

Zusammengefasster Lagebericht der HOMAG Group AG und des Konzerns

— **Vorbemerkungen:** Der Konzernlagebericht der HOMAG Group AG für das Geschäftsjahr 2013 und der Lagebericht des Einzelabschlusses der HOMAG Group AG für das Geschäftsjahr 2013 werden nach handelsrechtlichen Vorschriften erstellt und wie im Vorjahr zusammengefasst.

Die Rahmenbedingungen für die Unternehmensstrategie gelten gleichermaßen für den Konzern der HOMAG Group AG (im Folgenden: HOMAG Group) und die Einzelgesellschaft HOMAG Group AG (im Folgenden: HOMAG Group AG). Über die konkreten Ergebnisse der HOMAG Group AG wird in Punkt 12 „Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HOMAG Group AG“ gesondert berichtet.

Der zusammengefasste Lagebericht, der Konzernabschluss der HOMAG Group sowie der Jahresabschluss der HOMAG Group AG werden im Bundesanzeiger gemeinsam veröffentlicht. Der Geschäftsbericht 2013 steht auch im Internet unter www.homag-group.com/investoren als Download zur Verfügung.



[www.homag-group.com/
investoren](http://www.homag-group.com/investoren)

1. Geschäft und Steuerungssystem

Geschäftstätigkeit der HOMAG Group

Die HOMAG Group ist der weltweit führende Hersteller von Maschinen und Anlagen für die holzbearbeitende Industrie und das Handwerk. Als Global Player sind wir mit einem geschätzten Weltmarktanteil von 28 Prozent in allen relevanten Märkten weltweit präsent und verkaufen in rund 100 Ländern Maschinen und Dienstleistungen. In der Möbelfertigung, Bauelementefertigung sowie im Holzhaussystembau bieten wir unseren Kunden exakt abgestimmte Lösungen von der Einzelmaschine bis zur kompletten **Fertigungsstraße**. Zahlreiche Dienstleistungen im Umfeld unserer produzierenden Maschinen und Anlagen sowie die jeweils passende Steuerungssoftware machen unser Angebot einzigartig.



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

Rechtliche Struktur

Die HOMAG Group AG ist eine Holdinggesellschaft ohne eigene operative Tätigkeit. Ihre Hauptaufgaben als Obergesellschaft sind die Festlegung und die Verfolgung der Umsetzung der Konzernstrategie, die Konzernfinanzierung und die fachliche Führung der Produktions- und Vertriebsgesellschaften im In- und Ausland. Sie hält unter anderem 100 Prozent an der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, welche die größte Gesellschaft des Konzerns ist. Zum 31. Dezember 2013 gehörten unter anderem 9 inländische und 6 ausländische Produktionsgesellschaften sowie 21 Vertriebs- und Servicegesellschaften zum Konzern (siehe auch Konzernstruktur auf Seite 178 und 179).

Im Geschäftsjahr 2013 kam es zu folgender Veränderung in der Gruppenstruktur:

- Die HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH hat den Anteil an der WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH im Februar 2013 von 51 Prozent auf 75,9 Prozent erhöht.

Segmentstruktur

Die HOMAG Group wird in die Segmente „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“ unterteilt.

Dabei beinhaltet das Segment „Industrie“ diejenigen Gruppenunternehmen, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für die Industrie liegt. Wir bieten unseren Kunden durchgängige Lösungen an und decken die Prozessketten der Holzbearbeitung im Wesentlichen mit unseren eigenen Produkten ab.

Im Segment „Handwerk“ sind die Konzernunternehmen zusammengefasst, deren Schwerpunkt auf Maschinen mit hohem Standardisierungsgrad für die speziellen Anforderungen von Handwerksbetrieben liegt.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die HOMAG Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Mit unserem globalen Vertriebs- und Servicenetz sind wir in allen wichtigen Märkten vertreten und damit immer nah bei unseren Kunden.

Das Segment „Sonstige“ enthält die HOMAG Group AG, die ausländischen Produktionsstätten in Wachstumsregionen, die Beratungs- und Softwareunternehmen SCHULER Consulting GmbH und HOMAG eSOLUTION GmbH sowie die WEINMANN Holzbausystemtechnik GmbH, die im Holzhaussystembau tätig ist.

Unternehmensführung

Die HOMAG Group AG wird vom Konzernvorstand geführt, der sich gemäß der Satzung der HOMAG Group AG aus mindestens 3 Mitgliedern zusammensetzt. Die Konzernführung der HOMAG Group AG besteht im Geschäftsjahr 2013 aus insgesamt vier Vorstandsmitgliedern. Dem Aufsichtsrat, der sich paritätisch aus sechs Aktionärs- sowie sechs Arbeitnehmervertretern zusammensetzt, erstattet der Vorstand regelmäßig Bericht. Im Geschäftsjahr 2013 haben Vorstand und Aufsichtsrat nahezu alle Empfehlungen und viele der Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umgesetzt. Hiervon abweichend gelten die in der Entsprechenserklärung genannten Ausnahmen zu den Empfehlungen. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist in diesem Bericht auf den Seiten 51 bis 53 und auf der Homepage der HOMAG Group veröffentlicht.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 51–53

Unternehmenssteuerung

Die HOMAG Group steuern wir im Wesentlichen mit dem Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand (operatives EBITDA), dem Ergebnis vor Steuern nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand (EBT), dem Return on Capital Employed (**ROCE** = Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand im Verhältnis zum betrieblich eingesetzten Nettovermögen (Capital Employed)), den Earnings per Share (EPS), der Nettobankverschuldung sowie dem **Verschuldungsgrad** (gemessen als Nettoverschuldung zum operativen EBITDA). Für diese Kennzahlen werden Jahresplanwerte vorgegeben, die anhand des monatlichen Berichtswesens überprüft werden.



Mehr Informationen
im Glossar

Veränderungen in den Organen

Im Vorstand sowie im Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr keine Veränderungen ergeben.

2. Strategie und Ziele

Im Jahr 2012 hat die HOMAG Group eine neue Konzernstrategie festgelegt, die klare Finanzziele für das Geschäftsjahr 2017 definiert.

Strategische Kennzahlen und Finanzziele

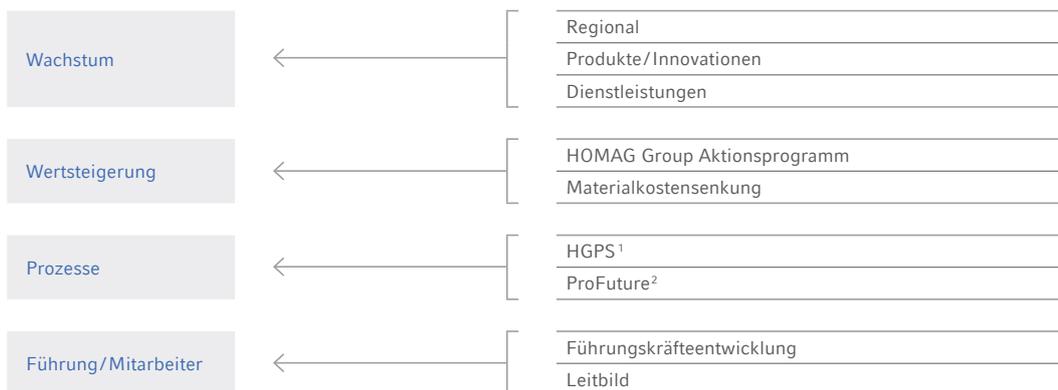
	2012	2013	2017
Umsatz	0,8 Mrd. EUR	0,8 Mrd. EUR	1 Mrd. EUR ¹
Operative EBITDA ² -Marge	9,3 % vom Umsatz	9,6 % vom Umsatz	~12 % vom Umsatz
Eigenkapitalquote	30,6 %	32,7 %	40 %
Verschuldungsgrad (nachhaltig)	1,3	0,9	< 1,5

1 ohne Berücksichtigung von Stiles

2 vor Berücksichtigung Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand

Die neue Strategie basiert auf vier strategischen Schwerpunkten, die mit einem gezielten und umfangreichen Maßnahmenkatalog unterlegt sind.

Strategische Schwerpunkte



1 HOMAG Group Produktionssystem

2 Gruppenweite IT-Großprojekt

Erster strategischer Schwerpunkt ist das „Wachstum“, das in die drei Bereiche „Regional“, „Produkte/ Innovationen“ und „Dienstleistungen“ aufgliedert ist. Um regionales Wachstum zu realisieren, werden wir weltweit gezielte Maßnahmen umsetzen, speziell im asiatischen, osteuropäischen und im amerikanischen Markt, um an dem jeweiligen Marktwachstum mindestens proportional zu partizipieren. Dazu gehören beispielweise der weitere Ausbau unserer ausländischen Produktionswerke sowie die Stärkung der weltweiten Vertriebs- und Servicegesellschaften.

Im Bereich Produkte/Innovationen ist es bis 2017 unser Ziel, dass die Mehrzahl der qualifizierten Neuentwicklungen unserer Branche in jedem Jahr in unserem Unternehmen entwickelt werden. Hierdurch erwarten wir ein deutliches Umsatzwachstum. Zudem werden wir im Konzern durch die Einführung von modularen Plattformen die Komplexität des Produktprogramms bis 2017 deutlich reduzieren, womit wir eine Verbesserung unserer Margen erzielen möchten. Im Dienstleistungsbereich setzen wir auf Key Account Manager für Großkunden, die weitere Erhöhung der Erreichbarkeit auf 24 Stunden an 7 Tagen sowie die Optimierung der globalen Ersatzteilverfügbarkeit. Damit wollen wir uns weiter von unseren Wettbewerbern differenzieren und einen weiteren Mehrwert für unsere Kunden schaffen.

Der zweite strategische Schwerpunkt „Wertsteigerung“ enthält Maßnahmen, die der Margenerhöhung, Produktivitätssteigerung und Kostensenkung im Konzern dienen. Hierfür haben wir bereits 2011 das **HOMAG Group Aktionsprogramm** neu aufgelegt und so weit ausgebaut, dass über 500 Einzelmaßnahmen aus Vertrieb, Entwicklung, Produktion und Service in einer Vielzahl von Einzelprojekten definiert sind und umgesetzt werden. Das für 2013 prognostizierte Potenzial aus dem HOMAG Group Aktionsprogramm in Höhe von 13 Mio. EUR zur Erreichung unserer Planziele haben wir realisiert. Eine weitere Wertsteigerung versprechen wir uns durch ein gruppenumfassendes Einkaufsprojekt. Dabei werden wir neben einer Materialkostenreduzierung auch eine zentrale Einkaufsorganisation in einer genau strukturierten Lead-Buyer-Organisation schaffen. Das Projekt legt die optimale Grundlage für ein darauf aufbauendes Projekt zur Produktkostenoptimierung, durch welches weitere Einsparpotenziale realisiert werden sollen.

Die Ziele Wachstum und Wertsteigerung können nur realisiert werden, wenn stabile und erprobte Abläufe und Prozesse vorhanden sind. Das wichtigste Projekt in diesem dritten strategischen Schwerpunkt ist das IT-Großprojekt **ProFuture**. Dabei geht es einerseits um die durchgängige Neugestaltung der kompletten Angebots- und Auftragsabwicklung, andererseits beinhaltet es auch die Erneuerung der zugehörigen EDV-Systeme. Dazu zählt zum Beispiel die Einbindung der Warenwirtschaft in unser bestehendes SAP-ERP-System bei allen Produktionswerken. Im Berichtsjahr haben wir das erste Produktionsunternehmen, die BRANDT Kantentechnik GmbH, erfolgreich auf das erweiterte SAP-ERP-System umgestellt.

Der vierte strategische Schwerpunkt „Führung/Mitarbeiter“ enthält klar definierte Maßnahmen, die sowohl die Führungskräfte- als auch die Mitarbeiterentwicklung betreffen. Das Ziel ist zum einen die Weiterentwicklung der Führungskräfte durch Maßnahmen der Aus- und Fortbildung unter Einbeziehung des Führungskräfte Nachwuchses. Damit streben wir eine Deckung unseres quantitativen und qualitativen langfristigen Führungskräftebedarfs durch Schaffung von entsprechendem Potenzial an. Zum anderen wollen wir durch gezielte Mitarbeiterentwicklungsmaßnahmen weitere Experten im Unternehmen ausbilden, um einem möglichen Fachkräftemangel der Zukunft vorzubeugen. Weiterentwickelt wird auch der Compliance-Bereich. In einem Compliance-Projekt wird derzeit eine Anti-Korruptionsrichtlinie, eine Richtlinie für kartellrechtskonformes Verhalten und eine Arbeitsanweisung für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern erarbeitet. Es ist vorgesehen, dass diese Konzernrichtlinien und die Arbeitsanweisung noch im ersten Halbjahr 2014 in Kraft treten.

In 2013 haben wir bereits vieles erreicht und einiges auf den Weg gebracht, um im Geschäftsjahr 2017 die definierten Ziele zu erreichen. Dies zeigt sich auch an der Entwicklung unserer in der Strategie definierten Kennzahlen 2013, die wir alle verbessert haben.



Mehr Informationen
im Glossar



Mehr Informationen
im Glossar

3. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunkturentwicklung

Obwohl die Weltkonjunktur im Verlauf des Jahres 2013 deutlich an Schwung gewonnen hat, ist das globale Bruttoinlandsprodukt nach Angaben des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) mit 2,9 Prozent nochmals geringer gestiegen als im Vorjahr (3,1 Prozent). Zurückzuführen ist dies auf die nur schwache Expansion der Weltwirtschaft zu Jahresbeginn aufgrund der Unsicherheiten über die Finanzpolitik in den USA sowie der anhaltenden Probleme im Euroraum.

Der Produktionsanstieg in den Schwellenländern hat sich 2013 weiter verringert, so dass ihr Wirtschaftswachstum bei 5,0 Prozent (Vorjahr: 5,3 Prozent) lag. Neben den fehlenden Nachfrageimpulsen aus den fortgeschrittenen Volkswirtschaften waren dafür auch binnenwirtschaftliche Probleme verantwortlich. Mit einem Plus von 7,5 Prozent blieb das Wachstumstempo dabei in China nach IfW-Angaben noch vergleichsweise hoch, während Indien um 4,0 Prozent, Brasilien um 2,0 Prozent und Russland nur um 1,5 Prozent zulegen konnten. Sowohl in Asien als auch in Lateinamerika blieben die Wachstumsraten insgesamt hinter denen des Vorjahres zurück.

In den Industrieländern blieb die Konjunkturentwicklung mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,1 Prozent weiterhin schwach. Dabei legten die USA und Japan jeweils um 1,6 Prozent zu, während die Wirtschaft in der Europäischen Union stagnierte. Im Euroraum hat sich die Wirtschaft im Laufe des Berichtsjahres aus der Rezession gelöst. Da die Erholung bis zum Jahresende 2013 jedoch noch keinen Schwung entwickelte, ging die Wirtschaftsleistung aufgrund des schwachen Jahresbeginns nochmals um 0,4 Prozent zurück. Neben den Krisenländern Italien, Spanien, Griechenland und Portugal verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt beispielsweise auch in den Niederlanden und Slowenien. Leicht wachsen konnten unter anderem Frankreich, Belgien und Österreich.

In Deutschland hat der erwartete konjunkturelle Aufschwung 2013 noch nicht eingesetzt. Auch wenn die Stimmungsindikatoren ab der zweiten Jahreshälfte auf sehr günstige Aussichten hindeuteten, war der Außenhandel im Berichtsjahr sehr schwach. Laut Statistischem Bundesamt stieg das deutsche Bruttoinlandsprodukt 2013 um 0,4 Prozent.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Branchenverband VDMA bezeichnet 2013 als schwieriges Jahr für den deutschen Maschinenbau. Der Auftragseingang – ohne Berücksichtigung von Preisvereinbarungen – ging um ein Prozent zurück und der Umsatz stagnierte. Inland und Ausland entwickelten sich dabei jeweils sehr ähnlich.

Für die HOMAG Group ist innerhalb des Maschinenbaus der Bereich der Holzbearbeitungsmaschinen die relevante Branche. Diese ist gekennzeichnet durch einige große Anbieter, die ein relativ breites Produktspektrum weltweit anbieten. Daneben gibt es viele kleinere Unternehmen, die oft nur einzelne Segmente bedienen oder Spezialmaschinen herstellen. Die größten Mitbewerber der HOMAG Group mit vergleichbaren Produktbereichen sind die beiden italienischen Konzerne Biesse Group und SCM Group. Zusammen verfügen die drei Unternehmensgruppen nach unserer Einschätzung über einen Weltmarktanteil von rund 45 Prozent.

Die Holzbearbeitungsmaschinen lassen sich in unterschiedliche Produktkategorien einteilen. Die Produkte der HOMAG Group gehören dabei zum Segment „Maschinen und Anlagen für die **sekundäre Holzverarbeitung**“. Dieses Segment konnte nach Angaben des zuständigen Fachverbands innerhalb des VDMA 2013 beim Auftragseingang – ohne Berücksichtigung von Preisvereinbarungen – um 5 Prozent zulegen. Der Umsatz ging hingegen um 3 Prozent zurück. Das Inland verzeichnete dabei sowohl beim Auftragseingang als auch beim Umsatz ein zweistelliges Minus, während im Ausland der Auftragseingang deutlich zulegte und der Umsatz stagnierte.



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

Entwicklung der Absatzmärkte

Im Geschäftsjahr 2013 konnten wir unter anderem aufgrund unserer globalen Ausrichtung und der weltweiten Präsenz unserer Vertriebs- und Serviceorganisation in allen Regionen außerhalb von Zentraleuropa ein teils deutliches Wachstum verzeichnen. Die strukturellen Maßnahmen, die wir in unserer Vertriebs- und Serviceorganisation weiter konsequent umgesetzt haben, zeigten ihre entsprechend positive Wirkung. Einen wichtigen Beitrag leistete auch unser Projektgeschäft.

Besonders deutlich fiel der Zuwachs des Auftragseingangs in den Regionen Amerika und Osteuropa aus. Auf dem US-amerikanischen Markt konnten wir signifikant an den positiven konjunkturellen Rahmenbedingungen partizipieren, aber auch Kanada überzeugte mit einem starken Wachstum. Allein Brasilien blieb in der Region hinter unseren Erwartungen zurück. Unsere Vertriebs- und Servicegesellschaften in Russland und Polen konnten ebenfalls deutliche Steigerungsraten realisieren, was unter anderem auch auf ein sehr gutes Projektgeschäft zurückzuführen ist.

In der Region Asien/Pazifik konnten wir zweistellige Zuwachsraten verzeichnen, wozu beispielsweise unsere Gesellschaft in Süd-Ostasien einen positiven Beitrag leistete. Auch in der Region Westeuropa verbesserte sich unser Auftragseingang im zweistelligen Prozentbereich. Selbst der italienische und der spanische Markt entwickelten sich dabei positiv.

Wie erwartet konnte Zentraleuropa nicht den Rekordauftragseingang der Jahre 2011 und 2012 wiederholen. Hierfür war sicherlich das außergewöhnlich hohe Vorjahresniveau auf dem deutschen Markt verantwortlich, das durch zeitlich komprimierte Investitionen unserer Kunden in Losgröße-1-Anlagen getrieben wurde.

Bei dem Auftragseingang in den BRIC-Staaten sind wir mit der guten Entwicklung in Russland und China zufrieden, Brasilien und Indien konnten jedoch die Vorjahreswerte nicht erreichen. Hierfür waren unter anderem teils deutliche Währungskursveränderungen verantwortlich. Trotzdem haben wir ein knapp zweistelliges Wachstum in den BRIC-Staaten realisiert. Dies bestätigt auch unseren strategischen Ansatz einer breiten, aber doch intensiven und nachhaltigen Marktbearbeitung. Das lässt sich auch an den deutlich zweistelligen Zuwachsraten in den MIST-Staaten (Mexiko, Indonesien, Südkorea und Türkei) ablesen.

Auftragseingang und Umsatz

Obwohl die Konjunktur im Maschinenbau 2013 eher verhalten war, konnten wir in der HOMAG Group alle unsere Kennzahlen gegenüber 2012 verbessern. Wesentlich haben hierzu unsere Innovationen beigetragen, die unter anderem auf der Branchenleitmesse LIGNA in Hannover im Mai 2013 vorgestellt wurden und zu vielen Aufträgen geführt haben. Erfolgreich waren wir insbesondere auch wieder im Projektgeschäft. Gerade wenn es um komplexe Anlagen geht, ist die hohe Kompetenz der HOMAG Group gefragt, und weltweit setzen Kunden auf unser starkes Know-how und unsere Innovationskraft.

Unser **Auftragseingang** beinhaltet nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Serviceleistungen. Diesen konnten wir – unter anderem durch ein gutes 4. Quartal 2013 – im Konzern um 5,1 Prozent auf 605,0 Mio. EUR (Vorjahr: 575,8 Mio. EUR) erhöhen und haben damit unsere Prognose, den Vorjahreswert zu übertreffen, erreicht und unsere Erwartungen übertroffen. Die Basis dafür war neben unserem breiten Produktportfolio auch eine intensive Marktbearbeitung. Unser **Auftragsbestand** ist zum 31. Dezember 2013 auf 197,6 Mio. EUR (Vorjahr: 179,7 Mio. EUR) gestiegen. Damit hat er sich im Vergleich zum Vorjahr um 10,0 Prozent erhöht und erreichte zudem den höchsten Wert zum Jahresende seit dem Jahr des Börsengangs in 2007.

Beim **Umsatz** erzielten wir in der HOMAG Group 2013 entgegen dem Branchentrend (–3,0 Prozent) ein Plus von 2,9 Prozent auf 788,8 Mio. EUR (Vorjahr: 767,0 Mio. EUR). Zudem haben wir unseren Bestand an fertigen und unfertigen Erzeugnissen aufgrund des hohen Auftragsbestands zum Jahresende 2013 erhöht, was sich in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem Bestandsaufbau von 11,9 Mio. EUR (Vorjahr: –1,3 Mio. EUR) zeigt. Unsere aktivierten Eigenleistungen haben wir gegenüber dem Vorjahr auf 8,4 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR) verringert, so dass sich insgesamt unsere **Gesamtleistung** von 809,1 Mio. EUR (Vorjahr: 776,9 Mio. EUR) überproportional zum Umsatzplus entwickelt hat.

Segmentumsätze

Im Geschäftsjahr 2013 entwickelte sich der **Umsatz** in den Segmenten sehr unterschiedlich. Vor der Konsolidierung zwischen den Segmenten erhöhte sich der Umsatz im Segment „Industrie“ auf 470,7 Mio. EUR (Vorjahr: 462,8 Mio. EUR). Das Segment „Handwerk“ erreichte mit 200,5 Mio. EUR (Vorjahr: 199,8 Mio. EUR) das gute Umsatzniveau des Vorjahres, während sich der Umsatz im Segment „Vertrieb und Service“ mit 262,9 Mio. EUR (Vorjahr: 260,0 Mio. EUR) leicht erhöhte. Der Umsatz im Segment „Sonstige“ erhöhte sich insgesamt auf 91,8 Mio. EUR (Vorjahr: 71,9 Mio. EUR), vor allem bei unseren Tochtergesellschaften in Polen und China.

4. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HOMAG Group

Ertragslage

Im Berichtsjahr konnten wir alle unsere Ertragskennzahlen überproportional zum Umsatzplus erhöhen und damit die Ergebnismargen weiter verbessern. Wir haben zudem unsere Ertragsprognosen übertroffen und lagen beim Jahresüberschuss deutlich über unseren Erwartungen. Dies zeigt, dass wir auch dieses Jahr unsere operative und finanzielle Leistungsfähigkeit steigern konnten.

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 16,4 Mio. EUR (Vorjahr: 20,4 Mio. EUR) sind im abgelaufenen Geschäftsjahr 1,5 Mio. EUR aus dem Grundstücksverkauf der Tochtergesellschaft FRIZ Kaschieretechnik GmbH enthalten. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist bedingt durch im Vorjahreswert enthaltene Erlöse aus dem Verkauf des Bereichs Metallschleifmaschinen der BÜTFERING Schleiftechnik GmbH an die LISSMAC Maschinenbau GmbH und einem Grundstücksverkauf in Indien. Des Weiteren sind die Währungskursgewinne gegenüber dem Vorjahr geringer ausgefallen.

Unser **Materialaufwand** hat sich in erster Linie durch den gestiegenen Umsatz auf 342,0 Mio. EUR (Vorjahr: 330,2 Mio. EUR) erhöht. Somit bewegt sich die Materialaufwandsquote (Materialaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) mit 42,3 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (42,5 Prozent).

Der **Personalaufwand** lag im Geschäftsjahr 2013 bei 286,1 Mio. EUR (Vorjahr: 281,3 Mio. EUR). Dieser nur leichte Anstieg trotz der Tarifierhöhung bei einigen inländischen Produktionsgesellschaften von 3,4 Prozent in der zweiten Jahreshälfte sowie stark steigender Löhne in den Schwellenländern, beispielsweise in China, ist auf die verringerte Mitarbeiterzahl im Inland zurückzuführen. Da wir unsere Produktivität weiter erhöht haben, hat sich die Personalaufwandsquote (Personalaufwand im Verhältnis zur Gesamtleistung) auf 35,4 Prozent (Vorjahr: 36,2 Prozent) verbessert.

Die **Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen** haben sich erwartungsgemäß auf 31,4 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR) erhöht, da die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte um 4,3 Mio. EUR gestiegen sind. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Beginn der Nutzung der Maschinensteuerung **powerControl** und der Maschinenbedienung **powerTouch** sowie dem Beginn der Nutzung der Investitionen in das IT-Großprojekt ProFuture. Das Warenwirtschaftssystem wurde bei der ersten von sieben Produktionsgesellschaften im Berichtsjahr eingeführt.

Der **sonstige betriebliche Aufwand** hat sich im Berichtsjahr auf 124,4 Mio. EUR (Vorjahr: 119,3 Mio. EUR) erhöht. Zurückzuführen ist dies unter anderem auf die höheren Messekosten, die durch die alle zwei Jahre stattfindende Branchenleitmesse LIGNA entstanden sind.

Der **Aufwand aus der Mitarbeiterbeteiligung** 2013 ist mit 7,0 Mio. EUR auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 7,0 Mio. EUR), obwohl sich die Ergebnisse der Unternehmen mit einer Mitarbeiterbeteiligung verbessert haben. Zurückzuführen ist dies auf einen Sondereffekt beim Vorjahreswert in Höhe von 1,6 Mio. EUR, der durch den stark zurückgegangenen Rechnungszinssatz verursacht war und zu einem geringeren Abzinsungseffekt geführt hat.



Mehr Informationen
im Glossar

Im Berichtsjahr hat sich unser **Zinsergebnis** gegenüber dem Vorjahr erneut um 2,3 Mio. EUR verbessert. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf Regeltilgungen auch im Zusammenhang mit unserem **Konsortialkreditvertrag** sowie auf unser erfolgreiches Cash-Pooling, das eine zentrale Verwaltung der Cash-Bestände von mehreren Tochtergesellschaften ermöglicht. Das **Beteiligungsergebnis** hat sich auf 2,1 Mio. EUR (Vorjahr: 1,1 Mio. EUR) nahezu verdoppelt, da sich unsere Vertriebsbeteiligungen in China und in den USA sehr gut entwickelt haben. Insgesamt ergibt sich somit ein deutlich verbessertes **Finanzergebnis** in Höhe von –3,8 Mio. EUR (Vorjahr: –7,1 Mio. EUR).

Unsere **Steueraufwandsquote** hat sich auf 38,3 Prozent (Vorjahr: 49,9 Prozent) reduziert. Positiv ausgewirkt hat sich dabei die bereits abgeschlossene Restrukturierung, da sich dadurch die Verluste bei Tochtergesellschaften, auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet werden können, deutlich reduziert haben. Ebenfalls positiv ausgewirkt haben sich einzelne Konzerngesellschaften, die im Berichtsjahr 2013 ein geringeres negatives Ergebnis vor Steuern erzielt haben.

Der **außerordentliche Aufwand** hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht reduziert und belief sich auf 3,8 Mio. EUR (Vorjahr: 4,5 Mio. EUR).

Ergebniskennzahlen

Das **operative EBITDA vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand** haben wir im Konzern um 6,6 Prozent auf 75,8 Mio. EUR (Vorjahr: 71,0 Mio. EUR) gesteigert. Durch den überproportionalen Anstieg im Vergleich zum Konzernumsatz hat sich die operative EBITDA-Marge auf 9,6 Prozent (Vorjahr: 9,3 Prozent) weiter verbessert. Das **EBIT vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand** ist auf 41,6 Mio. EUR (Vorjahr: 38,4 Mio. EUR) gestiegen.

Unter anderem aufgrund unseres deutlich verbesserten Finanzergebnisses ist das **EBT nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand** um 27 Prozent auf 30,9 Mio. EUR (Vorjahr: 24,3 Mio. EUR) stark gestiegen. Durch unsere weiter verringerte Steueraufwandsquote von 38,3 Prozent (Vorjahr: 49,9 Prozent) ergibt sich eine deutliche Steigerung beim **Jahresüberschuss nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss** um 45,3 Prozent auf 18,4 Mio. EUR (Vorjahr: 12,7 Mio. EUR), was zu einem **Ergebnis je Aktie** in Höhe von 1,17 EUR (Vorjahr: 0,81 EUR) führt.

Wir weisen den **Return on Capital Employed (ROCE)** auf Basis des angepassten EBIT aus, das heißt vor Mitarbeiterbeteiligung und unter Herausrechnung des außerordentlichen Aufwands. Durch das deutlich gestiegene angepasste EBIT und ein geringeres Capital Employed hat der ROCE 2013 vor Steuern mit 16,1 Prozent den Vorjahreswert erheblich übertroffen (Vorjahr: 14,9 Prozent). Die Verringerung des Capital Employed resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Sachanlagen sowie des Net Working Capital. Auch der ROCE nach Steuern (zur Berechnung verwendete Steuerquote in beiden Jahren 30 Prozent) liegt im Gesamtjahr mit 11,3 Prozent (Vorjahr: 10,4 Prozent) über dem Vorjahresniveau. Somit haben wir auch im letzten Geschäftsjahr wieder mehr als unsere Kapitalkosten verdient.

Segmentergebnisse

Das **operative EBITDA vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand** hat sich im Segment „Industrie“ vor der Konsolidierung mit 54,5 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr (52,1 Mio. EUR) erhöht. Aufgrund eines höheren Material- und Personalaufwands hat sich das operative EBITDA im Segment „Handwerk“ auf 11,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,0 Mio. EUR) reduziert. Die Erhöhung auf 11,5 Mio. EUR (Vorjahr: 8,8 Mio. EUR) im Segment „Vertrieb und Service“ resultiert aus dem gestiegenen Umsatz und einem geringeren Personalaufwand. Im Segment „Sonstige“ hat sich der Umsatz und dadurch auch das operative EBITDA auf –2,1 Mio. EUR (Vorjahr: –4,4 Mio. EUR) verbessert.

Das dem **EBT nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand** entsprechende Segmentergebnis erhöhte sich im Segment „Industrie“ auf 26,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,9 Mio. EUR). Diese Verbesserung resultiert aus geringeren Restrukturierungs- und Einmalaufwendungen. Im Segment „Handwerk“ reduzierte sich das Ergebnis vor Steuern auf 4,4 Mio. EUR (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR). Im Segment „Vertrieb und Service“ erhöhte sich das Segmentergebnis deutlich auf 8,3 Mio. EUR (Vorjahr: 4,4 Mio. EUR). Dies liegt neben einer Reduzierung der Restrukturierungs-/ Einmalaufwendungen auch an der Verbesserung der Ergebnisse von assoziierten Unternehmen. Das EBT im Segment „Sonstige“ verbesserte sich ebenfalls im Berichtsjahr auf –8,6 Mio. EUR (Vorjahr: –12,2 Mio. EUR). Die Verbesserung resultiert neben der deutlichen Umsatzsteigerung auch aus der Verbesserung des Zinsergebnisses.



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

Vermögenslage

Unsere **Bilanzsumme** hat sich im Konzern zum 31. Dezember 2013 auf 543,9 Mio. EUR (Vorjahr: 541,0 Mio. EUR) erhöht. Auf der **Aktivseite** sind die **immateriellen Vermögenswerte** um 2,3 Mio. EUR auf 72,1 Mio. EUR (Vorjahr: 69,8 Mio. EUR) gestiegen. Hauptgrund hierfür sind Investitionen in das IT-Großprojekt ProFuture und die darin beinhaltete Umstellung der Warenwirtschaft auf das SAP-ERP-System, in die Microsoft-Office-Aktualisierung sowie in die Innovationen **powerTouch** und **powerControl**. Unsere **Sachanlagen** haben sich im Wesentlichen durch ein verändertes Abschreibungsvolumen auf Sachanlagen um 7,6 Mio. EUR auf 125,0 Mio. EUR (Vorjahr: 132,6 Mio. EUR) reduziert. Durch die guten Ergebnisse von Stiles Machinery, Inc. und HOMAG China Golden Field hat sich die Position **Beteiligung an assoziierten Unternehmen** um 1,4 Mio. EUR auf 10,1 Mio. EUR (Vorjahr: 8,7 Mio. EUR) erhöht. Das **Vorratsvermögen** stieg im Berichtsjahr auf 133,5 Mio. EUR (Vorjahr: 128,0 Mio. EUR), insbesondere aufgrund der Erhöhung der unfertigen Erzeugnisse. Zurückzuführen ist das auch auf den gegenüber dem Vorjahr erhöhten Auftragsbestand zum Jahresende. Da sich unsere Auslieferungen im 4. Quartal 2013 nochmals erhöht haben, sind auch unsere kurzfristigen **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** auf 90,5 Mio. EUR (Vorjahr: 85,0 Mio. EUR) gestiegen.

Der Rückgang der **zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte** auf 1,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,5 Mio. EUR) resultiert aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden.

Auf der **Passivseite** hat das gute Jahresergebnis maßgeblich zu einem Anstieg des **Eigenkapitals** zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 auf 177,7 Mio. EUR (Vorjahr: 165,8 Mio. EUR) geführt. Deutlich erhöht hat sich dabei das **den Aktionären zustehende Eigenkapital** von 157,7 Mio. EUR auf 169,3 Mio. EUR. Unsere **Eigenkapitalquote** (Verhältnis von bilanziellem Eigenkapital zur Bilanzsumme) ist zum 31. Dezember 2013 auf 32,7 Prozent (Vorjahr: 30,6 Prozent) gestiegen.

Unsere **langfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich aufgrund einer Regeltilgung in Höhe von 2,5 Mio. EUR der Tranche A des Konsortialkreditvertrags sowie einer Umgliederung in die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio. EUR auf 64,0 Mio. EUR (Vorjahr: 71,7 Mio. EUR) reduziert. Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** haben sich trotz der Umgliederung um insgesamt 11,7 Mio. EUR auf 59,2 Mio. EUR (Vorjahr: 70,9 Mio. EUR) reduziert. Im Rahmen der Tranche C (revolvierende Betriebsmittellinie) des Konsortialkreditvertrags haben wir im Vergleich zum Vorjahr 10,0 Mio. EUR zum Stichtag weniger in Anspruch genommen. Zudem hat sich im Vergleich zum Vorjahr die Inanspruchnahme von bilateralen Darlehen bei Kreditinstituten im Konzern deutlich reduziert. Die **erhaltenen Anzahlungen** haben sich aufgrund von laufenden Großprojekten für unsere Kunden auf 39,7 Mio. EUR (Vorjahr: 35,0 Mio. EUR) erhöht. Die **Steuerverpflichtungen** sind im Berichtsjahr auf 9,2 Mio. EUR (Vorjahr: 6,5 Mio. EUR) angestiegen. Dies liegt insbesondere an der verbesserten Ergebnissituation im Konzern, die zum Bilanzstichtag noch nicht vollumfänglich durch eine entsprechend angepasste Steuervorauszahlung abgedeckt war.

Finanzlage

Unsere **Nettobankverschuldung** konnten wir zum 31. Dezember 2013 deutlich auf 69,2 Mio. EUR (31. Dezember 2012: 89,5 Mio. EUR) vermindern. Dies haben wir aufgrund der guten operativen Geschäftsentwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr sowie des geringeren Investitionsvolumens erreicht, obwohl es zu Mittelabflüssen für die Dividendenzahlung sowie die liquiditätswirksam gewordenen Aufwendungen aus der Restrukturierung kam.

Der **Operating Cashflow** (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit) ist im Geschäftsjahr 2013 auf 46,5 Mio. EUR (Vorjahr: 38,6 Mio. EUR) deutlich angestiegen. Wesentliche Gründe hierfür sind neben der deutlichen Erhöhung des EBT nach Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und nach außerordentlichem Aufwand auch die gestiegenen Abschreibungen. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit ist hauptsächlich aufgrund des geringeren Investitionsvolumens in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte, das im Vorjahr ein sehr hohes Niveau hatte, auf –18,0 Mio. EUR (Vorjahr: –41,4 Mio. EUR) gesunken. Ein weiterer Grund für den Rückgang ist der Erwerb der restlichen Anteile am Tochterunternehmen BRANDT Kantentechnik GmbH im Vorjahr. Insgesamt ergibt sich hieraus gegenüber dem Geschäftsjahr 2012 ein deutlich positiver **Free Cashflow** (Operating Cashflow addiert mit dem Cashflow aus Investitionstätigkeit) von 28,5 Mio. EUR (Vorjahr: –2,8 Mio. EUR), der unser Potenzial zur Tilgung

der bestehenden Finanzverbindlichkeiten verdeutlicht. Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** hat sich auf –27,3 Mio. EUR (Vorjahr: –9,2 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung der Finanzverbindlichkeiten. Der **Finanzmittelbestand** belief sich am 31. Dezember 2013 auf 44,9 Mio. EUR (Vorjahr: 45,6 Mio. EUR).

Investitionen

Unsere **Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen** (ohne Leasing) haben sich im Konzern 2013 auf 24,3 Mio. EUR (Vorjahr: 37,0 Mio. EUR) verringert. Im hohen Vorjahreswert waren mehrere Baumaßnahmen enthalten, die mittlerweile abgeschlossen sind. Schwerpunkte 2013 waren die fortgeführte Automatisierung der Lagerlogistik bei der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, die gruppenweite Microsoft-Office-Aktualisierung sowie Investitionen in unsere Unternehmenssoftware im Zusammenhang mit unserem IT-Großprojekt ProFuture. Enthalten sind in den Investitionen **aktivierte Entwicklungsleistungen** in Höhe von 7,6 Mio. EUR (Vorjahr: 9,9 Mio. EUR). Der Gesamtwert unserer Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 197,0 Mio. EUR (Vorjahr: 202,4 Mio. EUR).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Der Vorstand der HOMAG Group bewertet das Geschäftsjahr 2013 als erfolgreich. Die Prognosen bei Auftragseingang und beim Ergebnis konnten übertroffen werden. Der Auftragseingang stieg um 5 Prozent und der Konzernumsatz konnte entgegen dem Branchentrend um knapp 3 Prozent erhöht werden. Besonders positiv bewertet der Vorstand die Entwicklung der Ertragslage. Hier zeigt sich, dass die ergriffenen Maßnahmen zur Effizienzsteigerung wirken. So konnte die Kostenbasis reduziert und die operative Leistungsfähigkeit weiter verbessert werden. Dies führte dazu, dass alle Ertragskennzahlen gegenüber 2012 – teilweise deutlich – gesteigert werden konnten. Durch das deutliche Plus beim auf die Aktionäre entfallenden Jahresergebnis (+45 Prozent) konnte auch die Eigenkapitalbasis im Konzern weiter gestärkt werden. Der gute Verlauf des Geschäftsjahres 2013 spiegelt sich auch in der Nettobankverschuldung wider, die deutlich von knapp 90 Mio. EUR auf unter 70 Mio. EUR reduziert werden konnte.

Bei der Umsetzung der langfristigen Strategie und den darin definierten Maßnahmen und Zielen sieht der Vorstand die HOMAG Group nach dem erfolgreichen Berichtsjahr auf einem guten Weg. In den kommenden Jahren soll das profitable Wachstum im Konzern fortgesetzt werden.

5. Forschung und Entwicklung

Allgemein

Im Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) werden neben neuen Maschinen und Anlagen auch die passenden Software- und Serviceprodukte für die Holz- und holzwerkstoffbearbeitende Industrie und das Handwerk entwickelt.

Als Technologieführer haben wir den Anspruch, mit unseren Innovationen die ersten im Markt zu sein. Auch auf der Branchenleitmesse LIGNA stellten wir im Jahr 2013 über 20 neue Aggregate und eine Vielzahl weiterer Innovationen vor. Insgesamt präsentierte sich die HOMAG Group mit ihren Neuentwicklungen auf über 50 nationalen und internationalen Messen, darunter auch auf der LIGNA, die nur alle zwei Jahre stattfindet.

Alle Entwicklungsprojekte folgen einer langfristigen Produktstrategie. Die HOMAG Group beteiligt sich an einer Reihe von Forschungsprojekten auf Bundes- und EU-Ebene, um neue Technologien und Trends frühzeitig zu erkennen. Dabei kooperieren wir mit Instituten, Hochschulen und Industriepartnern und erlangen auf diese Weise auch Zugang zu den neuesten Erkenntnissen aus der Wissenschaft.

Die Forschungs- und Entwicklungsquote, das heißt die FuE-Aufwendungen inklusive der Kosten für die Auftragskonstruktion und für die Projektentwicklung im Verhältnis zum Umsatz, lag im Berichtsjahr bei 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent).

In den FuE-Bereichen arbeiteten zum 31. Dezember 2013 konzernweit insgesamt 786 Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter (Vorjahr: 747 Mitarbeiter). Der Aufbau in diesem Bereich verteilt sich über mehrere in- und ausländische Produktionsgesellschaften.

Unsere Innovationskraft zeigt sich zudem an der gleichbleibend hohen Anzahl an Schutzrechtsanmeldungen von über 60 in den Jahren 2012 und auch 2013. Um unseren Vorsprung zu sichern, wurden in nahezu allen Technologiebereichen, die unsere Produkte abdecken, Patent-Neuanmeldungen getätigt. Mit insgesamt 953 Patenten (Vorjahr: 900 Patente) im aktuellen Bestand heben wir uns deutlich von unseren Marktbegleitern ab.

Leitmotiv all unserer Neu- und Weiterentwicklungen für das Handwerk und auch für die Industrie ist der Nutzen für unsere Kunden. Diese sollen durch unsere Innovationen ihre Produktivität steigern und sich in Design und Qualität vom Wettbewerb differenzieren können. Dies unter Erfüllung der Anforderungen an Nachhaltigkeit bei Energie- und Materialverbrauch. Alle drei Schwerpunkte bilden die Basis unserer Produktstrategie.

Produktivitätssteigerung

Zur Produktivitätssteigerung tragen zum einen kürzere Zykluszeiten bei, also eine höhere Leistung in der Großserienproduktion. Zum anderen geht es um höhere Flexibilität in der individualisierten Produktion, also Losgröße 1, zum Beispiel durch kürzere Rüstzeiten. Zum Dritten können wir die Produktivität unserer Kunden steigern, indem wir unsere Maschinen und Anlagen optimal mit dem Planungs- und Steuerungssystem unserer Kunden vernetzen und die Bedienbarkeit ständig verbessern.

Des Weiteren haben wir im Bereich der CNC-Technik im Geschäftsjahr 2013 eine neue Generation der vertikalen Bohrbearbeitung präsentiert. Die vertikale Teileführung benötigt deutlich weniger Platz. Zudem ermöglicht sie eine sehr präzise und wesentlich schnellere Bearbeitung von Lochreihen. Eine automatische Anbringung von Dübeln zur Möbelmontage ist ebenfalls möglich. Im Berichtsjahr 2013 haben wir ebenfalls unsere **Fahrportalbaureihen** für CNC-Bearbeitungszentren weiter ausgebaut. Diese besonders steife Bauform ermöglicht unseren Kunden eine verbesserte Bearbeitungsqualität und kürzere Zykluszeiten.

In der Säge-Technologie haben wir ein neues Zusatzaggregat entwickelt, mit dem das Bohren und Fräsen auf einer Plattenaufteilsäge ermöglicht wird. Dadurch entstehen vollautomatisch montagefertige Elemente. Die Säge ist zudem auch für den Fassaden- und Trennwandbau sowie im Bereich der Beton-



Mehr Informationen
im Glossar

verschaltungen anwendbar. Zur Optimierung des Materialverbrauchs haben wir eine Roboterzelle für die Restteilverwaltung entwickelt.

In der Lagertechnik analysiert ein neues Softwaremodul die Entwicklung der Lagerbestände der Kunden, um die Bestandsführung zu optimieren. Die Software meldet dem Kunden, welche Abläufe verbessert werden können. Die Folge sind Produktivitätssteigerungen sowie reduzierte Produktionszeiten.

Im Mittelpunkt der diesjährigen Branchenleitmesse LIGNA stand unser neues und in der Branche bislang einzigartiges Touchscreen-Bedienkonzept **powerTouch**. Der große Multitouch-Monitor sorgt für eine einfache, einheitliche und ergonomische Bedienung der Maschinen und Anlagen. Ab sofort lassen sich die Maschinen der HOMAG Group intuitiv wie ein Smartphone bedienen. In Verbindung mit dem ebenfalls gruppenweit einheitlichen Steuerungssystem **powerControl** setzten wir in der Branche im Jahr 2013 einen starken Akzent bei der vernetzten Produktion („Industrie 4.0“). Für unsere Kunden bedeutet dies geringere Betriebskosten, eine höhere Effizienz und Zukunftssicherheit für viele Jahre.

Differenzierung

Unsere Kunden differenzieren sich im Wettbewerb durch das Design ihrer Produkte, das heißt die Oberflächen, die optische und haptische Anmutung und die Formgebung. Dabei ist es wichtig, dass unsere Kunden größtmögliche Flexibilität hinsichtlich der Produktion unterschiedlichster Designvarianten haben.

Verstärkt gefragt ist hier bei Möbeln beispielsweise der Ersatz von Türgriffen durch Griffleistenprofile. Unser neu entwickeltes **Fräsaggregat** macht das vollautomatische Formfräsen von Griffleisten ohne manuelle Nacharbeit möglich und sorgt damit für eine höhere Bearbeitungsqualität.

Auf den zunehmenden Trend zu unterschiedlichen Kantenstärken und Radien haben wir in der Durchlauftechnik mit zwei neu entwickelten Mehrstufenaggregaten zum Fräsen und Nachbearbeiten von Kanten reagiert. Die Mehrstufenfräse und die Mehrstufenziehklinge bieten die Möglichkeit, verschiedene Materialien mit wenigen Aggregaten zu bearbeiten, von PVC- oder Melaminkanten über Massivholz und Furnier bis zu Hochglanz.

Der Trend zu Möbeln ohne sichtbare Kantenfugen verstärkt sich in allen Bereichen der Möbelherstellung. Unsere hochwertigen Produktionsverfahren **laserTec** und **airTec** sind hier die passenden Lösungen für unsere Kunden. Mit dem weiterentwickelten **airTec**-Aggregat, das durch komprimierte Heißluft die Funktionsschicht von koextrudierter Kanten aktiviert, bieten wir nun auch Kunden aus dem Handwerk einen idealen Einstieg in die Nullfugen-Anwendung.

Für den Industriebereich haben wir das Schrägkantenanleimen durch eine Schwenkeinheit am Kantenanleimaggregat unserer **CNC-Bearbeitungszentren** entwickelt. Dieses ermöglicht das Anleimen von Kanten im beliebigen Winkel, an allen Seiten und am gleichen Werkstück. So wird die automatisierte Komplettbearbeitung für neue Möbeldesigns möglich.

Nachhaltigkeit

Sowohl für uns als auch für unsere Kunden wird die Nachhaltigkeit in der Produktion, also die energieeffiziente und ressourcenschonende Herstellung der Produkte, immer wichtiger. Großen Wert bei allen unseren Neuentwicklungen legen wir deshalb auf die Verbindung von Leistung und Sparsamkeit bei Energie- und Materialeinsatz und damit auf die Zukunftssicherheit unserer Technologien.

Seit mehr als fünf Jahren haben wir in der HOMAG Group alle Maßnahmen, die zur Erhöhung der Nachhaltigkeit führen, unter dem Label **ecoPlus** zusammengefasst. Dazu gehört beispielsweise der energiesparende Standby-Betrieb unserer Maschinen und Anlagen.

Das bereits im Markt etablierte **reactTec** Kaschierverfahren wurde 2013 erstmals auf einer Profilmantelungsmaschine realisiert. Dabei wird das Dekorpapier mit dem Klebstoff in einer separaten Maschine vorbeschichtet und direkt in die gewünschte Breite geschnitten. Während des Ummantelungsprozesses erfolgt die thermische Reaktivierung des Klebstoffs und die direkte Ummantelung des Profils. Dies ermöglicht eine deutliche Reduzierung des Klebstoffverbrauchs im Herstellungsprozess.

In der Verpackungstechnologie haben wir eine neue Maschine für maßgeschneiderte Verpackungen für die **Losgröße-1**-Produktion vorgestellt. Eine neue Software reduziert den Verschnitt bei komplexen Verpackungsdesigns, so dass weniger Verpackungs- und Füllmaterial benötigt wird und Zwischenlagerplätze eingespart werden.

Derzeit befinden sich weitere vielversprechende Entwicklungsprojekte in Arbeit, mit denen wir unsere Kunden auch in den nächsten Jahren von unserer Innovationskraft überzeugen werden.



[Mehr Informationen im Glossar](#)



[Mehr Informationen im Glossar](#)



[Mehr Informationen im Glossar](#)

6. Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit im Leitbild verankert

Ein nachhaltiges Handeln ist für die HOMAG Group ein integrativer Bestandteil der Unternehmensstrategie. Wir sind uns unserer gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber der Umwelt, unseren Mitarbeitern und Aktionären bewusst und sind uns sicher, dass sich ökonomische, ökologische und soziale Aspekte vereinbaren lassen. Wir bekennen uns zur „Nachhaltigkeit durch Verantwortung“ auch in unserem weiterentwickelten Leitbild, das wir im Berichtsjahr 2013 konzernweit ausgerollt haben.

Ökologische Verantwortung

Um jede noch so kleine Materialeinheit in der Holzverarbeitung sinnvoll nutzen zu können, entwickeln wir kontinuierlich Verfahren, die Produktionsabfälle und Emissionen vermindern sowie individuelle und nachhaltig zu nutzende Produkte schaffen. Alle Produktentwicklungen im Bereich der Nachhaltigkeit gehören in der HOMAG Group zum „ecoPlus“-Technologiepaket. Mehr dazu finden Sie im Bereich Forschung und Entwicklung. Gleichzeitig ist die HOMAG Group Partner der Nachhaltigkeitsinitiative Blue Competence des VDMA, die im Jahr 2013 erstmals in der für HOMAG relevanten Branche vorgestellt wurde. Sie setzt sich für die Förderung von nachhaltigen Technologien für die Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft ein, um weltweit die Rolle als Technologieführer in Nachhaltigkeitsfragen zu besetzen und langfristig zu behaupten.

Durch Investitionen in moderne, umweltgerechte Technik wollen wir langfristig den Energiebedarf unserer weltweiten Produktionsstätten reduzieren. Insgesamt wird die größte Tochtergesellschaft 1,4 Mio. EUR in Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs am Standort Schopfloch investieren. Dabei ist der Kern des modernen Energiekonzepts die Umrüstung der bestehenden Blockheizkraftwerke von Öl auf Gas. Durch zusätzliche Wärmetauscher kann die dabei anfallende Abwärme zukünftig auch im Sommer zur Kühlung der Unternehmensgebäude genutzt werden. Dadurch kann auf die bisher eingesetzten energieintensiven Kälteanlagen verzichtet werden. Die jährliche CO₂-Einsparung wird sich auf 1.750 Tonnen pro Jahr belaufen.

Soziale Verantwortung

Als Arbeitgeber nehmen wir die Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern sehr ernst. Die Nachwuchsförderung sowie die kontinuierliche berufliche und persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für uns ein elementarer Bestandteil unserer Unternehmensstrategie. Auch gesellschaftliches Engagement ist uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb kooperieren wir mit mehreren Bildungseinrichtungen, um jungen Menschen bei der Berufsfindung frühzeitig eine Orientierung geben zu können.

Ihrer sozialen Verantwortung hat die HOMAG Group den Namen „HOMAG Cares“ gegeben. Die Initiative ist seit vielen Jahren unter anderem ein Bestandteil von Messen und Veranstaltungen weltweit. Die Unterstützung karitativer Einrichtungen steht dabei stets im Vordergrund. So haben wir im Geschäftsjahr 2013 die aus dem Verkauf von Vorführteilen erzielten Erlöse an nationale und internationale karitative Einrichtungen gespendet.

Nachhaltigkeit heißt, sich langfristig zu orientieren und die Geschäftsziele nicht an einem kurzfristigen Wachstum auszurichten. Insgesamt sehen wir es als unsere Pflicht, alle Maßnahmen im Unternehmen unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten zu betrachten. Deshalb möchten wir durch unser verantwortungsbewusstes Handeln auch in Zukunft komplexen Herausforderungen wirksam begegnen.

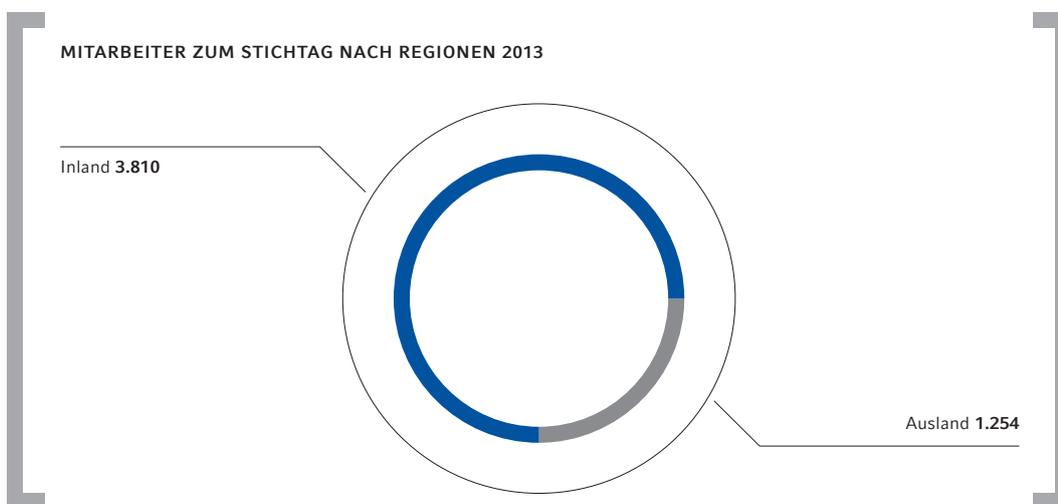


Mehr Informationen
im Glossar

7. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Mitarbeiterzahl ist im Konzern zum 31. Dezember 2013 leicht auf 5.064 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 5.048 Mitarbeiter) gestiegen. Durch die weitere Umsetzung der im Berichtsjahr vollständig abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen bei BÜTFERING, FRIZ und TORWEGGE hat sich die Zahl der Mitarbeiter im Inland verringert. Im Ausland, insbesondere in Polen, aber auch in China und Indien, haben wir im Jahr 2013 Personal aufgebaut. Zum Jahresende waren im Inland 3.810 Mitarbeiter (Vorjahr: 3.853 Mitarbeiter) und im Ausland 1.254 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.195 Mitarbeiter) im Konzern beschäftigt. Da wir unsere Mitarbeiterzahl aufgrund der guten Geschäftslage erst im 2. Halbjahr erhöht haben, hat sich die Zahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt 2013 gegenüber 2012 von 5.075 Mitarbeitern auf 5.038 Mitarbeiter verringert. Zum Jahresende 2013 waren 99 Leiharbeiter (Vorjahr: 82 Leiharbeiter) in der HOMAG Group beschäftigt.

Im Segment „Industrie“ hat sich die Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt 2013 auf 2.609 Mitarbeiter (Vorjahr: 2.676 Mitarbeiter), im Segment „Handwerk“ auf 984 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.000 Mitarbeiter) und im Segment „Vertrieb und Service“ auf 725 Mitarbeiter (Vorjahr: 735 Mitarbeiter) jeweils verringert. Hier haben sich die im Berichtsjahr 2013 abgeschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen ausgewirkt. Im Segment „Sonstige“ haben wir hauptsächlich in den Wachstumsregionen Mitarbeiter aufgebaut, so dass dort im Jahresdurchschnitt 720 Mitarbeiter (Vorjahr: 664 Mitarbeiter) arbeiteten.



Mitarbeiter 2009–2013

JAHRESDURCHSCHNITT

2013	5.038
2012	5.075
2011	5.110
2010	4.981
2009	5.158

Die HOMAG Group als Arbeitgeber

Für unseren Umgang miteinander, unseren Führungsstil und unsere Kundenbeziehungen haben wir klare Leitbilder, die für uns Orientierung und Verpflichtung zugleich sind. Gemeinsam leben wir unsere Werte „Erfolg durch Partnerschaft“, „Vertrauen durch Zuverlässigkeit“, „Weiterentwicklung durch Offenheit“ und „Nachhaltigkeit durch Verantwortung“. Da das Verhalten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach innen und außen unseren Erfolg maßgeblich bestimmt, ist es umso wichtiger, dass die Werte von allen Mitarbeitern bei deren täglicher Arbeit gelebt werden.

Die Balance zwischen beruflichem Engagement und privatem Ausgleich ist eine wichtige Grundlage für Motivation und Leistungsfähigkeit. Daher bieten wir in der HOMAG Group unterschiedliche Lösungen, um den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerecht zu werden, und unterstützen diese bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

HOMAG Group als Ausbildungsunternehmen

Die Innovationskraft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichert den Fortbestand unseres Unternehmens. Langfristig werden auch wir vom demografischen Wandel – der sich in Deutschland schon sichtbar abzeichnet – betroffen sein. Deshalb wird die Rekrutierung von qualifiziertem Personal eine zunehmende Herausforderung darstellen. Wir sehen es im Konzern deshalb als wichtige Aufgabe, den Nachwuchs an jungen qualifizierten Mitarbeitern dauerhaft sicherzustellen. Die HOMAG Group verfügt daher schon seit langem über eine hohe Ausbildungsquote. Insgesamt waren zum Bilanzstichtag 365 Auszubildende (Vorjahr: 366) im Konzern tätig, davon 294 technische (Vorjahr: 301) und 71 kaufmännische (Vorjahr: 65) Auszubildende. Dies entspricht einer Ausbildungsquote von gut 9,6 Prozent (Vorjahr: 9,5 Prozent) bezogen auf die inländischen Mitarbeiter. Im Berichtsjahr begannen insgesamt rund 100 junge Menschen ihre Ausbildung bei den Produktionsgesellschaften des Konzerns (Vorjahr: 105).

In insgesamt elf attraktiven und anspruchsvollen technischen und kaufmännischen Ausbildungsberufen bildet die HOMAG Group aus. Zudem arbeiten wir eng mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) zusammen und bilden gemeinsam in acht unterschiedlichen Fachrichtungen im technischen Bereich sowie in der Betriebswirtschaftslehre und der Informationstechnologie aus. Abiturienten können das duale und berufsbegleitende Studium mit einem Bachelor-Abschluss beenden.

Um das Interesse von Schülern für Ausbildungsberufe im Unternehmen zu erhöhen, bieten die Tochtergesellschaften der HOMAG Group AG unterschiedlichste Aktivitäten an. Neben Ausbildungstreffs, in denen sich die Unternehmen in Workshops und Betriebsrundgängen vorstellen, präsentiert sich die HOMAG Group auf zahlreichen Hochschulmessen. Ziel ist es, mit möglichst vielen Studierenden und Absolventen in Kontakt zu treten, um diesen Einstiegsmöglichkeiten beim Weltmarktführer für Holzbearbeitungssysteme aufzuzeigen.

Mitarbeiterentwicklung

Die Garanten für unseren Erfolg sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Deshalb ist es uns wichtig, deren Entwicklung nachhaltig zu fördern, um das erreichte hohe Qualifikationsniveau und die Innovationskraft im Konzern beizubehalten. Dazu bieten wir im Rahmen unserer Weiterbildungsprogramme unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zahlreiche Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung an. Neben berufsspezifischen Themen können sich die Mitarbeiter auch in berufsfremden Sprach-, IT- und Fachkursen weiterbilden.

Mitarbeiter als Mitunternehmer

Bereits im Jahr 1974 führte das Unternehmen ein Mitarbeiterbeteiligungsmodell ein. Damit tragen die Mitarbeiter unternehmerische Chancen und Risiken, da sie sowohl am Gewinn als auch am Verlust beteiligt sind. Konzernweit werden wir deshalb für das abgelaufene Geschäftsjahr 2013 im Rahmen des Beteiligungsmodells voraussichtlich 3,9 Mio. EUR an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausschütten.

8. Angaben gemäß § 289 Abs. 4 und gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals (Nr. 1): Das gezeichnete Kapital in Höhe von 15.688.000,00 EUR setzt sich aus 15.688.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen, auf die ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie entfällt. Die mit den Stammaktien verbundenen Rechte und Pflichten ergeben sich aus dem Aktiengesetz.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen (Nr. 2): Die Aktionäre Gerhard Schuler, Freudenstadt, Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, haben mitgeteilt, dass sie zum 8. März 2010 eine Stimmbindungsvereinbarung geschlossen haben. Diese Stimmbindungsvereinbarung enthält neben Beschränkungen hinsichtlich der Stimmrechte auch Beschränkungen hinsichtlich der Übertragung von Aktien. Dem Vorstand sind keine weiteren Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, insbesondere keine Beschränkungen, die sich aus Vereinbarungen zwischen Aktionären ergeben können.

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten (Nr. 3): Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, und die von ihr verwalteten Parallelfonds sind mit mehr als 10 Prozent am Grundkapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt. Gleiches gilt für Gerhard Schuler, Freudenstadt, der mit mehr als 10 Prozent am Grundkapital und an den Stimmrechten der Gesellschaft beteiligt ist, sowie für Mareike Hengel, Freudenstadt, Silke Schuler-Gunkel, Freiburg, Dr. Anja Schuler, Zürich, sowie die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, denen aufgrund der oben genannten Stimmbindungsvereinbarung mehr als 10 Prozent der Stimmrechte der Gesellschaft zugerechnet werden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen (Nr. 4): Es bestehen keine Aktien der HOMAG Group AG mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle bei Arbeitnehmerbeteiligungen (Nr. 5): Es sind keine Arbeitnehmer am Grundkapital der HOMAG Group AG beteiligt, die ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung (Nr. 6):

- a) Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern:** Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richtet sich nach §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG. Ergänzend regelt die Satzung in § 5 Abs. 1, dass der Vorstand aus mindestens drei Personen besteht und die Bestellung von stellvertretenden Mitgliedern des Vorstands zulässig ist. Gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung erfolgen die Bestimmung der Anzahl sowie die Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Abschluss, die Änderung und Kündigung der Anstellungsverträge sowie der Widerruf der Bestellung durch den Aufsichtsrat, ebenso die Ernennung eines Mitglieds des Vorstands zum Vorsitzenden des Vorstands sowie eines weiteren Vorstandsmitglieds zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands.
- b) Änderung der Satzung:** Nach § 179 Abs. 1 AktG bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist jedoch gemäß § 15 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG befugt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur deren Fassung betreffen.

Satzungsändernde Hauptversammlungsbeschlüsse werden, soweit dem nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, gemäß § 20 Abs. 1 der Satzung in Verbindung mit § 179 Abs. 2 Satz 2 AktG mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen (Nr. 7):

- a) Befugnis zur Ausgabe von Aktien:** Eine Ermächtigung des Vorstands zur Ausgabe neuer Aktien liegt nicht vor.
- b) Befugnis zum Rückkauf von Aktien:** Die Hauptversammlung vom 28. Mai 2010 hat die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 30. April 2015 eigene Aktien bis zu einer Höhe von insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals, das heißt bis zu 1.568.800 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien, zu erwerben. Die Ermächtigung darf von der Gesellschaft nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien genutzt werden. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden. Der Erwerb erfolgt nach Wahl des Vorstands a) über die Börse oder b) mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die aufgrund der Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien können ferner mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise als über die Börse veräußert werden, sofern die Aktien gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Der zusammengenommene, auf die Anzahl der unter dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals zusammen mit dem anteiligen Betrag des Grundkapitals von neuen Aktien, die seit Beschlussfassung über diese Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben worden sind, darf insgesamt 10 Prozent des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreiten. Der Preis, zu dem Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Mittelwert der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Wertpapierbörse Frankfurt/Main für die Aktien der Gesellschaft während der letzten fünf Börsenhandelstage vor der Abrede mit dem Dritten um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten (ohne Erwerbsnebenkosten). Der Vorstand ist außerdem ermächtigt, die aufgrund der Ermächtigung erworbenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder bei einem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anzubieten. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf eigene Aktien ist insoweit ausgeschlossen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft für den Fall eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots (Nr. 8): Die HOMAG Group AG ist Partei eines Vertrags über einen Konsortialkredit in Höhe von 210.000.000,00 EUR. In diesem Konsortialkreditvertrag ist unter anderem geregelt, dass sämtliche ausgereichten Beträge zusammen mit den anderen unter dem Konsortialkreditvertrag geschuldeten Beträgen bei Eintritt eines „**Change of Control**“ vorzeitig zurückzuzahlen sind. Ein „**Change of Control**“ in diesem Sinne liegt vor bei Erwerb von 50 Prozent oder mehr der Stimmrechte oder 50 Prozent oder mehr des Kapitals eines Schuldners durch eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen, wobei die Zurechnung von Stimmrechten entsprechend § 30 WpÜG erfolgt.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots (Nr. 9): Es bestehen keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots. Allerdings wurden mit Herrn Dr. Flik durch Vorstandsdienstvertrag Leistungen der Gesellschaft für den Fall einer vorzeitigen Beendigung seiner Vorstandstätigkeit wegen eines Kontrollwechsels (Change of Control) vereinbart. Bezüglich dieser Vereinbarung wird auf die entsprechenden Erläuterungen im Vergütungsbericht auf den Seiten 56–59 verwiesen.



Mehr Informationen
im Glossar



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 56–59

Angaben gemäß § 289 Abs. 4
und gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Erklärung zur
Unternehmensführung

9. Erklärung zur Unternehmensführung (inkl. Corporate-Governance- Bericht¹) nach § 289a HGB

Der Vorstand der HOMAG Group AG berichtet in dieser Erklärung gemäß § 289a HGB über die Unternehmensführung. Zugleich berichten Vorstand und Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) über die Corporate Governance des Unternehmens.

9.1 Corporate Governance bei der HOMAG Group

Vorstand und Aufsichtsrat sowie alle Mitarbeiter der HOMAG Group fühlen sich dem DCGK verpflichtet – seine Empfehlungen und Anregungen bilden einen Schwerpunkt unseres Handelns. Auf Basis der Vorgaben dieses Kodex wurde die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG verabschiedet.



Mehr Informationen
im Glossar

Entsprechenserklärung 2014

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Homag Group AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG:

Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG (nachfolgend auch die „Gesellschaft“) geben die nachfolgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG in Bezug auf die Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ab und werden für deren Veröffentlichung auf der Website der Gesellschaft Sorge tragen. Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG haben die Entsprechenserklärung 2013 im Januar 2013 abgegeben. Die nachfolgende Erklärung bezieht sich für den Zeitraum von der Abgabe der Entsprechenserklärung 2013 bis 9. Juni 2013 auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“) in seiner Fassung vom 15. Mai 2012, die am 15. Juni 2012 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („Fassung 2012“). Für den Zeitraum ab dem 10. Juni 2013 bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 13. Mai 2013, die am 10. Juni 2013 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde („Fassung 2013“).

Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG erklären, dass den Empfehlungen des Kodex entsprochen wird und in der Vergangenheit entsprochen wurde. Vorstand und Aufsichtsrat der Homag Group AG beabsichtigen, diese auch in Zukunft zu beachten. Lediglich den folgenden Empfehlungen des Kodex wurde und wird nicht entsprochen:

1. Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex –

Betragsmäßige Höchstgrenzen für die Vorstandsvergütung

Mit der Neufassung des Kodex im Jahr 2013 wurde eine neue Empfehlung im Hinblick auf die Vorstandsvergütung eingeführt. Nach Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex soll die Vorstandsvergütung insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen.

Die Dienstverträge der amtierenden Vorstandsmitglieder der Homag Group AG sehen hinsichtlich der Festvergütung und des überwiegenden Teils der variablen Vergütungsbestandteile die geforderten betragsmäßigen Höchstgrenzen schon bislang vor. Nur hinsichtlich einzelner variabler Vergütungsbestandteile und der „Vergütung insgesamt“ beinhalteten die Dienstverträge bislang keine betragsmäßigen Höchstgrenzen. Der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex („Fassung 2013“) wurde daher seit dem 10. Juni 2013 nicht vollumfänglich entsprochen.

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung war mit Ausnahme des Vergütungsberichts nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Der Aufsichtsrat hat die neue Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex zum Anlass genommen, in am 12. Dezember 2013 geschlossenen Nachträgen zu den bestehenden Vorstandsdiensverträgen entsprechende betragsmäßige Höchstgrenzen mit den Vorstandsmitgliedern zu vereinbaren. Seit dem 12. Dezember 2013 und künftig wird der Empfehlung in Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Kodex daher vollumfänglich entsprochen. Aufsichtsrat und Vorstand sind damit der neuen Kodexempfehlung alsbald nach deren Inkrafttreten nachgekommen.

2. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 und 3 des Kodex – Abfindungs-Cap

Nach Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 des Kodex soll beim Abschluss von Vorstandsverträgen darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und auch nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll primär auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt werden (Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 des Kodex).

Den Empfehlungen in Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 1 und 3 des Kodex wurde beim Abschluss des Vorstandsdiensvertrags mit dem Vorstandsvorsitzenden, Herrn Dr. Flik, in zwei Punkten nicht entsprochen:

- Wäre die Bestellung von Herrn Dr. Flik zum Vorstandsmitglied vor dem 30.09.2013 einvernehmlich, durch eine Amtsniederlegung auf Veranlassung der Gesellschaft oder durch einen von der Gesellschaft ausgesprochenen Widerruf beendet worden, hätte Herrn Dr. Flik für die damit verbundene Beendigung des Dienstvertrags nach Maßgabe desselben eine Abfindung zugestanden, die zwar nicht mehr als zwei Jahresvergütungen hätte betragen können, wohl aber mehr als die Restlaufzeit des Vertrags.
- Der Dienstvertrag weicht von vorgenannten Empfehlungen des Kodex ferner insoweit ab, als für die Berechnung des Abfindungs-Caps nicht auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt wird, sondern auf die Gesamtvergütung des im Beendigungszeitpunkt laufenden Geschäftsjahres.

Die vorstehenden Abweichungen von den Empfehlungen des Kodex wurden deshalb vereinbart, weil der Aufsichtsrat und Herr Dr. Flik übereinstimmend zu der Auffassung gelangten, dass für Herrn Dr. Flik bei der Ausgestaltung des Abfindungs-Cap ein besonderes Schutzbedürfnis besteht. Denn der Dienstvertrag räumte der Homag Group AG das Recht ein, das Vertragsverhältnis schon mit Wirkung zum 31.03.2014 ordentlich zu kündigen, ohne dass Herrn Dr. Flik in einem solchen Fall eine Abfindung zugestanden hätte. Das aus diesem Sonderkündigungsrecht resultierende Schutzbedürfnis von Herrn Dr. Flik war Anlass für die von den Empfehlungen des Kodex abweichende Ausgestaltung des Abfindungs-Cap.

3. Ziff. 4.2.3 Abs. 5 i. V. m. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 des Kodex – Change-of-Control-Abfindung

Nach Ziff. 4.2.3 Abs. 5 i. V. m. Ziff. 4.2.3 Abs. 4 Satz 3 des Kodex darf die Zusage einer Abfindung für den Fall eines Change-of-Control 150 % des Abfindungs-Caps, d. h. drei Jahresvergütungen, nicht übersteigen (Change-of-Control-Abfindung). Ebenso wie beim Abfindungs-Cap soll auch bei der Berechnung der Change-of-Control-Abfindung primär auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres abgestellt werden.

Von dieser Empfehlung weicht der Vorstandsdiensvertrag mit Herrn Dr. Flik ab, da der Vertrag – ebenso wie bei der Berechnung des Abfindungs-Caps – auch für die Berechnung der Change-of-Control-Abfindung auf die Gesamtvergütung des im Beendigungszeitpunkt laufenden Geschäftsjahres abstellt, und nicht auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres.

Auch diese Abweichung von einer Empfehlung des Kodex hat ihre Ursache in dem besonderen Schutzbedürfnis des Herrn Dr. Flik aufgrund des der Gesellschaft eingeräumten Sonderkündigungsrechts (vgl. bereits oben Ziffer 2).

4. Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 des Kodex – Vergütung des Aufsichtsrats

Der Kodex empfiehlt in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2, dass eine den Aufsichtsratsmitgliedern zugesagte erfolgsorientierte Vergütung auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein soll. Dieser Empfehlung wurde im Zeitraum bis 04.06.2013 nicht entsprochen, da die in § 14 der Satzung der Gesellschaft (in der bis 04.06.2013 geltenden Fassung) geregelte Aufsichtsratsvergütung hinsichtlich der

erfolgsorientierten Komponente lediglich auf ein Geschäftsjahr abstellte und nicht auf eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die Hauptversammlung vom 28.05.2013 hat jedoch eine Änderung der Satzung in § 14 beschlossen, wodurch die Aufsichtsratsvergütung auf eine reine Fixvergütung umgestellt wurde. Die Satzungsänderung wurde am 04.06.2013 in das Handelsregister eingetragen und kommt erstmals für die für das Geschäftsjahr 2013 zu gewährende Aufsichtsratsvergütung zur Anwendung. Seit Eintragung der Satzungsänderung weicht die Aufsichtsratsvergütung daher nicht mehr von der Empfehlung des Kodex in Ziff. 5.4.6 Abs. 2 Satz 2 ab.

Die vorstehende Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat ist seit Januar 2014 auch auf der Website der HOMAG Group AG zu finden.

Compliance

Die Beachtung der Gesetze und Vorschriften aller Länder, in denen die HOMAG Group tätig ist, ist für uns oberstes Gebot. Dabei gibt es keine Ausnahmen, auch nicht aufgrund branchenüblicher oder regionaler Gebräuche. Jede für die HOMAG Group tätige Person ist verpflichtet, alle gesetzlichen Regelungen uneingeschränkt einzuhalten und sich in ihrem Arbeitsumfeld ehrlich und fair zu verhalten. Zu unseren Grundsätzen gehört insbesondere auch die Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften, die die Sicherung und Aufrechterhaltung eines freien und unverfälschten Wettbewerbs regeln. Um das wichtige Thema Compliance weiter zu entwickeln, soll im ersten Halbjahr 2014 eine Anti-Korruptionsrichtlinie, eine Richtlinie für kartellrechtskonformes Verhalten und eine Arbeitsanweisung für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern verabschiedet und umgesetzt werden. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Status quo der eingerichteten Compliance-Organisation und die wesentlichen aufgetretenen Compliance-Risiken und berät diese mit dem Aufsichtsrat.

Verhaltenskodex (Code of Conduct)

Für unsere Auslandsgesellschaften gilt ein **Verhaltenskodex** (Code of Conduct). Darin enthalten sind verbindliche Leitlinien für das Handeln des Vorstands, der Führungskräfte sowie für alle ausländischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HOMAG Group. Ethische Geschäftspraktiken, faires Verhalten und verantwortungsvolles, gesetzmäßiges Handeln sind für uns und alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohnehin eine Pflicht und eine Selbstverständlichkeit. Der Verhaltenskodex soll uns jedoch in unserem täglichen Tun und Handeln stärken. Für die inländischen Gesellschaften soll im ersten Halbjahr 2014 ein entsprechender Verhaltenskodex verabschiedet werden.

Ziele hinsichtlich der Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich hinsichtlich seiner Zusammensetzung konkrete Ziele gesetzt, die unter Beachtung des Unternehmensgegenstands, der Größe, der Zusammensetzung der Belegschaft sowie der internationalen Geschäftstätigkeit der Gesellschaft berücksichtigt werden sollen. Im Einzelnen hat der Aufsichtsrat, neben den in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat getroffenen Regelungen, folgende Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen:

- **Internationalität:**
Mindestens zwei Aufsichtsratsmitglieder sollen im besonderen Maße das Kriterium der Internationalität verkörpern, etwa durch eine ausländische Staatsangehörigkeit oder relevante Auslandserfahrungen.
- **Potenzielle Interessenkonflikte:**
Mindestens acht Aufsichtsratsmitglieder, die weder eine Beratungsfunktion noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen, sollen dem Aufsichtsrat angehören.
- **Unabhängigkeit:**
Mindestens drei unabhängige Aufsichtsratsmitglieder der Vertreter der Anteilseigner, die weder in einer geschäftlichen noch einer persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann, sollen dem Aufsichtsrat angehören.
- **Vielfalt:**
Mindestens zwei Frauen sollen dem Aufsichtsrat angehören.

Der Aufsichtsrat erfüllt in seiner derzeitigen Zusammensetzung die vorstehenden Ziele.



[www.homag-group.com/
investoren](http://www.homag-group.com/investoren)



Mehr Informationen
im Glossar

Bei Wahlvorschlägen an die zuständigen Wahlgremien werden keine Personen berücksichtigt, die während der regulären Amtszeit als Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft das 70. Lebensjahr vollenden würden (§ 8 Abs. 2 der Satzung der Gesellschaft).

9.2 Führungs- und Kontrollstruktur

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der HOMAG Group AG hat zwölf Mitglieder und setzt sich nach dem Gesetz über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer zu gleichen Teilen aus Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Arbeitnehmern gewählt. Die Amtsperiode der derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2015.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Geschäftsentwicklung und Planung, die Strategie und deren Umsetzung sowie relevante Fragen der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Der Aufsichtsrat genehmigt die vom Vorstand erstellte Jahresplanung und entscheidet über die Feststellung des Jahres- und die Billigung des Konzernabschlusses der HOMAG Group. Der Aufsichtsrat entscheidet über die Bestellung und die Abberufung der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft sowie über deren Vergütung. Ergibt eine Abstimmung im Aufsichtsrat Stimmgleichheit, so hat bei einer erneuten Abstimmung über denselben Gegenstand der Aufsichtsratsvorsitzende, wenn auch sie Stimmgleichheit ergibt, zwei Stimmen.

Der Aufsichtsrat hat insgesamt vier Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss, den Nominierungsausschuss und den Vermittlungsausschuss.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, inklusive des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems sowie des Risikomanagements des Vorstands, der Abschlussprüfung und der Compliance. Dem Prüfungsausschuss obliegt die Vorprüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Des Weiteren befasst sich der Prüfungsausschuss mit der Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer.

Personalausschuss:

Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit der Vorbereitung der Personalentscheidungen des Aufsichtsrats sowie – soweit gesetzlich zulässig – mit Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern.

Nominierungsausschuss:

Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen.

Vermittlungsausschuss:

Zusätzlich zu diesen drei Ausschüssen unterbreitet der gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss Personalvorschläge an den Aufsichtsrat, wenn für die Bestellung oder den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde (§ 31 Abs. 3 Satz 1 MitbestG).

Über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats wird auf den Seiten 145 und 146 berichtet. Hinsichtlich der Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse im Geschäftsjahr 2013 wird auf die Angaben im Bericht des Aufsichtsrats verwiesen, der auf den Seiten 7 bis 10 des Geschäftsberichts abgedruckt ist.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 145,
146 und 7–10

Der Vorstand

Gemäß der Satzung der HOMAG Group AG setzt sich der Vorstand aus mindestens drei Mitgliedern zusammen. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Der Vorstand ist für die Geschäfte der Gesellschaft verantwortlich und ist dabei an das Unternehmensinteresse gebunden und zur Steigerung des nachhaltigen Unternehmenswerts verpflichtet.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Einige in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelte wesentliche Geschäfte und Maßnahmen bedürfen der vorherigen Zustimmung durch den Aufsichtsrat.

Über die personelle Zusammensetzung des Vorstands sowie die Ressortverteilung im Geschäftsjahr 2013 wird auf der Seite 146 berichtet.

Die Hauptversammlung

Ihre Rechte nehmen die Aktionäre der HOMAG Group AG in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihre Stimmrechte aus. Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen beziehungsweise die Ermächtigung zu kapitalverändernden Maßnahmen werden von der Hauptversammlung beschlossen. Die Aktionäre haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst auszuüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der HOMAG Group AG ausüben zu lassen. Vor der Hauptversammlung werden alle Informationen und zugänglich zu machenden Unterlagen wie die Tagesordnung gemäß den aktienrechtlichen Vorschriften veröffentlicht und auf unserer Internetseite (www.homag-group.com/hauptversammlung) zugänglich gemacht.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Der Einzelabschluss der HOMAG Group AG wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB), der Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt gemäß den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, bestimmt die Prüfungsschwerpunkte und legt das Honorar fest. Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags für die Wahl des Abschlussprüfers stellt der Aufsichtsrat sicher, dass kein Interessenkonflikt die Arbeit des Abschlussprüfers beeinträchtigt. Für das Geschäftsjahr 2013 wurde die Ernst&Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, zum Abschlussprüfer bestellt.

Umgang mit Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang mit geschäftlichen Risiken gehört zu den Grundsätzen guter Corporate Governance. Dem Vorstand stehen umfassende konzernübergreifende und unternehmensspezifische Berichts- und Kontrollsysteme zur Verfügung, die die Erfassung, Bewertung und Steuerung dieser Risiken ermöglichen. Die Systeme werden kontinuierlich weiterentwickelt, den sich verändernden Rahmenbedingungen angepasst und vom Abschlussprüfer beurteilt.

Einzelheiten zum Risikomanagement sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts auf den Seiten 61 ff. dargestellt. Hierin ist der nach handelsrechtlichen Vorschriften geforderte Bericht zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem enthalten.

Transparenz

Die HOMAG Group AG setzt die Teilnehmer am Kapitalmarkt und die interessierte Öffentlichkeit unverzüglich, regelmäßig und gleichzeitig über die wirtschaftliche Lage des Konzerns und neue Tatsachen in Kenntnis. Der Geschäftsbericht, der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenberichte zu den Quartalen werden im Rahmen der dafür vorgesehenen Fristen veröffentlicht. Sofern außerhalb der regelmäßigen Berichterstattung bei der HOMAG Group AG Tatsachen eintreten, die geeignet sind, den Börsenkurs der Aktie der HOMAG Group AG erheblich zu beeinflussen, werden diese durch Ad-hoc-Mitteilungen bekannt gemacht, sofern nicht die Voraussetzungen des § 15 Abs. 3 WpHG (Befreiung) erfüllt sind und der Vorstand davon Gebrauch macht.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf Seite 146



[www.homag-group.com/
hauptversammlung](http://www.homag-group.com/hauptversammlung)



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 61 ff.

9.3 Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Regelungen des Handelsgesetzbuches sowie die Grundsätze des DCGK.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der HOMAG Group AG geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für jedes volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung in Höhe von 10.000 EUR. Ferner erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats pro Aufsichtsratssitzung eine Pauschalvergütung in Höhe von 2.000 EUR.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält den dreifachen, der Stellvertreter den eineinhalbfachen Betrag der festen und der Pauschalvergütung pro Aufsichtsratssitzung.

Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglied des Prüfungsausschusses sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung in Höhe von 2.500 EUR. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält den doppelten Betrag. Aufsichtsratsmitglieder, die zugleich Mitglieder eines anderen Ausschusses gemäß der Satzung sind, erhalten pro Ausschusssitzung eine Pauschalvergütung von 1.500 EUR. Der Vorsitzende des Ausschusses erhält den doppelten Betrag.

Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nicht während eines vollen Geschäftsjahres angehört haben, erhalten die Vergütung entsprechend der Dauer ihrer Aufsichtsratzugehörigkeit. Die feste Vergütung sowie die Pauschalvergütungen für Aufsichtsratssitzungen und für Ausschusssitzungen sind jeweils innerhalb eines Monats nach der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr entscheidet, zahlbar.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten zudem Ersatz aller Auslagen sowie Ersatz der etwa auf ihre Vergütung und Auslagen zu entrichtenden Umsatzsteuer.

Die Vergütung des Aufsichtsrats setzte sich im Geschäftsjahr 2013 wie folgt zusammen:

ANGABEN IN TEUR	Erfolgs- unabhängige Vergütung	Sitzungs- gelder	Vergütung für Ausschuss- tätigkeiten	Gesamt- bezüge
Torsten Grede, Vorsitzender	30	24	9	63
Reiner Neumeister, stellv. Vorsitzender ¹	15	12	20	47
Ernst Esslinger ¹	10	8	0	18
Hans Fahr	10	8	4 ²	22
Gerhard Federer	10	8	30	48
Dr. Horst Heidsieck	10	8	4 ²	22
Carmen Hettich-Günther ¹	10	8	15	33
Dr. Dieter Japs	10	8	0	18
Thomas Keller	10	8	15	33
Hannelore Knowles ¹	10	8	5	23
Jochen Meyer ¹	10	8	5	23
Reinhard Seiler ¹	10	4	0	14
Gesamt	145	112	107	364

¹ Arbeitnehmersvertreter

² Rundungsdifferenz

Vergütung des Vorstands

Die individuelle Vergütung des Vorstands der HOMAG Group AG wird vom Personalausschuss vorge schlagen und vom Aufsichtsrat beschlossen. Die Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds stehen in einem angemessenen Verhältnis zu seinen Aufgaben und Leistungen sowie zur Lage der Gesellschaft und übersteigen die übliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe. Die Vergütungsstruktur ist zusätzlich auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Sämtliche Vergütungsteile sind so ausgestaltet, dass sie für sich und insgesamt angemessen sind und nicht zum Eingehen unangemessener Risiken verleiten.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der HOMAG Group AG setzt sich aus einer erfolgsunabhängigen Festvergütung sowie einem erfolgsabhängigen Vergütungsteil zusammen. Der variable Vergütungsanteil besteht aus einem kurz- sowie einem langfristig angelegten Anreizsystem und basiert auf kennzahlenorientierten Zielwerten sowie der Aktienkursentwicklung. Er enthält zudem eine Begrenzung nach oben (Cap). Aktienoptionsprogramme sind nicht eingerichtet. Für Organfunktionen bei Tochtergesellschaften erhalten die Vorstandsmitglieder keine Bezüge. Für die Mitglieder des Vorstands ist keine betriebliche Altersversorgung eingerichtet. Im Berichtsjahr wurden an die Vorstandsmitglieder weder Kredite noch Vorschüsse gewährt noch Haftungserklärungen zu ihren Gunsten abgegeben.

Sämtliche Vorstandsdiensverträge entsprechen den Empfehlungen des DCGK. Hiervon abweichend gelten die auf den Seiten 51 ff. dieses Berichts genannten Ausnahmen zu den Empfehlungen Abfindungs-Cap und Change of Control, die nur auf den Dienstvertrag des Vorsitzenden des Vorstands zutreffen.

Im Falle einer einvernehmlichen Beendigung der Bestellung, eines Widerrufs der Bestellung des Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat oder im Falle einer Amtsniederlegung durch das Vorstandsmitglied auf Veranlassung der Gesellschaft erhält das Vorstandsmitglied zur Abgeltung seiner Bezüge einschließlich Nebenleistungen im Zeitpunkt der Beendigung des Vertrags eine Abfindung von zwei Jahresvergütungen; maximal jedoch in Höhe der Vergütung für die Restlaufzeit des Vertrags. Der Vorstandsdiensvertrag von Herrn Dr. Flik enthält Regelungen, nach denen unter bestimmten Voraussetzungen im Geschäftsjahr 2013 eine höhere Abfindung möglich gewesen wäre. Einzelheiten dazu ergeben sich aus der Entsprechenserklärung, die auf den Seiten 51 ff. eingefügt ist.

Ein Anspruch auf eine Abfindung im oben genannten Sinne besteht für sämtliche Vorstandsmitglieder nicht, sofern die Gesellschaft ein Recht zur außerordentlichen Kündigung des Vertrags aus wichtigem Grund nach § 626 BGB hat.

Die erfolgsunabhängige Festvergütung

Die erfolgsunabhängige Festvergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus dem jährlichen Festgehalt und den Nebenleistungen zusammen. Das jährliche Festgehalt ist für die Laufzeit der Vorstandsdiensverträge festgelegt und wird in zwölf gleichen Monatsraten ausbezahlt. Die Nebenleistungen bestehen aus dem steuerlich anzusetzenden Wert der Dienstwagenutzung sowie der Übernahme von Versicherungsprämien. Darüber hinaus werden die Krankenversicherungsbeiträge in Höhe der gesetzlichen Arbeitgeberanteile übernommen, in der Rentenversicherung in Höhe dessen, was der Vorstand im Falle der Versicherungspflicht zu bezahlen hätte. Aufwendungen, die dem Vorstand in der Ausübung seiner Aufgaben im Rahmen des Vorstandsdiensvertrags entstehen, werden gemäß der betrieblichen Regelung erstattet.

Der erfolgsabhängige Vergütungsteil

Der erfolgsabhängige Vergütungsteil besteht aus einer kurzfristig angelegten Vergütungskomponente, dem „**Short-Term Incentive**“ (STI), und einer langfristig ausgerichteten Komponente, dem „**Long-Term Incentive**“ (LTI).

Das STI als jährliche Wertzuwachstantieme basiert auf der Rendite über den Kapitalkosten, dem **HOMAG Value Added** (HVA), der sich auf Grundlage des Konzernabschlusses der HOMAG Group AG berechnet. Der Anspruch auf das STI setzt voraus, dass ein positiver HVA erreicht wird. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 4 Prozent steigt der STI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 150 Prozent des tatsächlich im betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten festen Jahresgehalts und wird bei 4 Prozent erreicht.

Das STI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft für das betreffende Geschäftsjahr ausbezahlt.

Das LTI stellt als Anreizsystem mit langfristiger Wirkung zum einen auf die Kursentwicklung der HOMAG Group Aktie (Aktien-LTI) und zum anderen auf die Entwicklung eines positiven HVA (HVA-LTI) ab. Die LTI-Programme werden jährlich mit jeweils dreijähriger Laufzeit aufgelegt. Vor der jährlichen Neuauflage des jeweiligen LTI-Programms überprüft der Aufsichtsrat die bisherigen Parameter der LTI-Programme wie HVA-Zielwert, Cap und die Parameter zur Berechnung der Kapitalkosten.

Voraussetzung für die Erlangung eines HVA-Bestandteils für das LTI ist ein über drei aufeinanderfolgende Geschäftsjahre (Bezugszeitraum) kumuliert positiver HVA. Ausgehend von einem HVA von größer 0 Prozent bis zum festgelegten HVA-Zielwert von 12 Prozent steigt der LTI-Betrag linear an. Der Cap beträgt 43,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 51 ff.



Mehr Informationen
im Glossar

Voraussetzung für die Erlangung eines Aktienbestandteils für das LTI ist eine positive Wertentwicklung der HOMAG Group AG Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs). Ausgehend von einer Wertsteigerung der Aktie über den Bezugszeitraum von 0 Prozent bis 70 Prozent, steigt der Betrag des Aktienbestandteils für das LTI linear an. Der Cap beträgt 23,3 Prozent des tatsächlich während des Bezugszeitraums ausgezahlten kumulierten festen Jahresgehalts.

Hat sich der HVA-Bestandteil für das LTI negativ entwickelt, wird die Aktienkomponente um den Minderungsbetrag verringert. Maximal kann die Aktienkomponente durch den Minderungsbetrag auf 0 EUR verringert werden.

Das LTI wird spätestens innerhalb von 30 Tagen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft des dritten Geschäftsjahres ausbezahlt.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 verteilen sich wie folgt:

ANGABEN IN TEUR	Erfolgs-unabhängige Vergütung		Erfolgs-abhängige Vergütung (STI und Tantieme)		Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI)		Sach-bezüge		Gesamt-bezüge	
	2012	2013	2012	2013 ¹	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Dr. Markus Flik	555	558	95	171	264	383	10	10	924	1.122
Harald Becker-Ehmck	130	260	30	107	0	239	4	9	164	615
Jürgen Köppel	253	291	58	120	176	267	7	10	494	688
Hans-Dieter Schumacher	290	291	67	120	185	277	10	11	552	699
Achim Gauß	130	0	0	0	0	0	3	0	133	0
Herbert Högemann	195	0	33	0	10	0	9	0	247	0
Gesamt	1.553	1.400	283	518	635	1.166	43	40	2.514	3.124

¹ Die Auszahlung erfolgt nach der Hauptversammlung 2014 für das Geschäftsjahr 2013.

Bei der Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) handelt es sich nicht um die tatsächlichen Werte, sondern um die finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) im Zeitpunkt der Gewährung. In 2013 ist damit der beizulegende Zeitwert des dritten Bezugszeitraums in vollem Umfang angegeben. Die Erfassung in den Rückstellungen erfolgt zeitanteilig. Im Abschluss wurden hierfür 940 TEUR (Vorjahr: 374 TEUR) aufwandsmäßig erfasst, der Wert der Schuld für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung belief sich zum 31. Dezember 2013 auf 1.377 TEUR (Vorjahr: 561 TEUR) und teilt sich wie folgt auf:

ANGABEN IN TEUR	2010	Erster Bezugszeitraum		Zweiter Bezugszeitraum		Dritter Bezugszeitraum		Gesamt	
	–2012	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Dr. Markus Flik	0	84	141	88	268	0	129	172	538
Harald Becker-Ehmck	0	0	0	0	0	0	81	0	81
Jürgen Köppel	39	58	97	59	180	0	90	156	367
Hans-Dieter Schumacher	0	64	107	61	191	0	93	125	391
Herbert Högemann	35	20	0	3	0	0	0	58	0
Rolf Knoll	50	0	0	0	0	0	0	50	0
Gesamt	124	226	345	211	639	0	393	561	1.377

Für die Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) wurde für den ersten Bezugszeitraum 2011–2013 eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 345 TEUR verbucht. Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurde für den zweiten Bezugszeitraum 2012–2014 für zwei Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld auf 639 TEUR erhöht. Für die zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung wurde für den dritten Bezugszeitraum 2013–2015 für das erste Drittel des beizulegenden Zeitwerts eine abgegrenzte Schuld in Höhe von 393 TEUR eingebucht.

Darüber hinaus hat Herr Achim Gauß im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der Beendigung seiner Tätigkeit als Mitglied des Vorstandes der HOMAG Group AG eine Abfindung für die Restlaufzeit seines Dienstvertrages sowie das nachvertragliche Wettbewerbsverbot für das Jahr 2012 in Höhe von 550 TEUR erhalten. Des Weiteren erhielt Herr Gauß für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot für das Jahr 2013 eine monatliche Entschädigung in Höhe von 20 TEUR.

10. Nachtragsbericht

Um die großen Wachstumschancen in den Bereichen Handling, Montage, Verpackung und Robotik global zu bewältigen, werden wir die beiden Tochterunternehmen BARGSTEDT Handlingsysteme GmbH, Hemmoor, und LIGMATECH Automationssysteme GmbH, Lichtenberg, in die HOMAG Automation GmbH zusammenführen. Sowohl die beiden Standorte als auch die in der Branche gut eingeführten Markennamen bleiben erhalten. Die an beiden Standorten frei werdenden Entwicklungskapazitäten werden wir gezielt für das geplante Wachstum in den Bereichen Handling, Verpackung, Montage sowie im wachsenden Projektgeschäft einsetzen. Das Projekt soll stufenweise bis Ende 2014 umgesetzt werden.

Mit Wirkung zum 3. Februar 2014 haben wir zudem unseren Anteil an den stimmberechtigten Aktien des amerikanischen Vertriebs- und Serviceunternehmens Stiles Machinery, Inc. von 29,4 auf 100 Prozent erhöht. Veräußert wurden die Anteile von Peter Kleinschmidt, der sich altersbedingt aus dem aktiven Geschäft zurückzieht. Stiles ist die führende Vertriebs- und Serviceorganisation für Maschinen und Anlagen für die Holzbearbeitung in den USA. Mit mehr als 290 Mitarbeitern erwirtschaftete Stiles 2013 einen Jahresumsatz von rund 158 Mio. USD. Mit der Übernahme erhalten wir einen direkten Marktzugang in den USA und profitieren unmittelbar von der dort erwarteten Re-Industrialisierung.

11. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

(Einschließlich einer Beschreibung und einer Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess gemäß § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Als weltweit agierendes Unternehmen ist die HOMAG Group Risiken ausgesetzt, kann aber auch Chancen realisieren. Dabei können die Chancen und Risiken sowohl aus eigenem unternehmerischem Handeln als auch durch externe Faktoren bedingt sein. Die Risiko- und Chancenpolitik der HOMAG Group orientiert sich an dem Ziel, den Wert des Unternehmens stetig und nachhaltig zu steigern, die mittelfristigen finanziellen Ziele zu erreichen und den Fortbestand des Unternehmens langfristig zu sichern. Damit bildet sie einen wesentlichen Bestandteil der Unternehmenspolitik.

11.1 Risikobericht

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagementsystem ist in der HOMAG Group im Wesentlichen controllinggestützt, beinhaltet unter anderem ein Projektcontrolling, eine Verkaufs-Ergebnisrechnung sowie eine detaillierte Segmentberichterstattung. Es basiert auf der Vorgabe von Zielen, die mit einem monatlichen Berichtswesen der einzelnen Bereiche überwacht werden. Die zu überwachenden und zu berichtenden Risiken des Konzerns sowie seiner Tochtergesellschaften werden regelmäßig bewertet und bei nicht vorhergesehenen Entwicklungen unverzüglich an Vorstand und Aufsichtsrat kommuniziert. Alle relevanten Gesellschaften sind in die Risikoinventur einbezogen.

Im Rahmen unserer internen Revision werden alle Konzerngesellschaften im drei- bis fünfjährigen Rhythmus geprüft. Die Prüfungen werden von Wirtschaftsprüfungsgesellschaften beziehungsweise entsprechend qualifizierten Unternehmen im Auftrag der HOMAG Group AG durchgeführt. Dies garantiert, dass externe Spezialisten Risiken erkennen, interne Prozessabläufe überprüft und letztendlich Optimierungspotenziale aufgezeigt werden. Im Berichtsjahr 2013 haben wir zwei Produktionsgesellschaften und zwei Vertriebsgesellschaften geprüft. Über die Ergebnisse der Revisionen werden der Vorstand und der Prüfungsausschuss umgehend informiert. Die Berichte werden danach ausgewertet und notwendige Maßnahmen vom ressortverantwortlichen Vorstand eingeleitet. Die im Jahr 2013 durchgeführten Prüfungen ergaben, dass die gesetzlichen Bestimmungen in den einzelnen Gesellschaften beachtet wurden.

Beschreibung und Erläuterung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess (§ 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB)

Das interne Kontrollsystem der HOMAG Group im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der maßgeblichen Vorschriften. Dazu gehört auch das interne Revisionssystem, soweit es sich auf die Rechnungslegung bezieht.

Die HOMAG Group hat unter Beachtung branchenüblicher Standards und gesetzlicher Bestimmungen ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess eingerichtet, um potenzielle Risiken erfassen und minimieren zu können, und entwickelt dieses laufend weiter.

Das darauf ausgerichtete interne Kontroll- und Risikomanagementsystem stellt sicher, dass unternehmerische Sachverhalte bilanziell richtig erfasst, aufbereitet, gewürdigt und in die Rechnungslegung übernommen werden. Die geeignete personelle und materielle Ausstattung, die Verwendung adäquater Software sowie klare gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben stellen die Grundlage für einen ordnungsgemäßen, einheitlichen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess dar. Die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen (insbesondere Plausibilitätskontrollen, Vier-Augen-Prinzip, Prüfungshandlungen der internen Revision) stellen eine korrekte Rechnungslegung sicher. Dadurch wird gewährleistet, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung, nationalen und internationalen Rechnungslegungsstandards und konzerninternen Richtlinien erfolgt. Außerdem wird sichergestellt, dass Geschäftsvorfälle konzernweit einheitlich im Rahmen der Rechnungslegungspublizität erfasst, bewertet und dadurch richtige und verlässliche Informationen bereitgestellt werden.

Das bestehende interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess besteht im Einzelnen aus folgenden wesentlichen Merkmalen:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess durch das Konzernrechnungswesen;
- Maßnahmen, welche die ordnungsgemäße EDV-gestützte Verarbeitung von (konzern-) rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft. Durch eine geeignete Software finden programmierte Plausibilitätsprüfungen statt.
- Bei allen rechnungslegungsrelevanten Prozessen sind geeignete Kontrollen installiert (unter anderem Vier-Augen-Prinzip, analytische Prüfungen). Sie werden außerdem regelmäßig durch die interne Revision überprüft.
- Auf Basis der Berichte der Abschlussprüfer und der internen Revision überprüft der Aufsichtsrat durch seinen Prüfungsausschuss die Funktionsfähigkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess.

Operative, finanzwirtschaftliche und Compliance-Risiken der HOMAG Group und der HOMAG Group AG

Wesentlichkeit

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die wesentliche Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage, den Cashflow und die Reputation haben können. Alle Risiken haben wir in drei Risikogruppen eingeteilt: operative Risiken, finanzwirtschaftliche Risiken sowie Compliance-Risiken. Gemäß der Pfeilrichtung ist das jeweilige Risiko im Berichtsjahr leicht gestiegen, unverändert oder leicht gesunken.

Operative Risiken

Entwicklung der operativen Risiken (31.12.2013/31.12.2012)

Gesamtwirtschaftliche Risiken	Kunden- und Wettbewerbsrisiken	Produkt- und Entwicklungsrisiken	Beschaffungs- und Einkaufsrisiken	IT-Risiken	Qualitätsrisiken	Risiken aus dem Projektgeschäft
→	→	→	→	↗	→	→
↗ leicht gestiegen → unverändert ↘ leicht gesunken						

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Eines der Hauptrisiken für die HOMAG Group ist die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, da die Investitionsneigung unserer Kunden in wirtschaftlich schwächeren Zeiten deutlich abnimmt, wie sich im Krisenjahr 2009 bestätigt hat. Zwar können wir aufgrund unserer weltweiten Präsenz Krisen in einzelnen Regionen kompensieren, eine weltweite Wirtschaftskrise wirkt sich aber auch auf unsere Auftragsituation negativ aus. Wir begegnen diesem gesamtwirtschaftlichen Risiko, das sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert hat, indem wir unsere personellen Kapazitäten so weit wie möglich flexibel halten und unseren Produktionsplan frühzeitig an die Entwicklung des Auftragseingangs anpassen.

Kunden- und Wettbewerbsrisiken

Im Konzern besteht keine Abhängigkeit von einem oder wenigen Kunden, da im Regelfall der direkte Umsatzanteil unserer Kunden unter 5 Prozent liegt. Ein Risiko auf der Kundenseite kann sich aus Forderungsausfällen ergeben. Dieses Risiko minimieren wir durch Anzahlungen entsprechend dem Produktionsfortschritt, unser stringentes Forderungsmanagement sowie in Einzelfällen mit Kreditversicherungen. Insgesamt haben wir somit eine im Branchenvergleich niedrige Forderungsausfallquote. Die Kundenrisiken sind zum Jahresende 2013 auf Vorjahresniveau.

Das Risiko von neuen Wettbewerbern, die unsere Technologieführerschaft gefährden könnten, schätzen wir als eher gering ein, da die Markteintrittsbarrieren in unserer Branche sehr hoch sind. Wir können sie jedoch nicht vollständig ausschließen. Hauptsächlich im unteren Marktsegment unserer Produkte nimmt die Anzahl an Wettbewerbsprodukten auf dem globalen Markt langsam zu.

Produkt- und Entwicklungsrisiken

Unsere innovationsorientierte Produktstrategie, die sowohl lang- als auch kurzfristig ausgerichtet ist, sichert uns seit vielen Jahren die Technologieführerschaft, sie birgt jedoch das Risiko von technologischen Fehlentwicklungen in sich. Wir begegnen diesem Risiko mit umfangreichen Marktbeobachtungen sowie intensiven Kundenbeziehungen, durch die wir bereits frühzeitig Rückmeldungen zu Neuentwicklungen erhalten. Erhöhte Anlaufkosten schließen wir bei Neuprodukten so weit wie möglich aus, indem wir mit systematischen Verfahrenszyklen arbeiten. Jede Neuentwicklung durchläuft während der Produktentstehung einen standardisierten Produktentwicklungsprozess, der konzernweit einheitlich vorgegeben ist. Dabei werden die Kosten der Neuentwicklung konsequent erfasst und der Entwicklungsfortschritt bewertet. Somit können Qualitätsrisiken bereits in der Entwicklungsphase minimiert werden.

Beschaffungs- und Einkaufsrisiken

Um sicherzustellen, dass die hohe Qualität wichtiger Rohmaterialien, Zulieferteile und Komponenten unseren Ansprüchen genügt, und um Versorgungsengpässe zu vermeiden, wählen wir unsere Lieferanten sehr sorgfältig aus und arbeiten mit ihnen meist langjährig zusammen. Dies versetzt uns in die Lage, sich abzeichnende finanzielle Schwierigkeiten bei den Lieferanten frühzeitig zu erkennen. Darüber hinaus führen wir weitergehende Maßnahmen, wie zum Beispiel Lieferantenaudits, durch.

Eine Prognose für die weitere Entwicklung der Rohstoffpreise ist aufgrund der sich schnell verändernden politischen und wirtschaftlichen Situation in vielen Ländern sehr schwer zu treffen, da diese nach wie vor stark abhängig von institutionellen Kapitalanlegern sind. Im Jahr 2013 hatten wir tendenziell eine rückläufige Preisentwicklung, wobei wir für 2014 leicht steigende Rohstoffpreise erwarten. Deshalb begegnen wir den negativen Auswirkungen von Rohstoffpreissteigerungen, soweit möglich, durch den Abschluss von Rahmenverträgen mit fixen Preisen und Nachfragebündelungen innerhalb der HOMAG Group. Dabei profitieren wir von höheren Einkaufsvolumina. 2013 haben wir hierfür ein gesondertes Einkaufsprojekt gestartet. Zudem ist auch der weitere Ausbau unseres internationalen Einkaufs auf die Sicherung der erforderlichen Qualität und die langfristige Minimierung des Versorgungsrisikos ausgerichtet.

IT-Risiken

Die Zuverlässigkeit und die Sicherheit der Informationstechnologie sind für unseren Konzern von großer Bedeutung. Allgemein ist ein weltweiter Anstieg von Bedrohungen der Informationssicherheit zu verzeichnen. Dies gilt in zunehmendem Maße sowohl für den Einsatz von informationstechnologischen Systemen zur Unterstützung von Geschäftsprozessen als auch für die Unterstützung der externen Kommunikation. Risiken dahingehend bestehen also hinsichtlich Datenverlust, -beschädigung oder -missbrauch. Andererseits besteht generell ein Ausfallrisiko von IT-Systemen und eingesetzten Softwarelösungen. Dies kann zu Verzögerungen bei der Auftragsabwicklung und in der Lieferkette führen, was sich

sowohl auf der Kosten- als auch auf der Umsatzseite auswirken kann. Um den bestehenden Risiken vorzubeugen, haben wir auch im Jahr 2013 unsere IT-Sicherheit überprüft, verbessert und weiter ausgebaut. Dazu führen wir regelmäßig IT-Sicherheitsaudits durch. Bei insgesamt fünf Tochterunternehmen haben wir im Jahr 2013 Sicherheitsprüfungen durchgeführt.

Des Weiteren haben wir im Konzern unseren Malwareschutz weiter zentralisiert. Dadurch können Reaktionszeiten optimiert und die Administration vereinfacht werden. Ergänzend hierzu wurde die Firewalltechnologie aktualisiert. Dazu gehört die Einführung des **Intrusion Detection System** in weiteren Tochterunternehmen, um externe Angriffe innerhalb des Netzwerks sichtbar zu machen. Um den Datenschutz innerhalb des Unternehmens weiter zu erhöhen, haben wir das Projekt Zwei-Faktor-Authentifizierung, das den zukünftigen Zugang zu Systemen nur über ein Passwort in Kombination mit einer Hardwarekomponente ermöglicht, fortgeführt.



Mehr Informationen
im Glossar

Qualitätsrisiken

In der HOMAG Group besteht ein hoher Qualitätsanspruch. Ganz auszuschließen ist ein Qualitätsrisiko bei der Herstellung von komplexen Maschinen und Anlagen allerdings nicht. Um die Risiken aus Produkthaftung und Garantieansprüchen zu minimieren, setzen wir auf ein umfassendes Total-Quality-Management-System sowie einen hohen Standardisierungsgrad. Im Geschäftsjahr 2013 haben wir in der HOMAG Group einen Leiter für das Qualitätsmanagement eingestellt, um die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Qualitätssicherungssysteme konzernweit sicherzustellen. Die Mehrzahl unserer Fertigungsstätten ist nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert, was den hohen Standard unseres Qualitätssicherungssystems dokumentiert.

Risiken aus dem Projektgeschäft

Die Gesellschaften der HOMAG Group sind, unter anderem als Generalunternehmer, in der Projektierung von Fertigungsanlagen für Kunden aus der holzbearbeitenden Industrie tätig. Das Projektgeschäft birgt verschiedene Risiken, die aufgrund der Komplexität der Projekte, der Koordination und Integration verschiedenster nationaler sowie internationaler Beteiligter beziehungsweise Komponenten stellenweise kaum oder nur in geringem Umfang vor Abwicklung eines Projekts umfassend eingeschätzt und/oder versichert werden können. Es kann daher trotz sorgfältigster Planung, Kostenkalkulation und Projektcontrolling nicht ausgeschlossen werden, dass zum Beispiel als Folge verspäteter oder fehlerhafter Abwicklung von Projekten Vertragsstrafen und/oder Schadensersatzansprüche gegen Gesellschaften des HOMAG Group Konzerns geltend gemacht werden. Dies kann zum Verlust wichtiger Kunden führen und/oder einen Vertrauensverlust im Markt zur Folge haben und sich erheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des HOMAG Group Konzerns auswirken. Um diesen Risiken entgegenzuwirken haben wir im Konzern eine detaillierte Projektsteuerung, ein genaues Projektcontrolling sowie ein regelmäßiges Projektreporting eingeführt. Dabei beziehen sich Projektsteuerung und -controlling auf projektinterne Prozesse, während sich das Projektreporting an den Vorstand richtet. Beide Prozesse umfassen sowohl terminliche als auch finanzielle Komponenten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Entwicklung der finanzwirtschaftlichen Risiken (31.12.2013/31.12.2012)

Währungsrisiken	Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken	Steuerliche Risiken	Personelle Risiken
→	→	↘	→
↗ leicht gestiegen → unverändert ↘ leicht gesunken			

Währungsrisiken

Aus unseren internationalen Aktivitäten können währungsbedingte Risiken entstehen, welche die Umsatz- und Ertragslage im Konzern mittelbar negativ beeinflussen können. Die Währungsrisiken sind zum Jahresende auf Vorjahresniveau. Um die Risiken aus Kursveränderungen zu minimieren und unsere Fremdwährungspositionen niedrig zu halten, versuchen wir so viele Geschäfte wie möglich, auch außerhalb des Euroraums, in Euro zu fakturieren. Für den Umsatzanteil, den wir mit Fremdwährungen erzielen, schließen wir Sicherungsgeschäfte ab. Zudem arbeiten wir vereinzelt mit Preisgleitklauseln.

Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken

Mit dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrags im September 2012 mit einer Laufzeit von vier Jahren haben wir unsere Liquidität, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen, abgesichert. Die Einhaltung dieser vereinbarten Kennzahlen (Covenants) sehen wir dabei aus heutiger Sicht als nicht gefährdet an. Um uns gegen Zinsänderungen zu schützen, haben wir einen Teil unserer Kredite fest verzinst und einen Teil bis September 2016 über Zinssicherungsgeschäfte (Zins-Swaps) abgesichert. Es bestehen derzeit keine aktuell erkennbaren Risiken aus der Finanzierung, die den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten. Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten vom Vertragspartner nicht erfüllt werden. Der HOMAG Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Steuerliche Risiken

Im Konzernabschluss der HOMAG Group sind in materiellem Maße steuerliche Verlustvorträge aktiviert. Die Nutzbarkeit dieser steuerlichen Verlustvorträge hängt einerseits vom Eintritt der geplanten zukünftigen Ertragsentwicklung ab. Andererseits könnte ein zukünftiger Gesellschafterwechsel von mehr als 25 Prozent oder ein vergleichbarer Vorgang dazu führen, dass diese Verlustvorträge zukünftig anteilig nicht mehr genutzt werden können. Um diese Risiken zu minimieren, aktivieren wir im Sinne einer konservativen Bilanzierungspolitik.

Aufgrund der derzeitigen Ertragssituation haben sich die steuerlichen Risiken zum Bilanzstichtag tendenziell verringert. Andererseits findet derzeit deutschlandweit im Konzern eine steuerliche Betriebsprüfung statt. Wenn die Steuerbehörden ihren Auftrag, die Gleichmäßigkeit der Besteuerung sicherzustellen, konsequent verfolgen, sollten sich für uns insoweit allerdings keine nennenswerten Risiken hieraus ergeben. Steuerliche Chancen sehen wir unter anderem im Zusammenhang mit verfassungsrechtlichen Bedenken gegen die Zinsschranke und einem insoweit vielversprechenden rechtskräftigen Beschluss des Finanzgerichts Berlin-Brandenburg vom 13. Oktober 2011, der diese Bedenken sehr anschaulich auf den Punkt bringt. Weiterhin haben wir im Steuerbereich unsere konzerninternen Kapazitäten aufgestockt, um steuerliche Potenziale noch besser heben zu können und dem zunehmenden Druck seitens der Finanzverwaltung, das Steueraufkommen zu erhöhen, standzuhalten. Die HOMAG Group will dabei ein redlicher Steuerzahler bleiben, muss aber Anliegen der weltweiten Finanzbehörden, die im Ergebnis zu einer Doppelbesteuerung führen, entschieden entgegengetreten und auf die Einhaltung von **OECD**-Besteuerungsgrundsätzen drängen.

Personelle Risiken

Der HOMAG Group Konzern ist als technologieorientiertes und international tätiges Unternehmen abhängig von hoch qualifizierten Führungskräften und Experten in Schlüsselfunktionen.

Risiken in diesem Bereich bestehen darin, den Personalbedarf nicht schnell genug decken zu können. Insbesondere wenn Fach- und Führungspositionen nicht zeitnah und qualifiziert besetzt werden können und sich daraus negative Folgen auf den Konzern ergeben. Diesen Personalrisiken begegnen wir mit unserem Nachwuchskräfteförderungsprogramm. Zusätzlich positioniert sich die HOMAG Group als attraktiver Arbeitgeber im Markt und legt großen Wert auf die Ausbildung eigener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Verbindung dieser gezielten Personalentwicklung sind wir angesichts der demografischen Herausforderungen, die gerade in Deutschland auf uns zukommen werden, personell gut aufgestellt.



[Mehr Informationen
im Glossar](#)

Compliance-Risiken

Entwicklung der Compliance-Risiken (31.12.2013/31.12.2012)

Allgemeine Compliance-Risiken	Rechtliche Risiken
↘	↘
↗ leicht gestiegen → unverändert ↘ leicht gesunken	

Allgemeine Compliance-Risiken

Compliance umfasst in der HOMAG Group alle organisatorischen und technischen Maßnahmen zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen, gesetzlicher Bestimmungen sowie unternehmensinterner Richtlinien. Sie dienen primär der Prävention von Regelverstößen, die dem Unternehmen einen Schaden zufügen könnten. In der HOMAG Group AG ist der Finanzvorstand für Compliance-Themen zuständig. Verbindliche Leitlinien für das Handeln des Vorstands, der Führungskräfte sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir in Form eines Verhaltenskodexes in allen ausländischen Gesellschaften eingeführt.

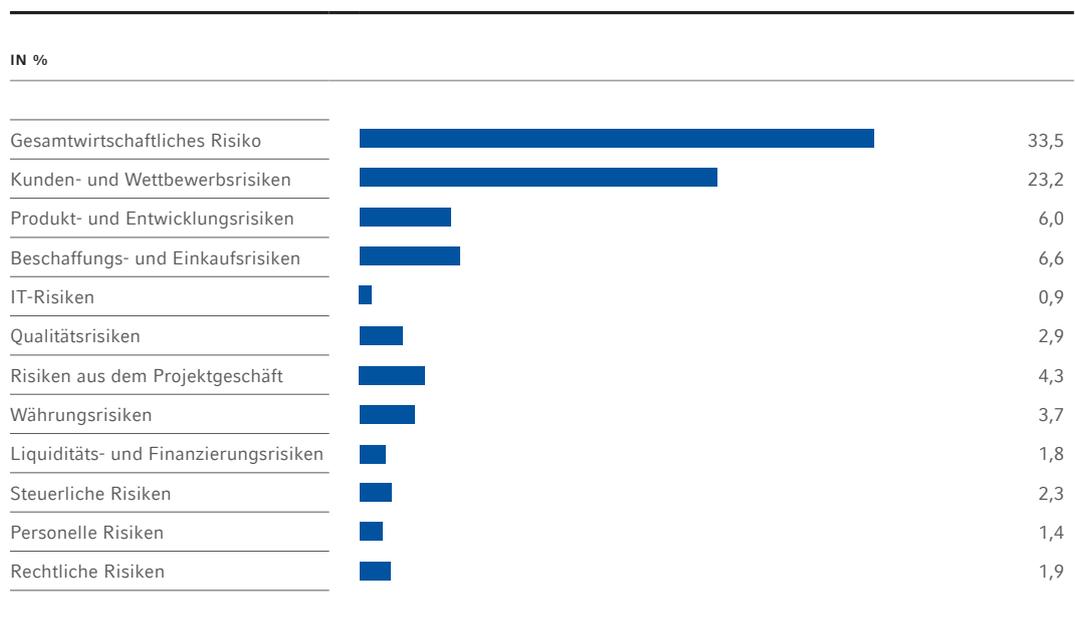
Zur Weiterentwicklung der Compliance-Organisation haben wir 2013 eine Compliance-Beauftragte berufen, die direkt an den Vorstand berichtet. Der Vorstand berichtet seinerseits dem Aufsichtsrat regelmäßig über den Status quo der eingerichteten Compliance-Organisation und die wesentlichen aufgetretenen Compliance-Themen und berät diese mit dem Aufsichtsrat. Im Rahmen eines aktuellen Compliance-Projekts wird eine Anti-Korruptionsrichtlinie, eine Richtlinie für kartellrechtskonformes Verhalten und eine Arbeitsanweisung für die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern erstellt und anschließend konzernweit eingeführt. Das Compliance-Projekt wird dabei zusammen mit einem namhaften externen Berater durchgeführt.

Rechtliche Risiken

Ein Risiko unserer Geschäftstätigkeit besteht in der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen beziehungsweise damit verbundener Forderungsausfälle. Derzeit bestehen keine wesentlichen Risiken aus Forderungsausfällen und der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen.

Risikogewichtung zum Gesamtrisiko

In folgender Grafik werden die für den Konzern wesentlichen und im Geschäftsbericht dargestellten Risiken zum Gesamtrisiko des Konzerns gewichtet.



11.2 Chancenbericht

Die systematische Identifikation und Realisierung wertsteigernder unternehmerischer Chancen ist ein wichtiges Element zur Sicherstellung unseres profitablen Unternehmenswachstums. Im Folgenden beschreiben wir unsere bedeutendsten Chancen. Diese stellen jedoch nur einen Ausschnitt der sich uns bietenden Möglichkeiten dar.

Im Konzern obliegt es sowohl dem Vorstand der HOMAG Group AG als auch dem jeweiligen Management unserer Tochtergesellschaften, die operativen Chancen zu identifizieren, zu analysieren und umzusetzen. Der Vorstand hat für die HOMAG Group eine klare Strategie erarbeitet. Sie basiert auf einer Chancenanalyse, aus der sich die strategischen Ziele ableiten. Die Umsetzung der Strategie erfolgt über einen klar definierten Maßnahmenplan, der die Realisierung der Chancen ermöglicht.

Regionales Wachstum

Die zunehmende Bedeutung der Schwellenländer resultiert hauptsächlich aus der wachsenden Kaufkraft vor Ort. Dies betrifft insbesondere Länder wie Mexiko, Indonesien, Südkorea und die Türkei. Sie werden neben China, Indien und Brasilien zu den zukünftigen Wachstumsregionen der HOMAG Group zählen. Wir sind bereits in vielen aufstrebenden Märkten mit eigenen Vertriebs- und Serviceorganisationen präsent und werden unsere Aktivitäten gezielt einsetzen, um zusätzliche Aufträge zu generieren.

Die fortschreitende Urbanisierung wird in den aufstrebenden Volkswirtschaften ebenfalls zu einer erhöhten Nachfrage nach Wohnraum, Möbeln und Bauelementen führen. Auch das Streben nach einem höheren Lebensstandard wird weiter an Bedeutung gewinnen.

Regionales Wachstumspotenzial sehen wir auch in China, Osteuropa und in Amerika. Mit der Akquisition des Tochterunternehmens Stiles Machinery, Inc. haben wir beispielsweise unsere Position im nordamerikanischen Markt weiter ausgebaut und insbesondere unsere Vertriebs- und Serviceorganisation deutlich gestärkt, um weitere Marktanteile zu gewinnen.

Produktspezifisches Wachstum

Den gesamten Markt für Holzbearbeitungsmaschinen sehen wir als Wachstumsmarkt. In unserer Branche erkennen wir weltweit einen steigenden Trend nach höherer Individualität und Variantenvielfalt. Intelligente Losgröße-1-Anlagen sowie ein höherer Automatisierungsgrad der einzelnen Maschinen werden deshalb in Zukunft von großer Bedeutung sein. Dabei gewinnen das Thema vernetzte Produktion und damit verbundene, auch die Software- und Steuerungstechnik deutlich an Bedeutung. Eine Chance sehen wir insbesondere in der schnelleren Umsetzung dieser Marktanforderung durch die Abdeckung der gesamten Prozesskette entlang der Holzbearbeitung. Aufgrund der stärkeren Individualisierung der Endprodukte erwarten wir auch im Verpackungsbereich ein weiteres Wachstum, da jedes Produkt unterschiedliche Maße haben wird und speziell angepasste Verpackungsdesigns benötigt werden.

Der Bereich der Mitnahmemöbel gewinnt ebenfalls an Bedeutung. Mitnahmemöbel dürfen einerseits bestimmte Gewichtsklassen nicht überschreiten. Andererseits müssen diese einfach und schnell zu montieren sein. Neben der erwarteten Nachfragerhöhung nach intelligenten Befestigungssystemen wird es vor allem die Leichtbauweise sein, die in Zukunft an Aufmerksamkeit gewinnt. Sie ist auch für die verstärkte Nutzung des Internets als Vertriebskanal im Möbelbereich sehr wichtig.

Weitere Chancen sehen wir auch im Service-Bereich, denn unsere Kunden legen immer mehr Wert auf hervorragende Servicequalität, um längere Produktionsausfälle verhindern zu können. In unserer Branche haben wir mit unserem weltweiten Servicenetzwerk im Vergleich zu unserem Wettbewerb die höchste Präsenz im Markt.

Wertsteigerung

Auch im Geschäftsjahr 2013 haben wir viele Maßnahmen implementiert, die unsere Effizienz im Konzern nachhaltig steigern. Dazu gehört das Einkaufsprojekt, das zum Beispiel durch eine Bündelung der Einkaufsvolumina weitere Potenziale im Konzern freisetzen wird. Auch ein neu gestartetes Projekt zur Produktkostenoptimierung soll bei Produktentwicklungen fortan neue kostengünstigere Lösungsansätze aufweisen. Auch die Plattformstrategie, welche die Komplexität des Produktportfolios deutlich reduzieren wird, wirkt sich langfristig positiv auf die operative Ertragskraft aus. Insgesamt sind im Rahmen des HOMAG Group Aktionsprogramms mehr als 500 Maßnahmen definiert, die in Einzelprojekten umgesetzt sind und der Produktivitätssteigerung im Konzern dienen.

11.3 Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation des Konzerns

Die Einschätzung der gesamten Risikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Risiken, die den Fortbestand des Konzerns gefährden können, sind derzeit nicht bekannt. Die Realisierung unserer Zukunftschancen haben wir in unserer Unternehmensstrategie, im Rahmen eines umfangreichen Maßnahmenpakets, fest verankert.

Aufgrund aller Chancen, die wir für die Zukunft des Konzerns sehen, wollen wir bis 2017 unsere Finanzziele erreichen.

11.4 Prognosebericht

Prognose für die Branchenentwicklung

Nach dem schwächeren Jahr 2013 ruhen die Hoffnungen des VDMA auf 2014, für das er eine Steigerung der Maschinenproduktion in der Größenordnung von 3 Prozent prognostiziert. Dabei soll das Inlandsgeschäft 2014 überdurchschnittlich stark zulegen. Bei den Exporten rechnet der VDMA in den Euroländern wieder mit einem moderaten Wachstum. Für das Segment der Holzbearbeitungsmaschinen insgesamt geht der zuständige Fachverband ebenfalls von einem Plus im niedrigen einstelligen Prozentbereich aus.

Prognose für die HOMAG Group

Auch wenn sich die Lage im Euroraum verbessert hat, bleibt eine gewisse Unsicherheit über die weitere Entwicklung einiger Länder bestehen. Global besteht zudem weiterhin die Möglichkeit, dass sich politische und konjunkturelle Fehlentwicklungen in einzelnen Ländern negativ auf die Weltwirtschaft auswirken. Unsere Prognosen stehen daher unter dem Vorbehalt, dass sich die weltweite Konjunktur wie von den Wirtschaftsexperten prognostiziert positiv entwickelt und es insbesondere zu keinen größeren Verwerfungen in der Weltwirtschaft kommt. Die Entwicklung der HOMAG Group wird in den kommenden Jahren auch von den im Risiko- und Chancenbericht genannten Faktoren beeinflusst werden (siehe Seite 61 ff.).

Unter diesen Voraussetzungen gehen wir 2014 von einem Marktwachstum aus, von dem wir profitieren wollen, obwohl wir weiterhin mit einer angespannten Wettbewerbssituation rechnen. In den Regionen Amerika, Asien und Osteuropa und dort insbesondere in den Ländern USA, China und Russland erwarten wir eine positive Entwicklung. Generell rechnen wir damit, dass sich die Wachstumsmärkte tendenziell dynamischer entwickeln als die Industrieländer, mit der Ausnahme USA, wo wir ein starkes Wachstum erwarten. Aufgrund unserer starken globalen Präsenz können wir regionale Nachfrageschwankungen ausgleichen. Positive Tendenzen sehen wir weiterhin in unserem Dienstleistungsgeschäft, weshalb wir den Ausbau unserer Service- und Dienstleistungsstrukturen weiter fortsetzen werden.

Durch den generellen Trend zu mehr Automation sowie die immer weiter steigende Individualisierung von Möbeln, auch in der industriellen Fertigung, sehen wir positive Impulse für unser Projektgeschäft. Gerade in Zentraleuropa erwarten wir aber auch bei unseren Kunden im Handwerksbereich beziehungsweise von den kleinen und mittelgroßen Unternehmen eine gute Nachfrage nach unseren Produkten. Wir werden unsere Innovationen und Leistungen 2014 wieder auf zahlreichen Messen wie der Holz-Handwerk im März in Nürnberg oder der Xylexpo im Mai in Mailand präsentieren.



Ergänzende Informationen
finden Sie auf den Seiten 61 ff.

	2013		2014
	Prognose	Erreicht	Prognose
Auftragseingang ¹	über 576 Mio. EUR	605 Mio. EUR	760–780 Mio. EUR
Umsatz	rund 800 Mio. EUR	789 Mio. EUR	860–880 Mio. EUR
Operatives EBITDA ²	rund 75 Mio. EUR	76 Mio. EUR	82–84 Mio. EUR
Jahresergebnis	ungefähr 15 Mio. EUR	18 Mio. EUR	20–22 Mio. EUR

¹ 2013: Auftragseingang beinhaltet nur Eigenmaschinen ohne Handelsware, Ersatzteile und Service; 2014: Auftragseingang beinhaltet Eigenmaschinen inkl. Handelsware der Produktionsgesellschaften und „After Sales“

² EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und vor Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen

Wir werden die Auftragseingangsberechnung umstellen, um sie mit dem Umsatz vergleichbarer zu machen. Fortan werden auch die Handelswaren der Produktionsgesellschaften und der Bereich „After Sales“ im Auftragseingang erfasst. Nach dieser neuen Berechnung haben wir in 2013 einen **Auftragseingang** in Höhe von 734 Mio. EUR erzielt. 2014 wollen wir unseren Auftragseingang weiter steigern und 760 bis 780 Mio. EUR erreichen. Die zu Beginn des Geschäftsjahres 2014 abgeschlossene Akquisition der Vertriebsgesellschaft Stiles Machinery, Inc. führt nach der neuen Berechnung zu keiner Erhöhung des Auftragseingangs.

Beim **Konzernumsatz** wollen wir 2014 zwischen 860 und 880 Mio. EUR erwirtschaften. Dabei resultiert ein Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus der Stiles-Akquisition.

Unser **operatives EBITDA vor Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung und vor außerordentlichem Aufwand** erwarten wir 2014 zwischen 82 und 84 Mio. EUR und unseren **Konzernjahresüberschuss** zwischen 20 und 22 Mio. EUR. Im operativen EBITDA und im Konzernjahresergebnis wird die Vollkonsolidierung von Stiles hingegen 2014 noch keine nennenswerten Auswirkungen zeigen, da sich der zusätzliche Ergebnisbeitrag und die Konsolidierungs- und Kaufpreisallokationseffekte sowie die Anschaffungsnebenkosten bei Stiles nach unserer Erwartung voraussichtlich in etwa ausgleichen werden. Mit einem positiven Ergebnisbeitrag aus der Übernahme rechnen wir ab 2015.

Durch die vollständige Übernahme von Stiles wird sich die **Mitarbeiterzahl** im Konzern 2014 deutlich erhöhen. Weiteres Personal wollen wir primär in den Wachstumsmärkten aufbauen, während wir unser Personal im Inland ungefähr auf gleichem Niveau wie in 2013 halten werden.

Unsere **Investitionen** werden wir 2014 im Vergleich zum Vorjahr um 10 Prozent erhöhen. Dabei werden hauptsächlich die Investitionen in Sachanlagen steigen. Dies liegt im Wesentlichen an der Umsetzung des Energiekonzepts beim größten Tochterunternehmen des Konzerns sowie an geplanten Investitionen in den Produktionsstandort Polen. Ein weiterer Investitionsschwerpunkt bleibt auch in 2014 unser IT-Großprojekt ProFuture.

Für die Einzelgesellschaft HOMAG Group AG rechnen wir im Jahr 2014 mit einem **Jahresergebnis** auf Vorjahresniveau, zumal im Jahr 2013 ein Sondereffekt aufgrund der Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts durch Zuschreibung des Tochterunternehmens WEEKE Bohrsysteme GmbH enthalten ist. Darüber hinaus ist die Besonderheit zu beachten, dass es sich bei der HOMAG Group AG um keine operativ tätige Gesellschaft handelt.

12. Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der HOMAG Group AG

Ertragslage

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** hat sich in der HOMAG Group AG von 12,8 Mio. EUR auf 23,4 Mio. EUR um 83 Prozent verbessert. Deutlich erhöht haben sich dabei die **Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag** auf 29,4 Mio. EUR (Vorjahr: 19,4 Mio. EUR). Zum einen liegt dies am Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der BRANDT Kantentechnik GmbH, der im Jahr 2013 durch einen Hauptversammlungsbeschluss genehmigt und rückwirkend zum 1. Januar 2013 abgeschlossen wurde. Zum anderen resultiert die Steigerung aus der verbesserten Ertragslage der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH, mit der ebenfalls ein Ergebnisabführungsvertrag besteht. Positiv wirkten sich im Berichtsjahr auch die gute Entwicklung der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH und der LIGMATECH Automationssysteme GmbH aus, die jeweils einen Ergebnisabführungsvertrag mit der HOMAG Holzbearbeitungssysteme GmbH haben. Der Vorjahreswert war zudem von Verlusten des Tochterunternehmens FRIZ Kaschiertechnik GmbH belastet. Der damals bestehende Ergebnisabführungsvertrag wurde zum 31. Dezember 2012 beendet.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** haben sich auf 13,3 Mio. EUR (Vorjahr: 14,5 Mio. EUR) leicht verringert. Dies ist zum einen auf die Weiterbelastung von Aufwendungen zurückzuführen, die zentral in der HOMAG Group AG angefallen sind und die im Vorjahr höher waren. Weitere Umlagen erfolgten auch im Jahr 2013 für Fachbereiche, die bei der HOMAG Group AG angesiedelt sind und für die Tochterunternehmen Leistungen erbringen.

Der **Personalaufwand** hat sich auf 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,1 Mio. EUR) erhöht. Insgesamt gehören zum Bilanzstichtag 2013 34 **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** (ohne Vorstände) zur HOMAG Group AG (Vorjahr: 30 Mitarbeiter). An strategisch wichtigen Stellen wurden Mitarbeiter aufgebaut, um die gruppenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb des Konzerns weiter zu optimieren.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bewegen sich im Berichtsjahr mit 10,5 Mio. EUR ungefähr auf Vorjahresniveau. Darin enthalten sind im Jahr 2013 die Messekosten für die LIGNA, gestiegene Kosten aus der Konzernumlage sowie zur Weiterbelastung. Gesunken sind dagegen die Rechts- und Beratungskosten sowie die Finanznebenkosten, da im Vorjahr die Kosten für den Konsortialkreditvertrag enthalten waren.

Die **Erträge aus Beteiligungen** haben sich aufgrund der höheren Ausschüttungen bei Tochtergesellschaften von 1,3 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR erhöht. Das **Zinsergebnis** hat sich von –3,4 Mio. EUR auf –2,8 Mio. EUR verringert. Grund hierfür sind die höheren Zinserträge mit verbundenen Unternehmen sowie die geringeren Zinsaufwendungen aufgrund von Intercompany-Darlehen und dem Cash-Pooling.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belaufen sich auf –4,3 Mio. EUR (Vorjahr: –3,5 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert zum einen aus dem höheren Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr und zum anderen daraus, dass die körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge im Jahr 2012 aufgebraucht wurden. Die Steuerquote ist dagegen gesunken. Dies liegt zum einen an den höheren Beteiligungserträgen, die weitgehend steuerfrei sind. Zum anderen konnten Zinsvorträge im Rahmen der Zinsschranke aufgrund gesunkener Zinsaufwendungen bei steigendem steuerlichen EBITDA verwertet werden.

Insgesamt ergibt sich für die HOMAG Group AG 2013 ein **Jahresüberschuss** von 19,1 Mio. EUR (Vorjahr: 9,0 Mio. EUR). Der **Bilanzgewinn** aus 2012 in Höhe von 30,7 Mio. EUR wurde nach Vornahme der Dividendenzahlung in Höhe von 3,9 Mio. EUR vorgetragen.

Vermögens- und Finanzlage

Auf der **Aktivseite** ist das **Anlagevermögen** von 167,9 Mio. EUR auf 170,9 Mio. EUR nur geringfügig gestiegen. Dies resultiert insbesondere aus der Erhöhung des Beteiligungsbuchwerts durch Zuschreibung des Tochterunternehmens WEEKE Bohrsysteme GmbH.

Das **Umlaufvermögen** ist hingegen um insgesamt 32 Mio. EUR auf 72,0 Mio. EUR (Vorjahr: 40,0 Mio. EUR) deutlich angestiegen. Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** haben sich im Berichtszeitraum, im Wesentlichen aufgrund der Ergebnisabführungsverträge, um 29,1 Mio. EUR auf 54,4 Mio. EUR (Vorjahr: 25,3 Mio. EUR) erhöht. Der Anstieg begründet sich in einem Intercompany-Darlehen, im neu abgeschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der BRANDT Kantentechnik GmbH sowie Forderungen in Höhe von 7,1 Mio. EUR (Vorjahr: 2,1 Mio. EUR), die aus dem Cash-Pooling resultieren.

Das Guthaben bei Kreditinstituten hat sich zum 31. Dezember 2013 auf 15,4 Mio. EUR (Vorjahr: 13,4 Mio. EUR) erhöht.

Auf der **Passivseite** sind im Berichtsjahr die **Steuerrückstellungen** von 5,1 Mio. EUR auf 8,4 Mio. EUR gestiegen, vor allem aufgrund der erwarteten Ertragsteuerzahlungen für das Berichtsjahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind im Berichtszeitraum um 12,5 Mio. EUR auf insgesamt 77,5 Mio. EUR (Vorjahr: 90 Mio. EUR) gesunken, aufgrund einer Regeltilgung in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Zudem wurden in der Tranche C (revolvierende Betriebsmittellinie) kurzfristige Ziehungen von insgesamt 10 Mio. EUR zum 31. Dezember 2013 zurückgeführt.

Deutlich gestiegen sind hingegen die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** auf 55,8 Mio. EUR (Vorjahr: 28,1 Mio. EUR). Hier wirkt sich das Cash-Pooling mit einer Erhöhung von 25,8 Mio. EUR aus.

Insgesamt hat sich die **Bilanzsumme** im Berichtsjahr auf 243,0 Mio. EUR (Vorjahr: 207,9 Mio. EUR) erhöht. Durch den stärkeren Anstieg des Bilanzgewinns im Vergleich zur Bilanzsumme hat sich die Eigenkapitalquote von 39,2 Prozent auf 39,8 Prozent verbessert.





Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	74
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	75
Konzernbilanz	76
Konzern-Kapitalflussrechnung	78
Konzern-Eigenkapitalpiegel	80
Konzernanhang	82
Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern	150
Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern	151

— Das „m“ steht für die Menschen mit Visionen. Ihr großer Erfindergeist und ihr hohes Engagement sind das größte Kapital der HOMAG Group.

Konzernabschluss



Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung

ANGABEN IN TEUR	Anhang/Seite	2013	2012
Umsatzerlöse	5.1/100	788.825	766.951
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		11.870	-1.272
Andere aktivierte Eigenleistungen	5.2/100	8.369	11.189
		20.239	9.917
Gesamtleistung		809.064	776.868
Sonstige betriebliche Erträge	5.3/101	16.421	20.373
		825.485	797.241
Materialaufwand	5.4/101	341.970	330.153
Personalaufwand vor Mitarbeiterbeteiligung	5.5/101	286.141	281.332
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	5.7/103	16.003	11.732
Abschreibungen auf Sachanlagen	5.8/104	15.372	16.374
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.9/104	124.387	119.250
		783.873	758.841
Betriebsergebnis vor Mitarbeiterbeteiligung		41.612	38.400
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	5.5/101	6.966	7.030
Betriebsergebnis		34.646	31.370
Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen	5.10/104	2.145	1.136
Zinserträge	5.13/105	2.230	2.762
Zinsaufwendungen	5.13/105	8.161	10.978
Ergebnis vor Steuern		30.860	24.290
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.14/105	-11.820	-12.111
Jahresergebnis		19.040	12.179
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Jahresergebnis	5.16/107	614	-501
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Jahresergebnis	5.17/107	18.426	12.680
Ergebnis je Aktie der Aktionäre der Homag Group AG in EUR (verwässert/unverwässert)		1,17	0,81

Konzern-Gewinn-
und VerlustrechnungKonzern-Gesamt-
ergebnisrechnung

ANGABEN IN TEUR	2013	2012
Jahresergebnis	19.040	12.179
Währungsveränderungen	-3.454	266
davon Anteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode einbezogen werden	-370	-25
Gewinne und Verluste aus Cashflow-Hedges	-78	0
Auf Gewinne und Verluste aus Cashflow-Hedges entfallende Steuern	22	0
Weitere Erträge und Aufwendungen, die in künftigen Perioden unter bestimmten Voraussetzungen in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-3.510	266
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-177	-327
Auf die weiteren Erträge und Aufwendungen entfallende Steuern	23	83
Weitere Erträge und Aufwendungen, die in künftigen Perioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	-154	-244
Weitere Erträge und Aufwendungen	-3.664	22
Gesamtergebnis der Berichtsperiode	15.376	12.201
Auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss entfallendes Gesamtergebnis	563	-466
Auf Aktionäre der Homag Group AG entfallendes Gesamtergebnis	14.813	12.667


[Konzern-Gesamt-
ergebnisrechnung](#)



Konzernbilanz zum
31. Dezember 2013

ANGABEN IN TEUR	Anhang/Seite	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA			
Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	6.1/108 6.2/112	72.074	69.793
II. Sachanlagen	6.1/108 6.3/113	124.961	132.594
III. Beteiligung an assoziierten Unternehmen	6.4/115	10.143	8.732
IV. Übrige Finanzanlagen		494	501
V. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6/116	1.261	1.538
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8/118	732	1.136
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9/118	55	73
Ertragsteuerforderungen	6.10/118	1.353	1.750
VI. Latente Steuern	5.14/105	9.006	12.056
		220.079	228.173
Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	6.5/116	133.509	127.967
II. Forderungen und sonstige Vermögenswerte			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6/116	90.512	84.959
Forderungen aus Langfristfertigung	6.7/117	21.538	23.231
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	6.6/116	15.393	13.792
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8/118	8.327	8.271
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	6.9/118	5.852	4.751
Ertragsteuerforderungen	6.10/118	2.543	1.811
III. Flüssige Mittel	6.11/119	44.939	45.557
		322.613	310.339
IV. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte	6.12/119	1.245	2.505
		323.858	312.844
Bilanzsumme		543.937	541.017

Konzernbilanz

ANGABEN IN TEUR	Anhang/Seite	31.12.2013	31.12.2012
PASSIVA			
Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	6.13.1/119	15.688	15.688
II. Kapitalrücklage	6.13.2/119	32.976	32.976
III. Gewinnrücklagen	6.13.3/119	102.170	96.361
IV. Konzernergebnis	6.13.4/119	18.426	12.680
Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		169.260	157.705
V. Anteile ohne beherrschenden Einfluss	6.13.5/120	8.391	8.056
		177.651	165.761
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
I. Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14/120	64.003	71.698
II. Übrige langfristige Verbindlichkeiten		9.222	9.606
III. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16/121	2.923	3.368
IV. Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung	6.17/124	13.275	13.133
V. Sonstige langfristige Rückstellungen	6.18/125	5.107	5.088
VI. Latente Steuern	5.14/105	13.135	12.900
		107.665	115.793
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
I. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.14/120	59.228	70.894
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		61.155	60.936
III. Erhaltene Anzahlungen		39.689	34.956
IV. Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	6.7/117	2.408	3.316
V. Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen		4.493	2.714
VI. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		156	7
VII. Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten		66.329	65.496
VIII. Steuerverpflichtungen		9.219	6.463
IX. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.16/121	74	72
X. Sonstige kurzfristige Rückstellungen	6.18/125	15.870	14.609
		258.621	259.463
Fremdkapital		366.286	375.256
Bilanzsumme		543.937	541.017



Konzern-Kapital- flussrechnung

ANGABEN IN TEUR	Anhang/Seite	2013	2012
1. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit			
Jahresergebnis vor Steuern		30.860	24.290
Bezahlte Ertragsteuern (-)		-6.114	-4.198
Zinsergebnis	5.13/105	5.931	8.216
Bezahlte Zinsen (-)		-7.157	-12.088
Erhaltene Zinsen (+)		2.184	2.713
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens (saldiert)	5.7/103 5.8/104	31.375	28.106
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen		291	-754
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		0	-1
Anteil am Ergebnis assoziierter Unternehmen	5.10/104	-2.145	-1.136
Dividenden von assoziierten Unternehmen		364	255
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen		-1.835	-980
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva		-18.723	9.534
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva		11.440	-15.361
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		46.471	38.596
2. Cashflow aus Investitionstätigkeit			
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens		3.200	3.074
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	6.1/108	-7.601	-17.738
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens		2.316	1
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen		-15.912	-19.220
Einzahlungen (+) aus Abgängen des Finanzanlagevermögens		24	0
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		0	-7.528
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		0	11
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-17.973	-41.400

ANGABEN IN TEUR	Anhang/Seite	2013	2012
3. Cashflow aus Finanzierungstätigkeit			
Dividendenzahlungen	5.18/107	-3.922	0
Auszahlungen (-) an Anteilseigner ohne beherrschenden Einfluss		0	-255
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen		305	0
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von (Finanz-) Schulden		3.705	112.930
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Schulden		-27.385	-121.854
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-27.297	-9.179
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensummen 1-3)		1.201	-11.983
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		-1.819	1.071
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		45.557	56.469
Finanzmittelfonds am Ende der Periode¹		44.939	45.557

¹ Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode entspricht der Bilanzposition „Flüssige Mittel“.



Konzern-Kapitalflussrechnung



Konzern-
Eigenkapitalpiegel

ANGABEN IN TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage
1.1.2012	15.688	32.976
Übrige Veränderungen		
Dividendenauszahlungen		
Veränderung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		
Transaktionen mit Anteilseignern		
Transfer in Gewinnrücklagen		
Jahresergebnis		
Weitere Erträge und Aufwendungen		
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		
31.12.2012	15.688	32.976
1.1.2013	15.688	32.976
Übrige Veränderungen		
Kapitalerhöhung von nicht beherrschenden Gesellschaftern		
Dividendenauszahlungen		
Veränderung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss		
Transaktionen mit Anteilseignern		
Transfer in Gewinnrücklagen		
Jahresergebnis		
Weitere Erträge und Aufwendungen		
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		
31.12.2013	15.688	32.976

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Gewinnrücklagen			Konzern- ergebnis	Eigenkapital vor Anteilen ohne beherr- schenden Einfluss	Anteile ohne beherr- schenden Einfluss	Gesamt
Gewinn- rücklagen	Kumuliertes übriges Eigenkapital	Währungs- rücklage				
95.275	- 134	6.062	-4.718	145.149	16.505	161.654
-309				-309	-1	-310
				0	-255	-255
198				198	-7.727	-7.529
198				198	-7.982	-7.784
-4.718			4.718	0	0	0
			12.680	12.680	-501	12.179
	-243	230		-13	35	22
	-243	230	12.680	12.667	-466	12.201
90.446	-377	6.292	12.680	157.705	8.056	165.761
90.446	-377	6.292	12.680	157.705	8.056	165.761
157				157	-26	131
				0	305	305
-3.922				-3.922	0	-3.922
507				507	-507	0
-3.415				-3.415	-507	-3.922
12.680			-12.680	0	0	0
			18.426	18.426	614	19.040
	-210	-3.403		-3.613	-51	-3.664
	-210	-3.403	18.426	14.813	563	15.376
99.868	-587	2.889	18.426	169.260	8.391	177.651

Konzernanhang für 2013

1. Allgemeine Angaben

1.1 Anwendung der Vorschriften

Der Konzernabschluss der Homag Group AG (Homag Group Konzern) zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Darüber hinaus wurden die Anforderungen des § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) beachtet.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (Konzernwährung) aufgestellt. Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz werden die Kapitalflussrechnung sowie der Eigenkapitalspiegel dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt. Das Geschäftsjahr des Mutterunternehmens ist das Kalenderjahr.

1.2 Unternehmensdaten

Firma und Rechtsform:	Homag Group AG (Mutterunternehmen, gleichzeitig oberstes Mutterunternehmen des Konzerns)
Sitz:	Schopfloch (Deutschland)
Adresse:	Homagstraße 3–5, 72296 Schopfloch
Geschäftstätigkeit und Hauptaktivitäten:	Herstellung und Vertrieb von Maschinen für die holzbearbeitende Industrie und das Handwerk. Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Konzerns besteht in der Produktion sowie dem weltweiten Vertrieb von Holzbearbeitungs- und Holzverarbeitungsmaschinen aller Art sowie Komplettanlagen, sogenannten Holzbearbeitungsstraßen. Ein Teilbereich entwickelt und vertreibt Software und erbringt Beratungsleistungen in dem gleichen Marktsegment. Es werden Maschinen für den gesamten Produktionsprozess von Sägen über Oberflächenbearbeitung bis hin zur Verpackung von Holzwerkstoffen hergestellt. Abnehmer der Maschinen sind einerseits die Hersteller von Holzbauverbundstoffen wie zum Beispiel Holzfußböden, Hersteller von Fertighäusern in Ständerbauweise und andererseits Unternehmen der Möbelindustrie. Weiterhin sind Maschinen des Homag Group Konzerns im Schreinerhandwerk im Einsatz.

1.3 Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung des Abschlusses

Der Vorstand der Homag Group AG hat den Konzernabschluss 2013 und den zusammengefassten Lagebericht 2013 am 12. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Abschlüssen der Homag Group AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Nach der Erwerbsmethode werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik nach dem sogenannten Control Concept ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann. Bei der Vollkonsolidierung werden die Vermögenswerte und Schulden einer Tochtergesellschaft vollständig in den Konzernabschluss übernommen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Die Bewertung des Reinvermögens richtet sich hierbei grundsätzlich nach den beizulegenden Zeitwerten aller identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden im Erwerbszeitpunkt. Nach der Neubewertung verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden entsprechend IFRS 3 unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Die aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich anhand eines Werthaltigkeitstests auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft und im Falle einer Wertminderung ergebniswirksam wertberichtigt. Zusätzlich wird immer dann ein Werthaltigkeitstest durchgeführt, wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Weitere Erläuterungen zu den Geschäfts- und Firmenwerten finden sich im Abschnitt 4.2.1.

Wenn sich im Rahmen der erstmaligen Kapitalkonsolidierung ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, so wird der betreffende Erwerbsvorgang neu beurteilt („reassessment“). Hier wird die Neubewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden inklusive der angesetzten Eventualschulden und die Ermittlung der Anschaffungskosten nochmals kritisch geprüft. Hiernach weiterhin verbleibende negative Unterschiedsbeträge werden sofort erfolgswirksam vereinnahmt.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Konzerngesellschaften werden konsolidiert und Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert. Auf die Konsolidierungsvorgänge werden die erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Die Equity-Bewertung kommt zur Anwendung, wenn die Möglichkeit eines maßgeblichen Einflusses auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens besteht, aber weder die Voraussetzungen eines Tochter- noch die eines Gemeinschaftsunternehmens vorliegen. Ein im Erwerbszeitpunkt entstehender Unterschiedsbetrag zwischen anteiligem Eigenkapital und Anschaffungskosten der Beteiligung wird entsprechend der Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode behandelt.

Für alle konsolidierten Tochterunternehmen, die nach dem 1. Januar 2005 erworben wurden, wurde der Unternehmenserwerb nach IFRS 3 bilanziert. Bei allen Unternehmenserwerben, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden, wurde gemäß Wahlrecht in IFRS 1 bezüglich der Kapitalkonsolidierung die HGB-Bilanzierung beibehalten. Die Vermögenswerte und Schulden wurden nach den allgemeinen Vorschriften der IFRS auf den Stichtag der IFRS-Eröffnungsbilanz ermittelt. Alle Wertänderungen zwischen der HGB-Schlussbilanz und der IFRS-Eröffnungsbilanz wurden mit den Konzerngewinnrücklagen verrechnet.

2.2 Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss

Der Homag Group Konzern behandelt Erwerbe von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss als Eigenkapitaltransaktionen. Ein sich aus der Gegenüberstellung der für den Minderheitenerwerb aufgewandten Anschaffungskosten mit dem Wert der anteiligen Minderheitenanteile im Zeitpunkt des Erwerbs ergebender Unterschiedsbetrag wird unmittelbar im Eigenkapital unter den Gewinnrücklagen erfasst.

2.3 Währungsumrechnung

Die funktionale Währung der Homag Group AG ist der Euro (EUR). Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Auslandsgesellschaften werden gemäß IAS 21 aus der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte im Wirtschaftsumfeld ihres jeweiligen Landes selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Im Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden zum Stichtagskurs, die Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der Differenzbetrag, der aus den abweichenden Umrechnungskursen in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung resultiert, wird erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung wurden unter anderem folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

ANGABEN IN 1 EUR	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2013	2012	2013
US-Dollar	1,31830	1,37670	1,28608	1,32826
Britisches Pfund	0,81540	0,83310	0,81149	0,84928
Australischer Dollar	1,27120	1,53960	1,24225	1,37749
Kanadischer Dollar	1,31140	1,46360	1,28587	1,36852
Dänische Krone	7,45990	7,45990	7,44406	7,45823
Japanischer Yen	113,61110	144,51220	102,66442	129,65861
Schweizer Franken	1,20720	1,22670	1,20548	1,23091
Chinesischer Yuan	8,21170	8,33140	8,12766	8,23188
Brasilianischer Real	2,69530	3,25190	2,51383	2,87401
Indische Rupie	72,22310	85,22460	69,09407	72,22310

3. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Homag Group AG 15 (Vorjahr: 16) Gesellschaften mit Sitz im Inland sowie 23 (Vorjahr: 23) Gesellschaften mit Sitz im Ausland einbezogen, bei denen die Homag Group AG direkt oder indirekt Beherrschung ausübt. Der Anteilsbesitz der Homag Group AG wird in Abschnitt 9 dargestellt.

3.1 Assoziierte Unternehmen

Als assoziierte Unternehmen wurden die Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA, und Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China, in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Angaben sind in Abschnitt 9 aufgeführt.

3.2 Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Februar 2013 wurden die Anteile an der Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen, von 51 Prozent auf 75,9 Prozent erhöht.

Aus dieser Veränderung im Konsolidierungskreis haben sich die Anteile ohne beherrschenden Einfluss um 507 TEUR reduziert.

Im Berichtsjahr wurde die Homag Finance GmbH rückwirkend zum 1. Januar 2013 auf die Homag Vertriebs-Beteiligungs GmbH verschmolzen. Die übernehmende Gesellschaft hat ihre Firma in Anwendung des § 18 UmwG in Homag Finance GmbH geändert.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden zum gleichen Stichtag wie der Abschluss des Mutterunternehmens und nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse an die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze des Homag Group Konzerns angepasst, soweit diese nicht den Vorschriften der IFRS entsprechen.

4.1 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr 2013 waren die nachfolgenden IFRS-Standards und -Interpretationen erstmals anzuwenden:

Änderung von IFRS 1	Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender
Änderung von IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand
Änderung von IFRS 7	Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts
Änderungen von IAS 1	Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses
Änderung von IAS 12	Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)
Verbesserungen zu IFRS (2009–2011)	
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

Änderungen von IFRS 1 – Drastische Hyperinflation und Streichung der festen Daten für Erstanwender

Da der Konzern kein Erstanwender ist, hatte diese Änderung keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Änderungen von IFRS 1 – Darlehen der öffentlichen Hand

Die Änderung des Standards hatte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern kein Erstanwender ist.

Änderung von IFRS 7 – Angaben: Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung hatte keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden, zieht jedoch weitere Angaben nach sich.

IFRS 13 – Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der Konzern hat nur in untergeordnetem Umfang Vermögenswerte, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Daher hatte dieser Standard keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Es ergaben sich weitere Angaben.

Änderungen von IAS 1 – Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses

Diese Änderung betrifft allein die Darstellungsweise im Abschluss und hatte daher keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Änderungen von IAS 12 – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte

Die Änderung des Standards hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer (überarbeitet 2011)

Diese Änderungen hatten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine wesentlichen Auswirkungen. Die Korridormethode wurde bereits in der Vergangenheit vom Konzern nicht angewendet, Planvermögen gibt es im Konzern nur in geringem Umfang. In Zusammenhang mit tarifvertraglichen Regelungen resultierten hieraus jedoch Änderungen, welche die Altersteilzeitrückstellungen einer Gesellschaft betrafen. Die erstmalige Anwendung der Neuregelung im Geschäftsjahr führte zu keinen wesentlichen Auswirkungen im Konzern.

Verbesserungen zu IFRS (2009–2011)

Der Sammelstandard wurde im Mai 2012 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Er umfasst die folgenden Änderungen:

- IFRS 1 – Die Änderung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern kein Erstanwender ist.
- IAS 1 – Der IASB stellt mit dieser Änderung klar, dass Unternehmen bei rückwirkenden Änderungen von Rechnungslegungsmethoden beziehungsweise bei rückwirkenden Anpassungen (zum Beispiel bei der Berichtigung von Fehlern und der Anwendung von neuen Standards) und Umgliederungen gemäß IAS 8 verpflichtend eine dritte Bilanz zu Beginn der Vorjahresperiode zu erstellen haben, sofern die Änderung eine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IAS 16 – Die Änderung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine Vermögensgegenstände hat, die unter diese Änderung fallen.
- IAS 32 – Ertragsteuern auf Ausschüttungen und Transaktionskosten im Zusammenhang mit Eigenkapitaltransaktionen sind in Übereinstimmung mit IAS 12 Ertragsteuern zu bilanzieren.
- Die ertragsteuerlichen Konsequenzen aus Dividenden sind demnach in der Gewinn- und Verlustrechnung beziehungsweise diejenigen aus Transaktionskosten (Ausgabe oder Rückkauf von Eigenkapitalinstrumenten) im Eigenkapital zu erfassen. Die Änderung hatte keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IAS 34 – Nach dieser Änderung sind Segmentvermögenswerte und -schulden im Zwischenbericht nur noch zwingend anzugeben, wenn diese sich im Vergleich zum letzten Jahresabschluss wesentlich geändert haben und diese Änderungen auch regelmäßig dem Hauptentscheidungsträger übermittelt werden. Die Änderung wird vom Konzern nicht angewendet, da der Konzern weiterhin dem Leser die Informationen zur Verfügung stellen möchte.

IFRIC 20 – Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebs im Tagebau

Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern nicht im Tagebau tätig ist.

Für die folgenden Standards sind das EU-Endorsement und die Veröffentlichung erfolgt. Die Anwendung war im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend. Der Konzern wendete diese Standards nicht vorzeitig an.

IFRS 10	Konzernabschlüsse
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
IAS 27	Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)
Änderung von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Investmentgesellschaften
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)
Änderung von IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
IAS 36	Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Die Änderung des Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da kein Unternehmen im Konzernkreis existiert, für das sich nach der Änderung eine andere Bilanzierung ergibt.

IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen

Die Änderung wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da der Konzern an keinen Gemeinschaftsunternehmen beteiligt ist.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

IFRS 12 wurde im Mai 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Der Standard regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und konsolidiert die Angaben für Tochterunternehmen, die bislang in IAS 27 geregelt waren, die Angaben für gemeinschaftlich geführte und assoziierte Unternehmen, welche sich bislang in IAS 31 beziehungsweise IAS 28 befanden, sowie für strukturierte Unternehmen. Da der neue Standard zusätzliche Erläuterungspflichten definiert, werden die Konzernangaben zu diesem Unternehmenskreis künftig umfassender sein.

IAS 27 – Einzelabschlüsse (überarbeitet 2011)

Die Änderung des Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Änderungen von IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 – Investmentgesellschaften

Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern keine Investmentgesellschaft ist und an keiner Investmentgesellschaft beteiligt ist.

IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (überarbeitet 2011)

Die Änderung, dass die Equity-Methode auch auf Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, hat keine Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns, da der Konzern an keinen Gemeinschaftsunternehmen beteiligt ist.

Änderung von IAS 32 – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden

Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden, wird jedoch weitere Angaben nach sich ziehen.

IAS 36 – Angaben zum erzielbaren Betrag von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Die Änderung von IAS 36 wurde im Mai 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Mit der Änderung sollen unerwünschte Folgewirkungen auf die Angabepflichten aus der Einführung des IFRS 13 beseitigt werden. Die Änderung fordert ferner Angaben zum erzielbaren Betrag für Vermögenswerte oder zahlungsmittelgenerierende Einheiten,

für welche in der Berichtsperiode eine Wertberichtigung erfasst oder rückgängig gemacht wurde. Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist nicht zulässig. Die Änderung hat keine Auswirkungen auf die vom Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden, wird jedoch weitere Angaben nach sich ziehen.

IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortführung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Die Änderung von IAS 39 und IFRS 9 wurde im Juni 2013 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnt. Die Änderung ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die Fortführung der Sicherungsbilanzierung in Fällen, in denen als Sicherungsinstrument designierte Derivate aufgrund gesetzlicher oder aufsichtsrechtlicher Bestimmungen auf eine zentrale Clearingstelle übertragen werden (Novation). Die Änderung ist rückwirkend anzuwenden. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Die Änderung des Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Das IASB und das IFRIC haben nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewandt.

IFRS 9	Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung
IFRS 9	Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen
Änderungen von IAS 19	Beiträge von Arbeitnehmern
Verbesserungen zu IFRS (2010–2012)	
Verbesserungen zu IFRS (2011–2013)	
IFRIC 21	Abgaben

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung

Die Änderung des Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Sicherungsbeziehungen

Die Änderung des Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben.

Änderungen von IAS 19 – Beiträge von Arbeitnehmern

Die Änderung des Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da keine Beiträge von Arbeitnehmern oder Dritten zum Pensionsplan als Reduktion des Dienstzeitaufwands im Konzern erfasst werden.

Verbesserungen zu IFRS (2010–2012)

Der Sammelstandard wurde im Dezember 2013 veröffentlicht und ist mehrheitlich für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2014 beginnen. Er umfasst die folgenden Änderungen:

- IFRS 2 – Die Änderung wird keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da sich aus der Änderung der Definitionen keine Auswirkungen ergeben.
- IFRS 3 – Die Änderung stellt die Einstufung und Bewertung einer bedingten Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen klar. Alleiniges Bestimmungsmerkmal zur Einstufung der Verpflichtung zur Zahlung einer bedingten Gegenleistung als eine Schuld oder Eigenkapital sind die Bestimmungen in IAS 32.11. Bei künftigen Unternehmenszusammenschlüssen wird die Änderung des Standards berücksichtigt.
- IFRS 8 – Aus den Angaben zur Zusammenfassung von Geschäftssegmenten und Überleitungsrechnung von den Summen der Segmentvermögenswerte zu Vermögenswerten des Unternehmens resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Segmentberichterstattung.
- IFRS 13 – Aus der Erklärung zur Änderung von IFRS 9 im Hinblick auf die Bewertung von kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten infolge der Veröffentlichung von IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

- IAS 16/IAS 38 – Die Änderung wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da Ansatz und Bewertung im Konzern im Wesentlichen nach dem Anschaffungskostenmodell erfolgt.
- IAS 24 – Der IASB stellt mit dieser Änderung klar, dass Unternehmen, welche entscheidende Planungs-, Leitungs- und Überwachungsleistungen an ein anderes Unternehmen erbringen, als nahe-stehende Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten. Des Weiteren werden Erleichterungen für Angaben in Bezug auf Geschäftsführungsleistungen aufgenommen. Die Änderung wird berücksichtigt, wenn künftig solche Leistungen seitens eines Konzernunternehmens für ein drittes Unternehmen erbracht werden sollten.

Verbesserungen zu IFRS (2011–2013)

Der Sammelstandard wurde im Dezember 2013 veröffentlicht und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Er umfasst die folgenden Änderungen:

- IFRS 1 – Die Änderung wird keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, da der Konzern kein Erstanwender ist.
- IFRS 3 – Die Klarstellung zum Ausschluss der Gründung von gemeinsamen Vereinbarungen aus dem Anwendungsbereich von IFRS 3 hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IFRS 13 – Die Klarstellung zum Anwendungsbereich der Bewertung auf Portfoliobasis gemäß IFRS 13.48 ff. hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.
- IAS 40 – Die Klarstellung zur Anwendung von IFRS 3 und IAS 40 bei der Klassifizierung von Immobilien als Finanzinvestitionen oder als vom Eigentümer selbst genutzte Vermögenswerte hat keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

IFRIC 21 – Abgaben

Die Interpretation wurde im Mai 2013 veröffentlicht und definiert den erstmaligen Ansatzzeitpunkt bestimmter Schulden für Abgaben an Behörden. Die Änderung wird berücksichtigt, sollten im Konzern künftig derartige Sachverhalte auftreten.

4.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze ausgewählter Positionen

4.2.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierbaren Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden (einschließlich der Eventualschulden) des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Werthaltigkeitstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (im Folgenden: ZGEs) beziehungsweise Gruppen von ZGEs zugeordnet, die von den Synergieeffekten aus dem Unternehmenszusammenschluss profitieren. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen ZGEs oder Gruppen von ZGEs zugeordnet werden. Eine ZGE oder eine Gruppe von ZGEs, der der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird,

- stellt die niedrigste Ebene innerhalb des Unternehmens dar, auf welcher der Geschäfts- oder Firmenwert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird,
- und ist nicht größer als ein Geschäftssegment, wie es sich nach IFRS 8.5 „Segmentberichterstattung“ ergibt.

In den Fällen, in denen der Geschäfts- oder Firmenwert einen Teil der ZGE (Gruppe von ZGEs) darstellt und ein Teil des Geschäftsbereichs dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs berücksichtigt.

Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und dem Teil der zurückbehaltenen ZGE ermittelt.

Beim Verkauf eines Tochterunternehmens wird die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Nettovermögen zuzüglich der kumulierten Fremdwährungsdifferenzen und eines etwaigen Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert einer ZGE (Gruppe von ZGEs) mit dem erzielbaren Betrag verglichen. Der erzielbare Betrag der ZGE (Gruppe von ZGEs) ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Werthaltigkeitstest wird mindestens einmal jährlich vorgenommen, sofern keine Anhaltspunkte für ein außerordentliches Ereignis, welches eine unterjährige Werthaltigkeitsprüfung erfordert, vorliegen.

Im Homag Group Konzern sind als ZGE bei den produzierenden Unternehmen die rechtlichen Einheiten definiert und für die Vertriebsaktivitäten werden die bestehenden Geschäfts- und Firmenwerte in die Gruppen von ZGEs „Europa“, „Amerika“ und „Asien/Pazifik“ eingeteilt.

Die Werthaltigkeitstests werden für die definierten ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs gemäß den Regelungen des IAS 36 nach der Discounted-Cashflow-Methode auf Basis der Nutzungswerte, die dem erzielbaren Betrag entsprechen, durchgeführt. Hierfür wurden die Daten aus der Unternehmensplanung zugrunde gelegt. Die Berechnung des Barwerts der künftigen Cashflows beruht auf wesentlichen Annahmen, vor allem über künftige Absatzpreise beziehungsweise -mengen und Kosten. Der Planung liegt ein Detail-Planungszeitraum bis zum Geschäftsjahr 2018 zugrunde. Für den Zeitraum nach dem Detail-Planungszeitraum wurde der Cashflow des Jahres 2018 verstetigt, wobei unterstellt wurde, dass das Working Capital und die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Jahres 2017 analog dem Wachstumszuschlag in Höhe von 1 Prozent ansteigen.

Die wesentlichen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie die zugrunde gelegten Annahmen der Wertminderungstests sind unter Abschnitt 6.2 im Anhang aufgeführt.

4.2.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Bei den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten handelt es sich zum einen um Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte. Diese werden aktiviert, soweit eine eindeutige Kostenzuordnung, das heißt eine verlässliche Bestimmung der Herstellungskosten, möglich ist und die übrigen Kriterien des IAS 38 kumulativ erfüllt sind. Die Herstellungskosten umfassen dabei die direkt und indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Forschungskosten werden gemäß IAS 38 als laufender Aufwand berücksichtigt.

Hierbei wurden zum einen Investitionen in unsere Unternehmenssoftware im Rahmen unseres IT-Großprojektes ProFuture aktiviert, des Weiteren Investitionen in unsere Maschinensteuerung **powerControl** und die Maschinenbedienung **powerTouch**.

Die planmäßige Abschreibung beträgt in der Regel 5 Jahre und wird linear anhand der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Sie beginnt mit der wirtschaftlichen Nutzung des Vermögenswerts, welche in der Regel dem Produktionsstart entspricht.

4.2.3 Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest).

4.2.4 Sachanlagen

Die Sachanlagen der fortzuführenden Bereiche werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalzinsen werden als Aufwand verrechnet, sofern sie einem qualifizierten Vermögenswert zuzuordnen sind, werden diese aktiviert.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen hauptsächlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Jahre
Immobilien	15 – 30
Andere Anlagen, technische Anlagen und Maschinen	8 – 15
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 – 15

Soweit Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, wird die Werthaltigkeit des aktivierten Buchwerts überprüft (Werthaltigkeitstest). Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere Betrag aus Nettoveräußerungswert und Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, welche aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seiner Veräußerung am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der Nutzungswert wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die ZGE ermittelt, der er zugeordnet ist. Zur Ermittlung der erwarteten Cashflows jeder ZGE müssen Grundannahmen getroffen werden. Diese beinhalten Annahmen hinsichtlich der Finanzpläne sowie der zur Abzinsung herangezogenen Zinssätze.

Sind die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung bis maximal zum fortgeführten Buchwert.

4.2.5 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte (beispielsweise Investitionszuschüsse und -zulagen) werden bei den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des betroffenen Vermögenswerts abgesetzt. Ertragsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam in der Periode vereinnahmt, in der die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

4.2.6 Finanzierungs-Leasing und Operating-Leasing

Im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverträgen wird dem Leasingnehmer das wirtschaftliche Eigentum in den Fällen zugerechnet, in denen er im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, trägt (IAS 17). Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Homag Group Konzern zuzurechnen ist, erfolgt für diese Fälle die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum niedrigeren Wert aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Abschreibungen erfolgen linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Vertragslaufzeit, sofern mit einem Eigentumserwerb nach Vertragsende nicht zu rechnen ist. Die abgezinsten Zahlungsverpflichtungen aus den Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert und unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Soweit im Homag Group Konzern Operating-Leasing-Verhältnisse auftreten, werden Leasingraten beziehungsweise Mietzahlungen direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

4.2.7 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder zu einem Eigenkapitalinstrument führen. Dazu gehören sowohl originäre Finanzinstrumente (zum Beispiel Forderungen oder Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) als auch derivative Finanzinstrumente (Geschäfte zur Absicherung gegen Wertänderungsrisiken).

Ansatz und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgen zum Erfüllungstag. Der Erstantritt erfolgt für finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Wert zuzüglich der Transaktionskosten. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ kategorisiert wurden. Hier erfolgt der Erstantritt zum beizulegenden Zeitwert ohne Berücksichtigung von Transaktionskosten.

Nach IAS 39 werden folgende Kategorien von Finanzinstrumenten unterschieden:

- a. Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten mit den Unterkategorien
 - aa. gehalten zu Handelszwecken (held for trading)
 - ab. vom Unternehmen designiert zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten (at fair value through profit or loss)
- b. bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (held to maturity)
- c. ausgereichte Kredite und Forderungen (loans and receivables)
- d. zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available for sale)
- e. finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Bei den Finanzinstrumenten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten ist der Marktwert der am Markt erzielbare Preis, das heißt der Preis, zu dem das Finanzinstrument zwischen voneinander unabhängigen Parteien frei gehandelt werden kann. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam ausgewiesen.

Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, sind der Kategorie „loans and receivables“ zugeordnet und werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen für Wertminderungen bewertet.

Eine Einstufung in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ erfolgt für nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht die Kriterien für die Zuordnung zu einer anderen Kategorie erfüllen.

Derivative Finanzinstrumente sind Finanzkontrakte, deren Wert sich vom Preis eines Vermögenswerts (wie zum Beispiel Aktien, Obligationen, Geldmarktinstrumente oder Commodities) oder eines Referenzsatzes (wie Währungen, Indizes und Zinsen) ableitet. Sie erfordern keine oder nur geringe Anfangsinvestitionen und ihre Abwicklung erfolgt in der Zukunft. Beispiele für derivative Finanzinstrumente sind Optionen, Termingeschäfte oder Zinsswapgeschäfte.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwerts resultierende Gewinne und Verluste bei Vermögenswerten der Kategorie „available for sale“ werden direkt im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Neubewertungsrücklage für Finanzinvestitionen angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst.

Dividenden werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sobald der Konzern einen Anspruch auf die Zahlung erlangt hat.

Derzeit werden im Homag Group Konzern neben „ausgereichten Krediten und Forderungen“ zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente in Form von Derivaten ohne Hedge-Beziehung und Derivate in einer effektiven Sicherungsbeziehung eingesetzt. Vom Konzern waren zum 31. Dezember 2013 wie bereits zum 31. Dezember 2012 keine finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten designiert (at fair value through profit or loss).

Für die Erfassung der Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte derivativer Finanzinstrumente, das heißt erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung oder erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital, ist entscheidend, ob das derivative Finanzinstrument in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden ist. Liegen keine Sicherungsgeschäfte (Hedge Accounting) gemäß IAS 39 vor, sind die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente sofort erfolgswirksam zu erfassen. Besteht hingegen eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39, wird der Besicherungszusammenhang als solcher bilanziert.

Die Homag Group AG wendet Vorschriften zu Hedge Accounting zur Sicherung von Bilanzposten und künftigen Zahlungsströmen an. Dies mindert Volatilitäten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Nach Art des abgesicherten Grundgeschäfts ist zwischen „Fair Value Hedge“ und „Cashflow Hedge“ zu unterscheiden.

Mittels eines Cashflow Hedge werden künftige Zahlungsströme aus den in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aus festen Verpflichtungen abgesichert. Zur Absicherung des Zinsrisikos einer festen Verpflichtung nutzt die Homag Group AG das Wahlrecht und bilanziert diese

nicht als Fair Value Hedge, sondern als Cashflow Hedge. Liegt ein Cashflow Hedge vor, wird der effektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments bis zur Erfassung des Ergebnisses aus dem gesicherten Grundgeschäft erfolgsneutral im Eigenkapital (Sicherungsrücklage) erfasst; der ineffektive Teil der Wertänderung des Sicherungsinstruments ist erfolgswirksam zu erfassen. Führt die Absicherung einer erwarteten Transaktion später zur Erfassung von finanziellen oder nicht finanziellen Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten, so verbleiben die mit der Sicherungsmaßnahme verbundenen kumulierten Gewinne und Verluste zunächst im Eigenkapital und sind später in denselben Perioden erfolgswirksam zu erfassen, in denen der erworbene finanzielle Vermögenswert beziehungsweise die übernommene finanzielle Verbindlichkeit das Periodenergebnis beeinflusst.

IAS 39 stellt strenge Anforderungen an die Anwendung des Hedge Accounting. Diese werden von der Homag Group AG wie folgt erfüllt: Bei Beginn einer Sicherungsmaßnahme werden sowohl die Beziehung zwischen dem als Sicherungsinstrument eingesetzten Finanzinstrument und dem Grundgeschäft als auch Ziel sowie Strategie der Absicherung dokumentiert. Dazu zählt sowohl die konkrete Zuordnung der Absicherungsinstrumente zu den entsprechenden Vermögenswerten beziehungsweise Verbindlichkeiten oder fest vereinbarten künftigen Transaktionen als auch die Einschätzung des Grads der Wirksamkeit der eingesetzten Absicherungsinstrumente. Bestehende Sicherungsmaßnahmen werden fortlaufend auf ihre Effektivität hin überwacht; wird ein Hedge ineffektiv, wird er umgehend aufgelöst.

Die Homag Group AG führt auch Sicherungsmaßnahmen durch, die nicht die strengen Anforderungen des IAS 39 an die Anwendung des Hedge Accounting erfüllen, jedoch gemäß den Grundsätzen des Risikomanagements effektiv zur Sicherung des finanziellen Risikos beitragen. Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wendet die Homag Group AG kein Hedge Accounting gemäß IAS 39 an, da die aus der Währungsumrechnung gemäß IAS 21 erfolgswirksam zu realisierenden Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte in der Erfolgsrechnung gleichzeitig mit den Gewinnen und Verlusten aus den als Sicherungsinstrumenten eingesetzten Derivaten gezeigt werden.

Im Homag Group Konzern werden diese derivativen Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung als „held for trading“ der Kategorie „Vermögenswerte/Verbindlichkeiten mit erfolgswirksamer Bewertung zu Marktwerten“ zugeordnet und zum Bilanzstichtag zu Marktwerten angesetzt. Die Marktwerte werden mithilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Methode) oder quotierter Preise ermittelt. Gewinne und Verluste aus der Veränderung der Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente werden sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Im Konzern werden als derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungsbeziehung Devisentermingeschäfte eingesetzt, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte, mit Ausnahme der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte, werden zu jedem Bilanzstichtag auf das Vorhandensein von Indikatoren für eine Wertminderung untersucht. Finanzielle Vermögenswerte sind wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die nach dem erstmaligen Ansatz der Vermögenswerte eintreten, ein objektiver Hinweis dafür vorliegt, dass sich die erwarteten künftigen Cashflows negativ verändert haben. Bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten entspricht der Wertminderungsaufwand der Differenz zwischen Buchwert des Finanzinstruments und dem anhand des ursprünglichen Effektivzinssatzes ermittelten Barwerts der erwarteten künftigen Cashflows. Bei zur Veräußerung bestimmten finanziellen Vermögenswerten werden Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Dies gilt nicht, wenn es sich um eine dauerhafte beziehungsweise wesentliche Wertminderung oder um währungsbedingte Wertminderungen handelt, die erfolgswirksam erfasst werden. Erst mit Abgang des als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Vermögenswerts werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eine Wertminderung führt zu einer direkten Minderung des Buchwerts aller betroffenen Vermögenswerte, mit Ausnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, deren Buchwert durch ein Wertminderungskonto gemindert wird. Ein identifizierter Wertminderungsbedarf wird hierbei grundsätzlich über ein Wertminderungskonto erfasst. In den Fällen, in denen ein Forderungsausfall, beispielsweise durch Mitteilung der Uneinbringlichkeit einer Forderung durch Inkassounternehmen, identifiziert wird, wird der entsprechende Betrag direkt von den Forderungen abgesetzt.

Verringert sich die Höhe der Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht als zur Veräußerung verfügbarer finanzieller Vermögenswert kategorisiert ist, in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf ein nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenes Ereignis zurückgeführt werden, wird die vormals erfasste Wertminderung über die Gewinn- und Verlustrechnung rückgängig gemacht. Dabei wird auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt.

4.2.8 Vorräte

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren werden grundsätzlich zu Anschaffungs- und Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte bewertet. Unfertige und fertige Erzeugnisse werden mit den Herstellungskosten unter Beachtung niedrigerer Nettoveräußerungswerte (Nettoveräußerungswert = der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten) angesetzt. Sie enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie anteilige Kosten des sozialen Bereichs (produktionsbezogener Vollkostenansatz). Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der normalen Kapazitätsauslastung ermittelt.

Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert, sofern keine qualifizierten Vermögenswerte vorhanden sind. Sofern die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte in der Vergangenheit geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen und als Minderung des Materialaufwands erfasst.

4.2.9 Langfristige Fertigungsaufträge

Fertigungsaufträge, welche die Kriterien des IAS 11 erfüllen, werden nach der **Percentage-of-Completion-Methode** (PoC-Methode) bilanziert. Die Kriterien des IAS 11 sind im HOMAG Konzern in der Regel dann erfüllt, wenn bei einem kundenspezifischen Auftrag ein niedriger Standardisierungsgrad vorliegt. Davon ist beispielsweise auszugehen, wenn ein wesentlicher Auftragskonstruktionsaufwand zu leisten ist. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird dabei pro Auftrag in der Regel durch Begutachtung nach der Cost-to-Cost-Methode der erbrachten Leistung ermittelt. Der entsprechende Gewinn des Fertigungsauftrags wird auf Basis des so errechneten Fertigstellungsgrads realisiert. Der Ausweis dieser Aufträge erfolgt unter den Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Soweit die angearbeiteten Leistungen die Anzahlungen übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Langfristfertigung. Verbleibt nach Abzug der Anzahlung ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung. Übersteigen die gesamten Kosten voraussichtlich die gesamten Erlöse, werden die erwarteten Verluste sofort als Aufwand erfasst. Kann das Ergebnis des Fertigstellungsauftrags nicht zuverlässig ermittelt werden, werden Erlöse höchstens im Umfang der angefallenen Auftragskosten erfasst.



Mehr Informationen
im Glossar

4.2.10 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen und sonstige Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung angemessener Abschläge für alle erkennbaren Einzelrisiken bewertet. Langfristige unverzinsliche Forderungen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

4.2.11 Latente Steuern

Latente Steuern werden gemäß IAS 12 grundsätzlich auf alle temporären Differenzen zwischen den Buchwerten in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden (Liability-Methode) sowie für steuerliche Verlustvorträge gebildet, sofern sie aufgrund der aktuellen Unternehmensplanung innerhalb der nächsten fünf Jahre nutzbar sind und keine Verlusthistorie besteht. Aktive latente Steuern für Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede sowie für steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, als mit hinreichender Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden kann, dass diese Unterschiede in der Zukunft zur Realisierung des entsprechenden Vorteils führen. Für die Ermittlung der latenten Steuern werden die Steuersätze zum Realisationszeitpunkt zugrunde gelegt, die auf Basis der aktuellen Rechtslage in den einzelnen Ländern gelten beziehungsweise schon beschlossen wurden. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird nicht vorgenommen. Eine Verrechnung von aktiven latenten Steuern mit passiven latenten Steuern erfolgt nur, soweit eine Identität der Steuergläubiger besteht.

4.2.12 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Der Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung bestimmt, wenn die Voraussetzungen des IFRS 5 erfüllt sind. In diesem Fall werden die Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen muss.

Der Konzern weist diese Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen gesondert in der Bilanz aus.

4.2.13 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umfassen Versorgungsverpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen. Die Verpflichtungen werden nach der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Bei diesem Verfahren werden für die Ermittlung der Verpflichtungen neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Altersbezügen berücksichtigt. Die Berechnungen beruhen auf jährlich zu erstellenden versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Der als Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag ist um den am Bilanzstichtag beizulegenden Zeitwert vom Planvermögen zu kürzen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im übrigen kumulierten Eigenkapital erfasst. Dienstzeitaufwand wird als Personalaufwand ausgewiesen, Zinsaufwand in der gleichnamigen Position der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht der Homag Group Konzern über die Entrichtung von Beitragszahlungen an Versicherungen oder andere zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein.

4.2.14 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Unternehmen des Homag Group Konzerns gewähren ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, sich im Rahmen einer stillen Beteiligung am Unternehmen zu beteiligen. Die Finanzierung der Beteiligung erfolgt dabei in der Regel durch Darlehensgewährung seitens des Unternehmens, wobei die Darlehen üblicherweise durch Ergebnisansprüche des still beteiligten Mitarbeiters zu tilgen sind.

Mit Vereinbarung der stillen Beteiligung erwirbt der Mitarbeiter einen Anspruch auf Beteiligung am handelsrechtlichen Ergebnis des Unternehmens. Diese Ergebnisbeteiligung wird dabei teilweise zur Tilgung des gewährten Darlehens verwendet, der Restbetrag wird an die beteiligten Mitarbeiter ausbezahlt. Verlustzuweisungen mindern künftige Gewinnzuweisungen. Die Leistungen an Mitarbeiter im Rahmen des stillen Beteiligungsverhältnisses stellen Leistungen an Arbeitnehmer im Sinne des IAS 19 dar. Soweit unmittelbar eine Auszahlung des Ergebnisanteils an den Arbeitnehmer erfolgt, handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer. Soweit der Ergebnisanteil zur Tilgung des an den Arbeitnehmer zur Finanzierung der Beteiligung gewährten Darlehens verwendet wird, entsteht beim Unternehmen eine andere langfristig fällige Leistung an Arbeitnehmer, die im Falle der Beendigung des stillen Beteiligungsverhältnisses fällig wird. Im Regelfall ist dies bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses der Fall.

Die Ermittlung des Barwerts der Verpflichtung aus Mitarbeiterbeteiligung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung biometrischer Daten.

Der Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung wird in einer separaten Position in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Er beinhaltet auch die in diesem Zusammenhang angefallenen Zinserträge aus der Darlehensgewährung sowie Änderungen des Verpflichtungsbetrags aufgrund von Aufzinsungseffekten.

4.2.15 Aktienbasierte Vergütung

Den Vorstandsmitgliedern werden Wertsteigerungsrechte gewährt, die nur in bar ausgeglichen werden können (sogenannte Transaktion mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.).

Die Kosten, die aufgrund von Transaktionen mit Barausgleich entstehen, werden zunächst unter Anwendung eines Optionspreismodells mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet (zu Einzelheiten siehe Anhangangabe „5.6 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands“). Der beizulegende Zeitwert wird über den Zeitraum bis zum Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit erfolgswirksam unter Erfassung einer korrespondierenden Schuld verteilt. Die Schuld wird

zu jedem Bilanzstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

4.2.16 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, sofern gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht. Deren Höhe muss zuverlässig geschätzt werden können und sie muss wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen.

Langfristige Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt, sofern der Zinseffekt wesentlich ist.

4.2.17 Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert. Unverzinsliche langfristige Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abgezinst.

4.2.18 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten, die in Zusammenhang mit der Errichtung eines qualifizierten Vermögenswerts stehen, aktiviert.

4.2.19 Ertragsrealisation

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Homag Group Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge sind zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung zu bemessen. Skonti und Rabatte werden berücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Verkauf von Waren und Erzeugnissen

Erträge werden erfasst, wenn die mit Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit dem Versand der Waren und Erzeugnisse ein. Ist Gegenstand des Geschäfts neben der Lieferung auch die Montage der gelieferten Ware, erfolgt die Umsatzrealisierung – soweit es sich nicht um langfristige Fertigungsaufträge nach IAS 11 handelt – nach Abschluss der Montage beziehungsweise nach Abnahme beim Kunden.

Langfristige Fertigungsaufträge

Umsätze aus langfristiger Fertigung werden in Übereinstimmung mit IAS 11 entsprechend dem Fertigstellungsfortschritt des Auftrags erfasst.

Zinserträge

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

4.2.20 Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden nach IAS 8 zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis grundsätzlich erfolgswirksam beurteilt.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende Schätzungen und Annahmen getroffen, welche die Beträge im Abschluss wesentlich beeinflussen:

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der in der Anhangangabe zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Für Zwecke der Feststellung, ob eine Aktivierung zulässig ist, hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen. Der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2013 betrug 26.713 TEUR (Vorjahr: 28.556 TEUR).

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der ZGEs, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswerts muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der ZGE schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2013 14.240 TEUR (Vorjahr: 14.240 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Abschnitt 6.2 des Anhangs zu finden.

Forderungen

Im Rahmen der Einzelwertberichtigungen werden Forderungen, für die ein potenzieller Abwertungsbedarf besteht, auf Wertminderungen untersucht sowie gegebenenfalls wertberichtigt. Die Ermittlung von Wertberichtigungen zweifelhafter Forderungen beruht in erheblichem Maße auf Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, bei denen neben Kreditwürdigkeit und Zahlungsverzug des jeweiligen Kunden sowohl die aktuellen Konjunkturlagen als auch historische Ausfallerfahrungen berücksichtigt werden.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern werden für alle noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind im Anhang im Abschnitt 5.14 dargestellt.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Ein langfristiger Vermögenswert ist unter anderem dann als zur Veräußerung gehalten zu klassifizieren, wenn von einer Veräußerung innerhalb eines Jahres auszugehen ist und der Vermögenswert zum Erwerb zu einem Preis angeboten wird, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtigen beizulegenden Zeitwert steht.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte sind mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten zu bewerten.

Annahmen sind hinsichtlich des Veräußerungszeitpunktes und des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten zu treffen.

Anhand des Verhandlungsstandes wird eine Einschätzung des Managements bezüglich des Verkaufszeitpunkts vorgenommen. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte wird anhand von externen Gutachten verifiziert.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, erwartete Erträge aus Planvermögen, die Sterblichkeit und die künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betragen zum 31. Dezember 2013 2.997 TEUR (Vorjahr: 3.440 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.16 dargestellt.

Mitarbeiterbeteiligung

Die Verpflichtungen aus der Mitarbeiterbeteiligung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze und das erwartete Pensionierungsalter der Belegschaft. Die Verbindlichkeit aus der Mitarbeiterbeteiligung betrug zum 31. Dezember 2013 13.275 TEUR (Vorjahr: 13.133 TEUR). Weitere Einzelheiten hierzu sind im Anhang im Abschnitt 6.17 dargestellt.

Abgegrenzte Schulden und Rückstellungen

Für die Bewertung von Rückstellungen und abgegrenzten Schulden vor allem für Prozess- und Steuer Risiken sind Annahmen und Einschätzungen in Bezug auf die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme und der Höhe des Ausmaßes der Verpflichtung wesentlich. Für laufende Fälle bildet der Homag Group Konzern Rückstellungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht, die zu künftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich der Höhe verlässlich schätzbar ist. Der Stand von Verfahren wird laufend neu bewertet, auch unter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann sich aufgrund neuer Erkenntnisse ändern, so dass es notwendig werden kann, die Höhe einer Rückstellung oder abgegrenzten Schuld aufgrund neuer Entwicklungen anzupassen.

Aktienbasierte Vergütung

Die Kosten aus der Gewährung von Wertsteigerungsrechten an die Vorstandsmitglieder werden im Homag Group Konzern mit dem beizulegenden Zeitwert dieser Wertsteigerungsrechte zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Zur Schätzung des beizulegenden Zeitwerts muss für die Gewährung von Eigenkapitalinstrumenten ein geeignetes Bewertungsverfahren bestimmt werden; dieses ist abhängig von den Bedingungen der Gewährung. Es ist weiterhin die Bestimmung geeigneter in dieses Bewertungsverfahren einfließender Daten, darunter insbesondere die voraussichtliche Optionslaufzeit, Volatilität und Dividendenrendite, sowie entsprechender Annahmen erforderlich. Die Annahmen und das angewandte Verfahren sind in der Anhangangabe 5.6 ausgewiesen.

4.2.21 Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit erfolgte nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss des Homag Group Konzerns. Dazu wird das Periodenergebnis um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen, das sind im Wesentlichen Abschreibungen und die Veränderungen der Rückstellungen, sowie die nicht zahlungswirksamen Erträge korrigiert und um die Veränderung der betrieblichen Aktiva und Passiva ergänzt. Die Cashflows aus der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit sind nach der direkten Methode dargestellt worden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, das heißt Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Sie gliedern sich wie folgt:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Kassenbestand	120	75
Schecks	38	79
Guthaben bei Kreditinstituten	45.399	44.785
	45.557	44.939

Die Zahlungsmittel unterliegen keinen wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

5. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Umsatzerlöse auf die Regionen:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Deutschland	205.152	169.134
Übrige Länder der EU	238.118	261.822
Übriges Europa	103.116	114.171
Nordamerika	67.534	71.959
Mittel-/Südamerika	35.678	33.983
Asien/Pazifik	114.046	133.940
Afrika	3.307	3.816
Drittland	561.799	619.691
Gesamt	766.951	788.825

Maßgebend für die Zuordnung zu den Regionen ist der Standort des Kunden.

In den Umsatzerlösen werden die den Kunden berechneten Entgelte für Lieferungen und Leistungen, vermindert um Erlösschmälerungen und Skonti, ausgewiesen.

Im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung wurden im Berichtsjahr aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen Umsatzerlöse in Höhe von 279.651 TEUR (Vorjahr: 253.904 TEUR) nach der Percentage-of-Completion-Methode erzielt.

5.2 Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Aktivierung von Entwicklungskosten nach IAS 38.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich folgendermaßen zusammen:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Kursgewinne aus Währungsumrechnungen	4.360	3.158
Erträge aus privater Pkw-Nutzung	2.386	2.527
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	2.149	2.474
Erträge aus Anlageabgängen	2.076	2.188
Erträge aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.698	1.513
Erträge aus Kostenerstattungen	826	1.019
Verkaufserlöse Kantine	657	636
Provisionserträge	755	575
Übrige Erträge	5.466	2.331
	20.373	16.421

5.4 Materialaufwand

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	304.858	322.632
Aufwendungen für bezogene Leistungen	25.295	19.338
	330.153	341.970

5.5 Personalaufwand und Anzahl Mitarbeiter

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Löhne und Gehälter	237.693	241.957
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	43.639	44.184
davon für Altersversorgung	17.389	16.959
	281.332	286.141

In den Personalaufwendungen sind Erstattungen der Bundesagentur für Arbeit in Höhe von 68 TEUR (Vorjahr: 137 TEUR) enthalten. Die Erstattungen erfolgten für konjunkturelles Kurzarbeitergeld und vom Arbeitgeber zu tragende Sozialversicherungsaufwendungen bei diversen deutschen Produktionsgesellschaften.

Gemäß IAS 20 „Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand“ werden diese Erstattungen mit den jeweiligen Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung	7.030	6.966

Der Aufwand aus Mitarbeiterbeteiligung enthält im Wesentlichen handelsrechtliche Gewinn- und Verlustzuweisungen.

Im Jahresdurchschnitt waren im Homag Group Konzern beschäftigt:

	Gesamt 2012	Inland	Ausland	Gesamt 2013
Gewerbliche Mitarbeiter	2.052	1.627	365	1.992
Angestellte	2.680	1.830	882	2.712
Auszubildende	343	330	4	334
	5.075	3.787	1.251	5.038

5.6 Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt 364 TEUR (Vorjahr: 426 TEUR). Darin ist keine erfolgsabhängige Vergütung enthalten (Vorjahr: 45 TEUR). Die gesamte Vergütung ist – wie im Vorjahr – kurzfristig fällig.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Bezüge des Vorstands nach IAS 24 setzen sich wie folgt zusammen:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Kurzfristig fällige Leistungen	1.879	1.958
Anteilsbasierte Vergütungen (LTI)	374	940
	2.253	2.898

Aufgrund der Erfüllung der Grundvoraussetzung für das Short-Term Incentive (STI), eines positiven Value Added, erfolgt für das Jahr 2013 aus diesem Programm eine Auszahlung einer erfolgsabhängigen Komponente in Höhe von 518 TEUR nach der Hauptversammlung 2014. Für das Jahr 2012 wurden im Berichtsjahr 283 TEUR ausbezahlt. Das STI ist nach oben hin begrenzt, wobei der Cap 150 Prozent des tatsächlich im betreffenden Geschäftsjahr ausgezahlten festen Jahresgehalts beträgt und bei 4 Prozent erreicht wird.

Der im Geschäftsjahr 2013 insgesamt in Höhe von 940 TEUR aufwandswirksam erfasste Betrag (Vorjahr: 374 TEUR) aus aktienbasierter Vergütung betrifft ausschließlich aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich im Sinne von IFRS 2.30 ff.

Grundvoraussetzung für einen Barausgleich ist ein über den Bezugszeitraum kumuliert positiver Value Added (Return on Capital Employed minus Weighted Average Cost of Capital). Dieses linear ermittelte LTI ist wiederum durch eine festgelegte Messgröße (12 Prozent des Value Added) nach oben hin begrenzt.

Ein weiterer, den LTI-Bonus bestimmender Bestandteil ist die Wertentwicklung der Homag Group Aktie während des Bezugszeitraums. Hierbei wird der Wertzuwachs der Aktie zwischen dem Beginn des Bezugszeitraums (relevanter Anfangskurs) und dem Ende des Bezugszeitraums (relevanter Schlusskurs) ermittelt. Bei einer Steigerung des relevanten Schlusskurses zum relevanten Anfangskurs um bis zu 70 Prozent entsteht ein Anspruch auf den zweiten Teil des LTI. Hat sich der HVA-Bestandteil für das LTI negativ entwickelt, wird die Aktienkomponente um den Minderungsbetrag verringert. Das aktienbasierte LTI kann jedoch durch den Minderungsbetrag maximal auf 0 EUR verringert werden.

Die Vertragslaufzeit der Wertsteigerungsrechte umfasst für den ersten Bezugszeitraum die Jahre 2011 bis 2013, für den zweiten Bezugszeitraum die Jahre 2012 bis 2014 und für den dritten Bezugszeitraum die Jahre 2013 bis 2015. Der beizulegende Zeitwert der Wertsteigerungsrechte wird zum Zeitpunkt der Gewährung unter Anwendung eines Binominalmodells und unter Berücksichtigung der Bedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, ermittelt. Der Aufwand für die erhaltenen Leistungen respektive die Schuld zur Abgeltung dieser Leistungen wird über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst. Die Schuld wird zu jedem Berichtsstichtag und am Erfüllungstag neu bemessen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgswirksam erfasst.

Nachfolgende Tabellen enthalten die der Bewertung der Wertsteigerungsrechte zugrunde gelegten Parameter für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2013:

ERSTER BEZUGSZEITRAUM 2011 – 2013		2012
Dividendenrendite (in %)		1,81
Erwartete Volatilität (in %)		50,00
Risikoloser Zinssatz (in %)		0,33
Verfall der Optionspositionen		31.12.13
Relevanter Anfangskurs der Aktie (in EUR)		15,46

ZWEITER BEZUGSZEITRAUM 2012 – 2014		2012	2013
Dividendenrendite (in %)		2,33	2,51
Erwartete Volatilität (in %)		50,00	32,00
Risikoloser Zinssatz (in %)		0,38	0,13
Verfall der Optionspositionen		31.12.14	31.12.14
Relevanter Anfangskurs der Aktie (in EUR)		10,06	10,06

DRITTER BEZUGSZEITRAUM 2013 – 2015		2013
Dividendenrendite (in %)		2,80
Erwartete Volatilität (in %)		34,00
Risikoloser Zinssatz (in %)		0,24
Verfall der Optionspositionen		31.12.15
Relevanter Anfangskurs der Aktie (in EUR)		12,96

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 gemäß HGB betragen insgesamt 3.124 TEUR (Vorjahr: 2.514 TEUR). Darin sind erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von 1.684 TEUR (Vorjahr: 918 TEUR), davon wiederum mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) in Höhe von 1.166 TEUR (Vorjahr: 635 TEUR), enthalten. Beim LTI handelt es sich nicht um die tatsächlichen Werte, sondern um die finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) im Zeitpunkt der Gewährung. Die aktienbasierte Vergütung betrifft ausschließlich aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Barausgleich, so dass Angaben zur Anzahl nicht einschlägig sind. Hinsichtlich der Angaben nach § 314 Nr. 6 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht der Homag Group AG und des Konzerns (hier: Abschnitt „9.3 Vergütungsbericht“).

Bezüge ehemaliger Organmitglieder

Für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG sind Pensionsrückstellungen in Höhe von 662 TEUR (Vorjahr: 644 TEUR) gebildet. Die geleisteten Rentenzahlungen betragen im abgelaufenen Jahr 60 TEUR (Vorjahr: 58 TEUR).

5.7 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte planmäßig	11.732	15.624
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte außerplanmäßig	0	379
	11.732	16.003

5.8 Abschreibungen auf Sachanlagen

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Abschreibungen auf Sachanlagen planmäßig	16.260	15.357
Abschreibungen auf Sachanlagen außerplanmäßig	114	15
	16.374	15.372

5.9 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich folgendermaßen zusammen:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Reise- und Bewirtungskosten	17.625	17.648
Vertriebsprovisionen, Sondereinzelkosten Vertrieb	11.329	13.741
Transportkosten	11.383	11.346
Rechts- und Beratungskosten, Lizenzausgaben und Patentkosten	7.884	8.201
Miet- und Leasingaufwendungen	9.531	8.483
Werbe- und Messekosten	7.279	8.319
Instandhaltungskosten	8.219	7.689
Kursverluste aus Währungsumrechnungen	5.339	5.961
Personalnebenkosten	3.163	4.503
Bürobedarf, Post- und Telekommunikationskosten	4.672	4.350
Nebenkosten des Geldverkehrs	2.433	1.588
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.369	1.461
Versicherungskosten	1.280	1.369
Sonstige Steuern	1.769	1.137
Konstruktionskosten	1.050	955
Spenden, Gebühren, Abgaben, Beiträge	858	931
Reinigungskosten	971	899
Forderungsverluste	314	660
Verluste aus Anlageabgängen	1.096	353
Übrige Aufwendungen	19.686	24.793
	119.250	124.387

5.10 Beteiligungsergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Beteiligungsergebnis aus „at equity“ Beteiligungen entfällt auf Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/ USA, mit 951 TEUR (Vorjahr: 394 TEUR) sowie auf Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China, mit 1.194 TEUR (Vorjahr: 742 TEUR).

5.11 Frei

5.12 Frei

5.13 Zinserträge/Zinsaufwendungen

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Zinserträge aus ausgereichten Krediten und anderen Forderungen	579	645
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	2.183	1.585
Gesamtzinserträge aller finanziellen Forderungen, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	2.762	2.230
Zinserträge	2.762	2.230
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-7.383	-5.654
der Aufzinsung des Genussrechtskapitals	-24	0
Finanzierungsleasingverbindlichkeiten	-306	-259
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Transaktionskosten	-1.711	-762
Andere Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-1.053	-905
Gesamtzinsaufwand aller finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht vom Unternehmen zur erfolgswirksamen Bewertung zu Marktwerten angesetzt wurden	-10.477	-7.580
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-478	-408
Zinsaufwendungen aus derivativen Finanzinstrumenten	-23	-173
Zinsaufwendungen	-10.978	-8.161
Zinsergebnis	-8.216	-5.931

5.14 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag/latente Steuern

Steueraufwand

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Laufende Steuern	9.036	8.535
Latente Steuern		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	364	92
aus Verlustvorträgen	2.711	3.193
	12.111	11.820

Der Steueraufwand wurde aufgrund der Nutzung bisher nicht mit aktiven latenten Steuern belegter steuerlicher Verlustvorträge um 478 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) gemindert.

Der Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 30.860 TEUR (Vorjahr: 24.290 TEUR) und des für die Homag Group Gesellschaften in Deutschland geltenden Konzernsteuersatzes von 28,075 Prozent (Vorjahr: 28,075 Prozent theoretischer Steuersatz) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Theoretischer Steueraufwand (-)/Steuerertrag (+)	-6.819	-8.664
Steuersatzbedingte Abweichungen	353	271
Steuerminderungen (+)/Steuermehrungen (-) aufgrund steuerfreier Erträge bzw. nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-1.062	-220
Veränderung Wertberichtigung auf latente Steuern auf Verlustvorträge sowie auf zeitliche Bewertungsunterschiede	-3.747	-2.402
Sonstige Abweichungen	-836	-805
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (Tatsächlicher Steueraufwand (-)/Steuerertrag (+))	-12.111	-11.820

Die sonstigen Abweichungen resultieren unter anderem aus Steuererträgen für Vorjahre in Höhe von 18 TEUR (Vorjahr: Steueraufwand 933 TEUR).

Auf einbehaltene Gewinne bei Tochtergesellschaften in Höhe von 47.706 TEUR (Vorjahr: 49.199 TEUR) wurden keine latenten Steuern angesetzt, da vorgesehen ist, diese Gewinne zum Zwecke der Substanzerhaltung und Ausweitung des Geschäftsvolumens in den Unternehmen einzusetzen.

Die erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern belaufen sich am Bilanzstichtag auf 178 TEUR (Vorjahr: 133 TEUR). Diese erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen und betreffen im Wesentlichen latente Steuern auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste.

Aktive und passive latente Steuern

Der Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede im Konzern ist im Wesentlichen folgenden Posten zuzuordnen:

ANGABEN IN TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	893	829	13.836	13.086
Vorräte	3.567	3.303	1.497	2.127
Kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	2.186	1.669	987	826
Sonstige Aktiva	389	605	363	111
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	915	1.511	532	449
Langfristige Verpflichtungen und langfristige Rückstellungen	4.165	4.503	60	14
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungen	6.695	5.485	309	152
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	333	450	3.963	4.818
Sonstige Passiva	2.254	3.091	10.622	10.727
	21.397	21.446	32.169	32.310
Saldierung	-19.269	-19.175	-19.269	-19.175
Latente Steuern auf zeitliche Bewertungsunterschiede	2.128	2.271	12.900	13.135
Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	9.928	6.735	—	—
	12.056	9.006	12.900	13.135

Wertberichtigungen auf den Buchwert aktiver latenter Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können. Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf Verlustvorträge ergibt sich ein Einfluss auf den Steueraufwand von 1.959 TEUR (Vorjahr: 3.694 TEUR). Aus der Veränderung der Wertberichtigungen auf zeitliche Bewertungsunterschiede ergibt sich ein Einfluss auf den Steueraufwand von 443 TEUR (Vorjahr: 53 TEUR).

Zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge, für die aktive latente Steuern gebildet wurden, auf 21.401 TEUR (Vorjahr: 29.490 TEUR) für Zwecke der Körperschaftsteuer, auf 20.182 TEUR (Vorjahr: 26.701 TEUR) für Zwecke der Gewerbesteuer und betreffend ausländischer Verlustvorträge auf 2.514 TEUR (Vorjahr: 6.509 TEUR). Verlustvorträge, für die wegen mangelnder Realisierbarkeit aktive latente Steuern nicht gebildet wurden, bestanden für Zwecke der Körperschaftsteuer in Höhe von 49.685 TEUR (Vorjahr: 44.737 TEUR), für Zwecke der Gewerbesteuer in Höhe von 45.878 TEUR (Vorjahr: 43.030 TEUR) und im Ausland in Höhe von 23.139 TEUR (Vorjahr: 22.436 TEUR).

Die inländischen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar. Vom Gesamtbetrag der ausländischen Verlustvorträge in Höhe von 25.654 TEUR ist ein Betrag von 22.113 TEUR zeitlich unbeschränkt nutzbar. Verlustvorträge in Höhe von 428 TEUR verfallen in den nächsten zwei bis fünf Jahren. Ein Betrag in Höhe von 3.113 TEUR verfällt nach Ablauf von mehr als fünf Jahren.

5.15 Frei

5.16 Frei

5.17 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 aus der Division des auf die Aktionäre der Homag Group AG entfallenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Das Ergebnis nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss in Höhe von 18.426 TEUR (Vorjahr: 12.680 TEUR) führte zu einem Ergebnis je Aktie von 1,17 EUR (Vorjahr: 0,81 EUR). Das verwässerte und unverwässerte Ergebnis sind identisch.

Nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Werte:

	2012	2013
Den Aktionären der Homag Group AG zuzurechnendes Ergebnis zur Berechnung des Ergebnisses in TEUR	12.680	18.426
Ergebnis je Aktie in EUR	0,81	1,17
Ergebnis je Aktie nach IAS 33 in EUR	0,81	1,17
Gewichteter Durchschnitt der Aktien (Basis für die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie)	15.688.000	15.688.000

Im Zeitraum zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Stammaktien stattgefunden.

5.18 Gezahlte und vorgeschlagene Dividende

Im Jahr 2013 wurde für das Geschäftsjahr 2012 eine Dividende in Höhe von 3.922.000,00 EUR ausbezahlt.

Der Hauptversammlung am 3. Juni 2014 wird vorgeschlagen, den im Jahresabschluss der Homag Group AG zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 45.807.890,30 EUR wie folgt zu verwenden:

- Ausschüttung einer Dividende von 0,35 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie auf die 15.688.000 dividendenberechtigten Stückaktien in Höhe von 5.490.800 EUR
- Vortrag von 40.317.090,30 EUR auf neue Rechnung

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Dividendenausschüttung	3.922	5.491
Vortrag auf neue Rechnung	26.744	40.317
	30.666	45.808

ANGABEN IN EUR	2012	2013
Dividende je dividendenberechtigte Stückaktie	0,25	0,35 ¹

¹ Vorschlag

6. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

6.1 Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2013

ANGABEN IN TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2013
	Stand am 1.1.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte	53.385	-113	7.757	-1.314	4.699	64.414
davon Leasing	2.237	0	3.539	1	95	5.872
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.855	0	0	0	0	16.855
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	52.307	0	7.622	-1.991	976	58.914
4. Geleistete Anzahlungen	14.140	0	4.743	-1.132	-5.675	12.076
	136.687	-113	20.122	-4.437	0	152.259
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	165.160	-921	2.267	-2.954	198	163.750
davon Leasing	4.000	0	0	0	0	4.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	76.698	-304	754	-2.193	63	75.018
davon Leasing	15.329	-3	0	0	0	15.326
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.023	-723	5.484	-6.194	50	76.640
davon Leasing	8.107	-33	1.496	-1.941	0	7.629
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	441	0	435	0	-311	565
	320.322	-1.948	8.940	-11.341	0	315.973
	457.009	-2.061	29.062	-15.778	0	468.232

1 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 310 TEUR enthalten.

2 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 69 TEUR enthalten.

3 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 TEUR enthalten.

	Abschreibungen				Buchwerte	
	Stand am 1.1.2013	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013
	40.528	-194	7.400 ¹	-1.314	46.420	17.994
	2.237	0	796	0	3.033	2.839
	2.615	0	0	0	2.615	14.240
	23.751	0	8.603 ²	-1.204	31.150	27.764
	0	0	0	0	0	12.076
	66.894	-194	16.003	-2.518	80.185	72.074
	78.426	-315	4.767 ³	-2.950	79.928	83.822
	389	0	111	0	500	3.500
	52.711	-161	4.508	-2.076	54.982	20.036
	9.931	-2	881	0	10.810	4.516
	56.591	-502	6.097	-6.084	56.102	20.538
	6.362	-12	1.055	-1.926	5.479	2.150
	0	0	0	0	0	565
	187.728	-978	15.372	-11.110	191.012	124.961
	254.622	-1.172	31.375	-13.628	271.197	197.035

Entwicklung des langfristigen Vermögens des Homag Group Konzerns 2012

ANGABEN IN TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Stand am 31.12.2012
	Stand am 1.1.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Gewerbliche Schutzrechte	51.893	13	2.561	-2.213	1.131	53.385
davon Leasing	2.237	0	0	0	0	2.237
2. Geschäfts- oder Firmenwert	16.855	0	0	0	0	16.855
3. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	42.855	0	9.922	-470	0	52.307
4. Geleistete Anzahlungen	8.567	-1	6.710	-5	-1.131	14.140
	120.170	12	19.193	-2.688	0	136.687
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	162.980	63	6.611	-7.380 ¹	2.886	165.160
davon Leasing	4.000	0	0	0	0	4.000
2. Technische Anlagen und Maschinen	75.866	-141	2.980	-5.803	3.796	76.698
davon Leasing	16.133	19	31	-854	0	15.329
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	78.055	40	6.865	-7.145	208	78.023
davon Leasing	8.038	15	410	-356	0	8.107
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.944	3	1.491	-107	-6.890	441
	322.845	-35	17.947	-20.435	0	320.322
	443.015	-23	37.140	-23.123	0	457.009

1 Davon 5.695 TEUR Umgliederung in die Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

2 Davon 3.192 TEUR Umgliederung in die Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“.

3 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 104 TEUR enthalten.

4 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 10 TEUR enthalten.

	Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand am 1.1.2012	Währungs- differenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012
	37.842	3	4.896	-2.213	0	40.528	12.857
	2.237	0	0	0	0	2.237	0
	2.615	0	0	0	0	2.615	14.240
	17.222	0	6.836	-307	0	23.751	28.556
	0	0	0	0	0	0	14.140
	57.679	3	11.732	-2.520	0	66.894	69.793
	78.363	-31	4.758 ³	-4.664 ²	0	78.426	86.734
	278	0	111	0	0	389	3.611
	52.814	-78	4.878 ⁴	-4.923	20	52.711	23.987
	8.677	11	1.485	-242	0	9.931	5.398
	56.451	33	6.738	-6.611	-20	56.591	21.432
	5.428	7	1.280	-353	0	6.362	1.745
	0	0	0	0	0	0	441
	187.628	-76	16.374	-16.198	0	187.728	132.594
	245.307	-73	28.106	-18.718	0	254.622	202.387

6.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die Aufteilung der immateriellen Vermögenswerte nach Regionen gestaltet sich wie folgt:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Deutschland	65.189	67.350
Übrige Länder der EU	1.262	1.332
Übriges Europa	1.466	1.494
Nordamerika	299	333
Mittel-/Südamerika	294	308
Asien/Pazifik	1.283	1.257
Drittland	4.604	4.724
Gesamt	69.793	72.074

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist in der Entwicklung des langfristigen Vermögens (Anlagespiegel) dargestellt.

Im Berichtsjahr wurden bei den immateriellen Vermögenswerten 379 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

In den geleisteten Anzahlungen sind im Wesentlichen Anlagen im Bau im Zusammenhang mit den Investitionen in Softwareprodukte für unser IT-Großprojekt ProFuture enthalten.

Insgesamt wurden für das Projekt 18.386 TEUR investiert, davon 5.350 TEUR in 2013. Die Nutzungsdauer beträgt unverändert zum Vorjahr 5 Jahre. Die restlichen Investitionen für ProFuture werden in den geleisteten Anzahlungen ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 14.240 TEUR (Vorjahr: 14.240 TEUR) teilen sich auf die Gruppen von ZGEs wie folgt auf:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs		
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH	10.290	10.290
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH	23	23
Bargstedt Handlingsysteme GmbH	115	115
Vertrieb Europa	2.634	2.634
Vertrieb Amerika	266	266
Vertrieb Asien/Pazifik	912	912
Gesamt	14.240	14.240

Die Zuordnung der Geschäfts- und Firmenwerte auf die einzelnen Gruppen von ZGEs erfolgte anhand einer Zuordnung der bei den erworbenen Unternehmen erwarteten Erträge zu den einzelnen Bereichen.

Die für die durchgeführten Impairmenttests zum Stichtag 31. Dezember 2013 verwendeten WACC-Diskontierungssätze vor Steuern sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

DETAILPLANUNGSZEITRAUM IN %	31.12.2012 2013–2017	31.12.2013 2014–2018
ZGEs beziehungsweise Gruppen von ZGEs		
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH	9,56	9,06
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH	9,66	9,15
Bargstedt Handlingsysteme GmbH	9,56	9,12
Vertrieb Europa	9,48	8,87
Vertrieb Amerika	9,96	9,46
Vertrieb Asien/Pazifik	9,46	8,79

Die Eigenkapitalkosten wurden auf Basis einer für den Homag Group Konzern zusammengestellten Peergroup einheitlich für alle ZGEs ermittelt. Die Fremdkapitalkosten wurden ausgehend vom risikolosen laufzeitabhängigen Zinssatz, erhöht um einen an das Kreditrating der Peergroup angepassten Zinszuschlag, ermittelt.

Das Management ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderungen einer der zur Bestimmung der Nutzungswerte der ZGEs getroffenen Grundannahmen dazu führen könnten, dass die Buchwerte der verbleibenden ZGEs ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigen.

Selbst erstellte Software und andere Produktentwicklungskosten

Die aktivierten Entwicklungskosten setzen sich aus neuen Maschinenprojekten und Projekten im Bereich Steuerungstechnik in mehreren Produktionsgesellschaften des Konzerns zusammen. Nach Implementierung der Voraussetzungen zur Bestimmung der Herstellungskosten bei Entwicklungsleistungen wurden die Herstellungskosten gemäß IAS 38 ermittelt.

Die nicht aktivierten Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf 20.719 TEUR (Vorjahr: 22.404 TEUR).

6.3 Sachanlagen

Die Sachanlagen entfallen folgendermaßen auf die einzelnen Regionen:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Deutschland	94.200	89.178
Übrige Länder der EU	15.946	14.955
Übriges Europa	5.341	5.277
Nordamerika	2.183	1.894
Mittel-/Südamerika	2.149	2.145
Asien/Pazifik	12.775	11.512
Drittland	38.394	35.783
Gesamt	132.594	124.961

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Posten der Sachanlagen sowie ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind in der Entwicklung des langfristigen Vermögens enthalten. Die Investitionsschwerpunkte des Geschäftsjahres sind im Lagebericht genannt. Von den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten der Sachanlagen des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie des Vorjahres wurden keine Zuschüsse und Zulagen abgesetzt.

Bei den Sachanlagen wurden im Berichtsjahr 15 TEUR (Vorjahr: 114 TEUR) außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von IAS 36 vorgenommen.

Aus Finanzierungs-Leasingverträgen, bei denen Unternehmen des Homag Group Konzerns als Leasingnehmer auftreten, sind Vermögenswerte in folgender Höhe aktiviert:

ANGABEN IN TEUR	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	0	2.839
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	3.611	3.500
Technische Anlagen und Maschinen	5.398	4.516
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.745	2.150
	10.754	13.005

Die den Verträgen zugrunde liegenden Zinssätze variieren je nach Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zwischen 2,80 Prozent und 7,99 Prozent p. a. Die in Zukunft fälligen Zahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen, die darin enthaltenen Zinsanteile sowie die Barwerte der zukünftigen Leasingzahlungen, die in entsprechender Höhe unter den Finanzverbindlichkeiten bilanziert sind, ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012 Gesamt	Fällig innerhalb eines Jahres	Fällig zwischen 1 und 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	31.12.2013 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	8.324	3.544	5.136	1.116	9.796
Abzinsungsbeträge	759	284	304	104	692
Barwerte	7.565	3.260	4.832	1.012	9.104

Teilweise existieren Kaufoptionen.

Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen (Operating-Leasing)

Die Fälligkeiten der Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasing-Verhältnissen und Mietverträgen stellen sich wie folgt dar:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Fällig innerhalb eines Jahres	5.149	5.060
Fällig zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	10.569	10.693
Fällig nach über 5 Jahren	580	1.284
	16.298	17.037

Wesentliche Leasingvereinbarungen (Operating-Leasing) bestehen vor allem im Bereich Grundstücke und Bauten, Fuhrpark und EDV. Es sind fixe Miet- beziehungsweise Leasing-Zahlungen vereinbart, das heißt, während der Vertragslaufzeit erfolgen keine Änderungen der Mietzahlungen aufgrund von Änderungen am Kapitalmarkt. Die Grundmietzeiten orientieren sich an der wirtschaftlich sinnvollen Nutzungsdauer, Kaufoptionen und bedingte Mietzahlungen sind nicht vereinbart. Die Leasingvereinbarungen beinhalten keine Beschränkungen hinsichtlich Dividendenausschüttungen, zusätzlicher Schuldenaufnahme oder weiterer Leasingverträge.

Folgende Beträge aus Operating-Leasing-Verpflichtungen wurden im Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Leasing-/Mietzahlungen	9.086	8.483

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten geförderter Vermögenswerte abgesetzten Zuwendungen der öffentlichen Hand entwickelten sich wie folgt:

ANGABEN IN TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand am 1.1.2013	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2013	Stand am 31.12.2013
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.111	0	1.111	438	42	0	480	631
2. Technische Anlagen und Maschinen	36	66	-30	46	-4	67	-25	-5
	1.147	66	1.081	484	38	67	455	626

ANGABEN IN TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			Abschreibungen			Buchwerte	
	Stand am 1.1.2012	Abgänge	Stand am 31.12.2012	Stand am 1.1.2012	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2012	Stand am 31.12.2012
II. Sachanlagen								
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.111	0	1.111	397	41	0	438	673
2. Technische Anlagen und Maschinen	275	-239	36	275	9	-238	46	-10
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	-7	-3	4	0	-7	-3	0
	1.390	-246	1.144	676	50	-245	481	663

6.4 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und sonstige Finanzanlagen

Die zusammengefassten Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen, die „at equity“ konsolidiert wurden, sind der folgenden Tabelle zu entnehmen (dem Konzern zustehender Anteil):

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Gesamtbetrag der Vermögenswerte	23.821	29.106
Gesamtbetrag der Schulden	17.750	21.045
Eigenkapital	6.071	8.061

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Gesamte Umsatzerlöse	49.361	64.601
Jahresergebnis	1.136	2.145

6.5 Vorräte

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	51.594	47.192
Unfertige Erzeugnisse	18.381	29.644
Fertige Erzeugnisse, Waren	55.838	53.995
Geleistete Anzahlungen	2.154	2.678
	127.967	133.509

Die ergebniswirksamen Wertberichtigungen auf Vorräte belaufen sich im Jahr 2013 auf 419 TEUR (Vorjahr: 1.177 TEUR). Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten angesetzten Vorräte, das heißt der wertberichtigten Vorräte, beträgt 65.049 TEUR (Vorjahr: 55.762 TEUR). Im Rahmen der Besicherung von Krediten wurde im Berichtsjahr Vorratsvermögen in Höhe von 97.076 TEUR (Vorjahr: 94.357 TEUR) verpfändet.

6.6 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.497	84.959	1.538	91.773	90.512	1.261
Forderungen aus Langfristfertigung	23.231	23.231	0	21.538	21.538	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	13.792	13.792	0	15.393	15.393	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	9.407	8.271	1.136	9.059	8.327	732
Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten	4.824	4.751	73	5.907	5.852	55
Ertragsteuerforderungen	3.561	1.811	1.750	3.896	2.543	1.353
	141.312	136.815	4.497	147.566	144.165	3.401

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen das aktivierte körperschaftsteuerliche Anrechnungsguthaben sowie laufende Ertragsteuererstattungsansprüche.

Im Rahmen von Factoring-Verträgen wurden insgesamt 5.634 TEUR (Vorjahr: 7.185 TEUR) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verkauft.

Die auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen erfassten Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Stand zum 1. Januar	13.803	12.602
Wechselkurseffekte	-39	-258
Inanspruchnahmen	-2.833	-3.882
Auflösungen	-1.698	-1.513
Erhöhungen erfolgswirksam erfasster Wertberichtigungen	3.369	1.461
Stand zum 31. Dezember	12.602	8.410

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu jedem Bilanzstichtag auf Basis einer individuellen Einschätzung der Bonität der Schuldner vorgenommen. Dabei wird einer Veränderung der Bonität seit Einräumung des Zahlungsziels bis zum Bilanzstichtag Rechnung getragen. Eine Inanspruchnahme der Wertberichtigung erfolgt, wenn nach Einschätzung des Managements mit einem Zahlungseingang nicht mehr gerechnet werden kann oder über das Vermögen des Schuldners ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde. Übersteigt der Ausfall der Forderung den wertberichtigten Betrag, erfolgt in entsprechender Höhe unmittelbar eine aufwandswirksame Erfassung. Soweit sich nach Einschätzung des Managements die Bonität des Schuldners bei überfälligen Forderungen nach erfolgter Wertberichtigung verbessert hat oder ein Zahlungseingang erfolgt ist, erfolgt eine entsprechende Auflösung der Wertberichtigung.

In der folgenden Tabelle sind die Aufwendungen aus der vollständigen Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen dargestellt:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Aufwendungen aus der Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-314	-660
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	28	33

Sämtliche erfolgswirksam zu erfassenden Veränderungen der Wertberichtigungen sowie Aufwendungen aus Forderungsausbuchungen beziehungsweise Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Forderungen werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und assoziierten Unternehmen sowie der Forderungen aus Langfristfertigung:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	80.164	87.084
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
weniger als 90 Tage überfällig	27.102	27.471
90 bis 179 Tage überfällig	4.722	4.162
180 bis 365 Tage überfällig	6.073	3.158
1 Jahr und mehr überfällig	3.000	3.666
Gesamt überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind	40.897	38.457
Einzelwertberichtigte Forderungen	15.061	11.573
Bruttobetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	136.122	137.114
Wertberichtigungen	-12.602	-8.410
Nettobetrag/Bilanzwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	123.520	128.704

Für die nicht wertberichtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen eines Wertberichtigungsbedarfs vor.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und haben eine Fälligkeit von 14 bis 180 Tagen. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen überwiegend Sicherheiten in Form von Eigentumsvorbehalten an den gelieferten Waren.

6.7 Langfristfertigung

Bei den Forderungen aus Langfristfertigung wurden pro Auftrag die entsprechend dem Auftragsfortschritt anzusetzenden Umsatzerlöse mit den erhaltenen Anzahlungen verrechnet. Zum Bilanzstichtag wurden für langfristige Fertigungsaufträge angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne von 41.844 TEUR (Vorjahr: 45.151 TEUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 22.714 TEUR (Vorjahr: 25.236 TEUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen von 21.538 TEUR (Vorjahr: 23.231 TEUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 2.408 TEUR (Vorjahr: 3.316 TEUR).

6.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte						
Ausgereichte Kredite	545	0	545	244	80	164
Forderungen aus Forderungsverkäufen	346	346	0	563	563	0
Übrige	8.504	7.913	591	8.205	7.637	568
Derivative finanzielle Vermögenswerte	12	12	0	47	47	0
	9.407	8.271	1.136	9.059	8.327	732

Die derivativen finanziellen Vermögenswerte betreffen Forderungen aus derivativen Fremdwährungs- und Zinsgeschäften in Höhe von insgesamt 47 TEUR (Vorjahr: 12 TEUR).

Unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind keine nicht wertberichtigten überfälligen Posten enthalten.

Die Hierarchien beizulegender Zeitwerte werden unter Punkt 7.1.1 dargestellt.

6.9 Sonstige Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten

Die sonstigen Vermögenswerte und Rechnungsabgrenzungsposten setzen sich wie folgt zusammen:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verkehrssteuerforderungen	2.687	2.687	0	4.301	4.301	0
Rechnungsabgrenzungsposten	2.137	2.064	73	1.606	1.551	55
	4.824	4.751	73	5.907	5.852	55

6.10 Ertragsteuerforderungen

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Ertragsteuerforderungen	3.561	1.811	1.750	3.896	2.543	1.353

Die Ertragsteuerforderungen betreffen im Wesentlichen Körperschaftsteuerguthaben, die in den Jahren 2014 bis 2017 dem Konzern zufließen werden, und Forderungen aus laufenden Ertragsteuern.

6.11 Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in diesem Posten Schecks und Kassenbestände ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der Anlage von liquiden Mitteln sowie dem Bestand an derivativen finanziellen Vermögenswerten ist der Konzern Verlusten aus Kreditrisiken ausgesetzt, sofern die Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten nicht erfüllt werden.

Der Homag Group Konzern steuert die daraus entstehende Risikoposition durch Diversifikation und sorgfältige Auswahl der Vertragspartner. Gegenwärtig sind keine liquiden Mittel oder derivativen finanziellen Vermögenswerte aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

6.12 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte

Bei den zum Bilanzstichtag als zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten handelt es sich um Grundstücke und Gebäude eines Unternehmens aus dem Segment „Industrie“, die den Vorschriften des IFRS 5 unterliegen. Es ist weiterhin geplant, den Verkauf innerhalb eines Jahres abzuschließen. Da der Buchwert aller Vermögenswerte unter dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten liegt, bedarf es keiner außerplanmäßigen Abschreibung.

Aus dem Verkauf von im Vorjahr als zur „Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte“ klassifizierten Grundstücke und Gebäude resultierte im Berichtsjahr ein Buchgewinn in Höhe von 2,1 Mio. EUR. Dieser wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

6.13 Eigenkapital

Die Veränderung des Eigenkapitals einschließlich der erfolgsneutralen Effekte ist im Eigenkapitalpiegel dargestellt.

6.13.1 Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2013 betrug das Grundkapital 15.688 TEUR (Vorjahr: 15.688 TEUR). Es ist voll eingezahlt und eingeteilt in 15.688.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von jeweils 1 EUR.

6.13.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2013 beträgt 32.976 TEUR (Vorjahr: 32.976 TEUR).

6.13.3 Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen in Höhe von 102.170 TEUR (Vorjahr: 96.361 TEUR) beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Des Weiteren erfolgten in den Gewinnrücklagen teilweise Verrechnungen von Firmenwerten, resultierend aus Unternehmenszusammenschlüssen, die vor dem 1. Januar 2005 vollzogen wurden. Aus der Erstellung der IFRS-Eröffnungsbilanz sind hier weiter die passivischen Unterschiedsbeträge aus Unternehmenszusammenschlüssen sowie die zum 1. Januar 2005 umgebuchten Währungsdifferenzen enthalten.

Ferner werden unter den Gewinnrücklagen die aus dem Erwerb von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss resultierenden Unterschiedsbeträge erfasst.

Unter den erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen werden innerhalb der Gewinnrücklagen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen ab dem 1. Januar 2005 sowie versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und ähnlicher Verpflichtungen abzüglich Steuereffekt ausgewiesen.

6.13.4 Konzernergebnis

Im Konzernergebnis ist das Jahresergebnis enthalten.

6.13.5 Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss beinhalten die den Minderheiten zuzurechnenden Teile am Eigenkapital. Zur Ermittlung dieser Anteile werden durchgerechnete Beteiligungsquoten herangezogen, mittelbare Beteiligungen werden dabei berücksichtigt. Der Anteil ohne beherrschenden Einfluss hat sich von 8.056 TEUR in 2012 auf 8.391 TEUR in 2013 erhöht.

6.14 Finanzverbindlichkeiten

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.027	68.628 ¹	66.399	114.127	55.968 ¹	58.159
Leasingverbindlichkeiten	7.565	2.266	5.299	9.104	3.260	5.844
	142.592	70.894	71.698	123.231	59.228	64.003

¹ Im Rahmen des bestehenden Konsortialkreditvertrags sind 35.500 TEUR (Vorjahr: 45.000 TEUR) im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Dies führt nicht zwingend zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss, da diese Inanspruchnahmen während der vierjährigen Laufzeit des Konsortialkreditvertrags jederzeit verlängert werden können.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2012				31.12.2013			
	Wäh- rung	Buch- wert in TEUR	Rest- laufzeit in Mo- naten	Effek- tiver Zins- satz in %	Wäh- rung	Buch- wert in TEUR	Rest- laufzeit in Mo- naten	Effek- tiver Zins- satz in %
Mehrere Darlehen	EUR	13.805	bis 95	3,30– 5,90	EUR	10.642	bis 83	3,44– 5,90
Darlehen	DKK	426	69	1,60	DKK	354	57	1,61
Konsortialkredit A aus 2012	EUR	57.187	45	2,39	EUR	55.373	33	2,74
Konsortialkredit C aus 2012	EUR	45.000	3 ¹	2,49	EUR	35.500	3 ¹	2,78– 2,84
Kontokorrent-Konsortial- kredit aus 2012	EUR	1.928	3 ¹	4,63– 4,75	EUR	226	3 ¹	3,28
Kontokorrentkredite/ Eurokredite	diverse	16.681	–	1,73– 7,75	diverse	12.032	–	1,15– 7,75
		135.027				114.127		

¹ Im Rahmen des bestehenden Konsortialkreditvertrags sind 35.500 TEUR (Vorjahr: 45.000 TEUR) im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Dies führt nicht zwingend zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss, da diese Inanspruchnahmen während der vierjährigen Laufzeit des Konsortialkreditvertrags jederzeit verlängert werden können.

Bei dem Konsortialkredit sowie den Kontokorrentkrediten bestehen variable Zinsvereinbarungen. Die Liquidität des Konzerns ist durch einen Konsortialkreditvertrag, abhängig von der Einhaltung bestimmter Kennzahlen (Covenants), bis September 2016 abgesichert. Bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Sicherheiten gewährt. Weitere Einzelheiten sind unter Abschnitt 7.3 dargestellt.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden in Tabelle 7.1 dargestellt.

6.15 Frei

6.16 Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei der betrieblichen Altersversorgung ist zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen zu differenzieren.

Beim Homag Group Konzern fallen insbesondere bei den inländischen Gesellschaften Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Form von Beiträgen zur gesetzlichen Rentenversicherung an. In geringem Umfang bestehen darüber hinaus Vereinbarungen mit Arbeitnehmern über die betriebliche Finanzierung von Altersversorgungsleistungen in Form der Direktversicherung. Insgesamt betragen die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne beim Homag Group Konzern im Geschäftsjahr 2013 16.959 TEUR (Vorjahr: 17.389 TEUR).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen.

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen beziehungsweise Defined Benefit Obligation) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Neben Annahmen zur Lebenserwartung (bei inländischen Versorgungszusagen gemäß Richttafel 2005 G von Heubeck) wurden die unten aufgeführten Prämissen angewendet.

Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ergebende Pensionsverpflichtung wird bei einem fondsfinanzierten Versorgungssystem um die Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird nach IAS 19 ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Soweit das Vermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Aus der Erhöhung oder Verminderung des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtung oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens können versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste entstehen. Ursache hierfür können unter anderem Änderungen der Berechnungsparameter, Schätzungsänderungen bezüglich des Risikoverlaufs der Pensionsverpflichtungen und Abweichungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertrag aus dem Fondsvermögen sein. Dabei werden versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste unmittelbar in der Periode ihres Entstehens erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Pensionsrückstellungen betreffen zum einen Verpflichtungen aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte und ehemalige Mitarbeiter des Homag Group Konzerns sowie deren Hinterbliebene. Derartige Verpflichtungen bestehen ausschließlich bei inländischen Unternehmen des Konzerns. Zum anderen bestehen bei einem ausländischen Unternehmen des Konzerns Verpflichtungen zur Zahlung einer Einmalzahlung bei Beendigung der Beschäftigungsverhältnisse. Nach unserer Einschätzung liegen keine besonderen Risiken vor, mit denen der Versorgungsplan das Unternehmen belastet.

Bei beiden Arten von Verpflichtungen handelt es sich um leistungsorientierte Verpflichtungen. Die Verpflichtungen bemessen sich vor allem nach der Dauer der Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

Die wesentlichen Parameter der Berechnung der leistungsorientierten Versorgungszusagen sind nachfolgend dargestellt:

ANGABEN IN %	31.12.2012	31.12.2013
Abzinsungsfaktor	3,9	3,4
Rentendynamik	2,0	2,0

Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in 2013:

ANGABEN IN TEUR	1.1.2013	Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen				
		Laufender Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	erwartete Erträge im Planvermögen	Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme	Gezahlte Versorgungsleistungen
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-4.666	-94	-169	0	-263	947
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.226	0	0	46	46	110
Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung	-3.440	-94	-169	46	-217	837

Änderungen der leistungsorientierten Verpflichtung und des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens in 2012:

ANGABEN IN TEUR	1.1.2012	Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen				
		Laufender Dienstzeit-aufwand	Zinsaufwand	erwartete Erträge im Planvermögen	Im Periodenergebnis erfasste Zwischensumme	Gezahlte Versorgungsleistungen
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	-4.937	-159	-211	0	-370	413
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	1.601	0	0	49	49	110
Schuld aus der leistungsorientierten Verpflichtung	-3.336	-159	-211	49	-321	303

 Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/
Verluste (-) aus Neubemessung

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzielle Annahmen	Erfahrungsbedingte Anpassungen	Zwischensumme enthalten im sonstigen Ergebnis	31.12.2013
-161	-42	-203	-4.185
0	26	26	1.188
-161	-16	-177	-2.997

 Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne/
Verluste (-) aus Neubemessung

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus Änderungen finanzielle Annahmen	Erfahrungsbedingte Anpassungen	Zwischensumme enthalten im sonstigen Ergebnis	Planabgeltung	31.12.2012
-315	-38	-353	580	-4.666
0	26	26	-340	1.226
-315	-12	-327	240	-3.440

Der laufende Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst, der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden saldiert im Finanzergebnis ausgewiesen.

Nur eine Gesellschaft hat Planvermögen in Form einer Rückdeckungsversicherung. Von den Pensionsverpflichtungen insgesamt entfallen 2.091 TEUR (Vorjahr: 3.144 TEUR) auf Verpflichtungen, für die kein Planvermögen vorhanden ist.

Nachfolgend wird eine quantitative Sensitivitätsanalyse der wichtigsten Annahmen zum 31. Dezember 2013 dargestellt:

ANGABEN IN TEUR	Abzinsungssatz		Künftige Rentensteigerungen	
	Erhöhung um +0,5 %	Rückgang um -0,5 %	Erhöhung um +0,25 %	Rückgang um -0,25 %
Auswirkungen auf die leistungsorientierte Verpflichtung	-189	214	52	-50

Folgende Beträge werden voraussichtlich in den nächsten Jahren im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung ausgezahlt:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Innerhalb der nächsten 12 Monate	284	283
Zwischen 1 und 5 Jahren	1.136	1.136
Zwischen 5 und 10 Jahren	1.790	1.994

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beträgt zum Ende des Berichtszeitraums 9 Jahre (Vorjahr: 9 Jahre).

6.17 Verpflichtungen aus Mitarbeiterbeteiligung

Für die grundsätzlichen Ausführungen zur stillen Mitarbeiterbeteiligung wird auf Abschnitt 4.2.14 verwiesen.

Die Verpflichtung gegenüber den Mitarbeitern wurde auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens bewertet, wobei folgende Prämisse zugrunde gelegt wurde:

ANGABEN IN %	31.12.2012	31.12.2013
Abzinsungsfaktor	3,90	3,80

6.18 Sonstige Rückstellungen

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012			31.12.2013		
	Gesamt	davon Restlaufzeit		Gesamt	davon Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	> 1 Jahr		bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Rückstellungen für den Personalbereich	5.777	1.315	4.462	5.468	826	4.642
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	11.821	11.821	0	13.195	13.195	0
Übrige Rückstellungen	2.099	1.473	626	2.314	1.849	465
Sonstige Rückstellungen	19.697	14.609	5.088	20.977	15.870	5.107

Die Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich enthalten vor allem Rückstellungen für Gewährleistungsrisiken.

In den Rückstellungen für Personal sind im Wesentlichen Verpflichtungen für Jubiläumsgewährleistungen enthalten.

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

ANGABEN IN TEUR	Stand 1.1.2013	Währungs-differenz	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
Rückstellungen für den Personalbereich	6.153 ¹	-20	-1.532	-127	994	5.468
Rückstellungen für den Produktions- und Absatzbereich	11.821	-35	-7.833	-502	9.744	13.195
Übrige Rückstellungen	2.099	-16	-254	-137	622	2.314
Sonstige Rückstellungen	20.073	-71	-9.619	-766	11.360	20.977

¹ Aufgrund der Neufassung des IAS 19 wurde dieser Wert aus dem Vorjahr geändert.

Die Aufwendungen für Aufzinsungen der Rückstellungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 239 TEUR (Vorjahr: 267 TEUR).

7. Sonstige Erläuterungen

7.1 Finanzinstrumente

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien

ANGABEN IN TEUR	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz Bilanz IAS 39			Wertansatz nach IAS 11	Wertansatz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2013
		Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungskosten	Fair Value			
Aktiva							
Flüssige Mittel	44.939	44.939					44.939
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	91.773	91.773					91.773
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	15.393	15.393					15.393
Forderungen aus Langfristfertigung	21.538				21.538		21.538
Übrige Finanzanlagen	494		494				—
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	9.012	9.012					9.012
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	47			47			47
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.648	65.648					65.648
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	2.408				2.408		2.408
Finanzverbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	114.127	114.127					114.560
Leasingverbindlichkeiten	9.104					9.104	9.680
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	79			79			79
Derivate mit Hedge-Beziehung	77			77			77
Davon zusammengefasst nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39							
Kredite und Forderungen	161.117	161.117					161.117
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	494		494				—
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	47			47			47
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	179.775	179.775					180.208
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	79			79			79

ANGABEN IN TEUR	Wertansatz Bilanz IAS 39						
	Buchwert 31.12.2012	Fort- geführte Anschaf- fungs- kosten	Anschaf- fungs- kosten	Fair Value	Wertan- satz nach IAS 11	Wertan- satz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2012
Aktiva							
Flüssige Mittel	45.557	45.557					45.557
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.497	86.497					86.497
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	13.792	13.792					13.792
Forderungen aus Langfristfertigung	23.231				23.231		23.231
Übrige Finanzanlagen	501		501				—
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	9.395	9.395					9.395
Derivative finanzielle Vermögenswerte							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12			12			12
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.650	63.650					63.650
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	3.316				3.316		3.316
Finanzverbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.027	135.027					135.677
Leasingverbindlichkeiten	7.565					7.565	7.674
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten							
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7			7			7
Davon zusammengefasst nach Bewertungskategorien gemäss IAS 39							
Kredite und Forderungen	155.241	155.241					155.241
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	501		501				—
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	12			12			12
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	198.677	198.677					199.327
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	7			7			7

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige originäre Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten handelt es sich ausschließlich um Eigenkapitalinstrumente, für die kein notierter Preis auf einem aktiven Markt festzustellen ist, so dass der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann. Hierbei handelt es sich um strategische Investitionen, bei denen derzeit keine Veräußerungsabsicht besteht.

Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente, bei denen es sich im Wesentlichen um Zinssicherungsgeschäfte und Devisentermingeschäfte handelt, wird mithilfe standardisierter finanzmathematischer Verfahren (Mark-to-Market-Methode) ermittelt.

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Laufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprechen.

Bei den Finanzverbindlichkeiten wird für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit festem Zins, für die Finanzierungsleasingverbindlichkeiten der beizulegende Zeitwert als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet, wobei bezüglich der Fristigkeit zwischen einer Laufzeit von ein bis fünf Jahren und einer Laufzeit von über fünf Jahren unterschieden wird. Soweit sich anhand objektivierbarer nachvollziehbarer Erkenntnisse das Kreditrisiko seit der Vereinbarung der Verbindlichkeiten verändert hat, wird dies bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes berücksichtigt. Für die kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird aufgrund der kurzen Laufzeit unterstellt, dass die Buchwerte dieser Finanzinstrumente näherungsweise den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

7.1.1 Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

Stufe 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind,

Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012				31.12.2013			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12	0	12	0	47	0	47	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0	0	0	0
	12	0	12	0	47	0	47	0

Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, für die ein beizulegender Zeitwert aber ausgewiesen wird:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012				31.12.2013			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Flüssige Mittel	45.557	45.557	0	0	44.939	44.939	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	86.497	0	86.497	0	91.773	0	91.773	0
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	13.792	0	13.792	0	15.393	0	15.393	0
Forderungen aus Langfristfertigung	23.231	0	23.231	0	21.538	0	21.538	0
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte	9.395	0	9.395	0	9.012	0	9.012	0
	178.472	45.557	132.915	0	182.655	44.939	137.716	0

Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012				31.12.2013			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7	0	7	0	79	0	79	0
Derivate mit Hedge-Beziehung	0	0	0	0	77	0	77	0
	7	0	7	0	156	0	156	0

Verbindlichkeiten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, für die ein beizulegender Zeitwert aber ausgewiesen wird:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012				31.12.2013			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.650	0	63.650	0	65.648	0	65.648	0
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	3.316	0	3.316	0	2.408	0	2.408	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.677	0	135.677	0	114.560	0	114.560	0
Leasingverbindlichkeiten	7.674	0	7.674	0	9.680	0	9.680	0
	210.317	0	210.317	0	192.296	0	192.296	0

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (–) von Vermögenswerten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12	42

In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Gesamterträge (+) und -aufwendungen (–) von Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Derivate ohne Hedge-Beziehung	–7	–71

Die Erträge beziehungsweise Aufwendungen aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden entweder im sonstigen betrieblichen Ertrag beziehungsweise im sonstigen betrieblichen Aufwand oder im Finanzergebnis dargestellt.

7.1.2 Nettogewinne oder Nettoverluste

Die nachfolgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne (+) oder -verluste (–) von Finanzinstrumenten dar:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	–18	–29
Kredite und Forderungen	–1.957	–574
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–384	–2.983

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen beziehungsweise -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne beziehungsweise -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten vor allem Ergebnisse aus Wertberichtigungen.

Bei den zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten sind die Nettogewinne beziehungsweise -verluste vor allem auf Währungsveränderungen zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2013 betrug die Summe der erfolgswirksam bewerteten positiven Marktwerte derivativer Finanzinstrumente 47 TEUR (Vorjahr: 12 TEUR) und die der negativen Marktwerte 79 TEUR (Vorjahr: 7 TEUR).

Der Homag Group Konzern ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Ein Ziel des Risikomanagementsystems ist die Absicherung gegen nachteilige Folgen für die finanzielle Leistungsfähigkeit des Konzerns. Dabei werden marktübliche Instrumente wie Zins- und Devisengeschäfte eingesetzt. Einheitliche Konzernrichtlinien regeln die Abwicklung der Geschäfte unter strenger Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle. Aufgrund ihrer internationalen Ausrichtung ist die Homag Group einem Währungsänderungsrisiko hinsichtlich verschiedener Fremdwährungen ausgesetzt. Die Kurssicherungsstrategie zielt daher auf eine generelle Absicherung von Fremdwährungsbeträgen zum Zeitpunkt der Entstehung eines in fremder Währung ausgedrückten Anspruchs beziehungsweise einer Verpflichtung durch den Abschluss derivativer Finanzinstrumente mit Banken oder durch eine Aufrechnung entgegengesetzter Zahlungsströme in Fremdwährung. Gegenstand der Absicherung können dabei auch zukünftige, geplante Transaktionen sein,

gegen deren Währungsänderungsrisiko Sicherungsinstrumente mit kurzfristiger Laufzeit (< einem Jahr) eingesetzt werden. Derivative Finanzinstrumente werden im Homag Group Konzern nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft beziehungsweise den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren. Der Homag Group Konzern erfasste die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente im Berichtszeitraum ergebniswirksam, liegt eine effektive Sicherungsbeziehung vor, erfolgte die Erfassung ergebnisneutral. Die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente werden unter den „Sonstigen finanziellen Vermögenswerten“ respektive unter den „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ ausgewiesen.

7.2 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Allgemeine Informationen über Finanzrisiken

Die wesentlichen vom Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Schulden aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und ausgereichte Darlehen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern schließt zur Minimierung der Finanzrisiken derivative Finanzinstrumente ab. Der Einsatz von Finanzderivaten ist durch vom Vorstand genehmigte Konzernrichtlinien geregelt. Darüber hinaus sind Grundregeln für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Der Konzern kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie die unter dem Finanzmarktrisiko subsumierten Zins- und Währungsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, welcher dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer großen Anzahl von über unterschiedliche geografische Gebiete verteilten Kunden. Überwiegend handelt es sich bei den Schuldnern um Unternehmen der holzbearbeitenden Industrie (unter anderem Möbelindustrie und Betriebe des Schreinerhandwerks) sowie Maschinengroßhändler, wobei die Lieferungen in der Regel unter Eigentumsvorbehalt erfolgen. Einzelfallbezogen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist.

Der Konzern ist keinem wesentlichen Kreditrisiko einer Vertragspartei oder einer Gruppe von Vertragsparteien mit ähnlichen Merkmalen ausgesetzt. Gegenwärtig sind keine flüssigen Mittel aufgrund von Ausfällen überfällig oder wertberichtigt.

Das maximale Ausfallrisiko finanzieller Vermögenswerte (einschließlich Derivate mit positivem Marktwert) entspricht den in der Bilanz angesetzten Buchwerten. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 entspricht das maximale Ausfallrisiko den in Tabelle „Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien“ genannten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 183.196 TEUR (Vorjahr: 178.985 TEUR). Finanzgarantien, die zu einem weiteren Kreditrisiko führen könnten, sind vom Konzern nicht gegeben.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses. Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten,

Darlehen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem neben dem Zahlungszufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel und Kreditlinien bei Banken unterhalten werden. Ferner besteht über die Homag Group AG mit einem Bankenkonsortium ein Konsortialkreditvertrag, aus dem die wesentlichen Konzerngesellschaften Liquidität beziehen können. Die Laufzeit dieses Konsortialkreditvertrages beträgt vier Jahre und ist an die Einhaltung vereinbarter Kennzahlen (Covenants) gebunden. Aus diesem Konsortialkreditvertrag sowie aus bilateral zwischen Konzerngesellschaften und Banken getroffenen Vereinbarungen standen dem Konzern zum 31. Dezember 2013 nicht in Anspruch genommene Kreditlinien (Linieninanspruchnahme zum Teil saldiert mit Bankguthaben) in Höhe von 127.141 TEUR (Vorjahr: 110.978 TEUR) zur Verfügung. Davon sind 30.000 TEUR für die Finanzierung von Akquisitionen sowie den Erwerb von Anteilen von Minderheitsgesellschaftern an Tochtergesellschaften zweckgebunden.

Zum Jahresende weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Der Cashflow umfasst die Rückzahlung zuzüglich der Zinsen. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

ANGABEN IN TEUR	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren				Buchwert
	2014	2015	2016–2018	2019 ff.	31.12.2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.648	0	0	0	65.648
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	2.408	0	0	0	2.408
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.849 ¹	9.688	52.684	2.470	114.127
Leasingverbindlichkeiten	3.544	3.200	1.936	1.116	9.104
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	79	0	0	0	79
Derivate mit Hedge-Beziehung	149	136	85	0	77

¹ Im Rahmen des bestehenden Konsortialkreditvertrages sind 35.500 TEUR im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Dies führt nicht zwingend zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss, da diese Inanspruchnahmen während der vierjährigen Laufzeit des Konsortialkreditvertrags jederzeit verlängert werden können.

ANGABEN IN TEUR	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren				Buchwert
	2013	2014	2015–2017	2018 ff.	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	63.650	0	0	0	63.650
Verbindlichkeiten aus Langfristfertigung	3.316	0	0	0	3.316
Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	65.680 ¹	13.605	63.474	2.198	135.027
Leasingverbindlichkeiten	2.534	3.270	1.152	1.368	7.565
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7	0	0	0	7

¹ Im Rahmen des bestehenden Konsortialkreditvertrages sind 45.000 TEUR im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Dies führt nicht zwingend zu einem kurzfristigen Liquiditätsabfluss, da diese Inanspruchnahmen während der vierjährigen Laufzeit des Konsortialkreditvertrags jederzeit verlängert werden können.

Die oben dargestellten Beträge der derivativen Finanzinstrumente entsprechen den undiskontierten Cashflows auf Nettobasis. Die Abwicklung dieser Zahlungen kann auf Brutto- oder Nettobasis erfolgen. Nachfolgende Tabelle zeigt die entsprechende Überleitung dieser Beträge auf ihren Buchwert.

ANGABEN IN TEUR	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren				Buchwert
	2014	2015	2016–2018	2019 ff.	31.12.2013
Zufluss	5.372	0	0	0	
Abfluss	-5.451	0	0	0	
Saldo	-79	0	0	0	79

ANGABEN IN TEUR	Cashflows erwartet im Jahr/in den Jahren				Buchwert
	2013	2014	2015–2017	2018 ff.	31.12.2012
Zufluss	2.671	0	0	0	
Abfluss	-2.678	0	0	0	
Saldo	-7	0	0	0	7

Finanzmarktrisiken

Bezüglich der Finanzmarktrisiken setzen die Aktivitäten des Konzerns ihn im Wesentlichen finanziellen Risiken aus der Änderung von Wechselkursen und Zinssätzen aus.

Währungsrisiko

Währungsrisiken ergeben sich aus der globalen Ausrichtung des Konzerns und den hieraus resultierenden Zahlungsströmen unterschiedlicher Währungen, die Wechselkursschwankungen unterliegen. Diese bestehen vor allem zwischen dem US-Dollar und dem Euro und zwischen dem chinesischen Yuan und dem Euro.

Rund 21 Prozent (Vorjahr: 19 Prozent) des Konzernumsatzes werden in anderen Währungen als dem Euro erwirtschaftet. Die Währungsabsicherung für Umsätze in volatilen Währungen erfolgt marktnah dezentral in den jeweiligen lokalen Vertriebsgesellschaften. Die konzerninternen Richtlinien sehen vor, dass Devisenterminkontrakte erst dann abgeschlossen werden, wenn eine feste Verpflichtung begründet wurde.

Insgesamt ist der Konzern überschaubaren währungsbedingten Risiken ausgesetzt, da ein Großteil des Umsatzes in Europa erzielt wird und auch in den Ländern außerhalb des Euroraums teilweise in Euro fakturiert wird. Auf der Kostenseite beschränkt sich das Währungsrisiko auf die laufenden Kosten der außerhalb des Euroraums liegenden Konzerngesellschaften.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderung von beizulegenden Zeitwerten der monetären originären und derivativen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten bei einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des Euro, gegenüber sämtlichen anderen Währungen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Da keine Wertänderungen von auf fremder Währung lautenden Finanzinstrumenten unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, ergeben sich aus einer Wechselkursänderung keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Eigenkapital.

ANGABEN IN TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern	
	2012	2013
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen +10 %	-1.682	-2.494
Kursentwicklung des EUR gegenüber anderen Währungen -10 %	1.374	2.040

Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet lediglich ausstehende, auf fremde Währung lautende monetäre Positionen und passt deren Umrechnung zum Periodenende gemäß einer 10-prozentigen Änderung der Wechselkurse an. Die Sensitivitätsanalyse beinhaltet Verpflichtungen aus Finanzinstrumenten oder Forderungen und Vermögenswerten vorwiegend ausländischer Konzerngesellschaften, die in einer anderen Währung als der funktionalen Währung denominiert wurden, sowie derivative Finanzinstrumente.

Die hypothetische Ergebnisauswirkung für wesentliche Währungen setzt sich im Einzelnen aus den nachfolgenden Währungssensitivitäten zusammen:

ANGABEN IN TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2013
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem polnischen Złoty	-60
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem US-Dollar	-467
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem australischen Dollar	-223
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem südkoreanischen Won	-153
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Singapur-Dollar	53
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Schweizer Franken	-120
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem japanischen Yen	-219
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem chinesischen Yuan	-770
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem britischen Pfund	-43
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem thailändischen Baht	39
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem russischen Rubel	-52
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem kanadischen Dollar	-162
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem brasilianischen Real	-317
Gesamt	-2.494

ANGABEN IN TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern 2013
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem polnischen Złoty	49
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem US-Dollar	382
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem australischen Dollar	182
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem südkoreanischen Won	125
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Singapur-Dollar	-43
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Schweizer Franken	98
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem japanischen Yen	179
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem chinesischen Yuan	630
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem britischen Pfund	35
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem thailändischen Baht	-32
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem russischen Rubel	43
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem kanadischen Dollar	133
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem brasilianischen Real	259
Gesamt	2.040

Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern

ANGABEN IN TEUR	2012
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem polnischen Złoty	-78
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem US-Dollar	-301
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem australischen Dollar	-152
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem südkoreanischen Won	-123
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Singapur-Dollar	128
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Schweizer Franken	-70
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem japanischen Yen	-389
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber der dänischen Krone	32
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem britischen Pfund	-30
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem thailändischen Baht	35
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Taiwan-Dollar	-59
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem russischen Rubel	45
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem kanadischen Dollar	-168
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem malaysischen Ringgit	11
Aufwertung des EUR um 10 % gegenüber dem brasilianischen Real	-563
Gesamt	-1.682

Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern

ANGABEN IN TEUR	2012
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem polnischen Złoty	64
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem US-Dollar	247
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem australischen Dollar	124
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem südkoreanischen Won	100
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Singapur-Dollar	-105
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Schweizer Franken	57
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem japanischen Yen	319
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber der dänischen Krone	-27
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem britischen Pfund	24
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem thailändischen Baht	-29
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem Taiwan-Dollar	48
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem russischen Rubel	-37
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem kanadischen Dollar	137
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem malaysischen Ringgit	-9
Abwertung des EUR um 10 % gegenüber dem brasilianischen Real	461
Gesamt	1.374

Zinsänderungsrisiko

Das Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze, dem der Konzern ausgesetzt ist, resultiert überwiegend aus den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten mit einem variablen Zinssatz. Die Steuerung des Zinsaufwandes im Konzern erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Ferner wird das Risiko steigender Zinsen durch die Vereinbarung von Zinsderivaten (Zins-Swaps) begrenzt.

Im Jahr 2013 hat die Homag Group AG auf Basis des im Jahr 2012 abgeschlossenen Konsortialkreditvertrages Zins-Swaps für bestehende Kredite in Höhe von ursprünglich 60.000 TEUR (zum Stichtag 57.500 TEUR) abgeschlossen. Die Zahlungsstromänderungen des Grundgeschäfts, die sich aus den Veränderungen der Euribor-Rate ergeben, werden durch die Zahlungsstromänderung (Ausgleichszahlung) des Swaps ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten in fest verzinsliche Finanzverbindlichkeiten zu transformieren und damit den Zahlungsstrom aus den finanziellen Verbindlichkeiten zu sichern. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen der oben aufgeführten Zins-Swaps:

Start	Enddatum	Nominalvolumen in TEUR	Referenzzins
4.3.2013	6.9.2016	14.375	3-Monats-Euribor
4.3.2013	6.9.2016	19.167	3-Monats-Euribor
4.3.2013	6.9.2016	19.167	3-Monats-Euribor
4.3.2013	6.9.2016	4.791	3-Monats-Euribor
Summe		57.500	

Es erfolgt eine halbjährliche Tilgung in Höhe von 2.500 TEUR.

Die Wirksamkeit der Sicherungsbeziehung wird prospektiv und retrospektiv mit einem Effektivitätstest in Form der Critical-Terms-Match-Methode überprüft. Alle Sicherungsbeziehungen dieser Art waren zum Abschlussstichtag effektiv.

Zum 31. Dezember 2013 waren 18,5 Prozent der Finanzverbindlichkeiten mit festen Zinssätzen vereinbart (Vorjahr: 15,3 Prozent). Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der Erhöhung der Leasingverbindlichkeiten und der Verminderung der Kontokorrentverbindlichkeiten.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze (aufgrund der Auswirkungen auf variabel verzinsliche Darlehen und variabel verzinsliche Forderungen). Grundsätzlich wird eine Verschiebung um +/- 100 Basispunkte vorgenommen. Sofern dies aufgrund des niedrigen Zinsniveaus nicht möglich ist, wird ein Nullzinsniveau angenommen. Alle anderen Variablen bleiben konstant. Auswirkungen auf das Konzerneigenkapital bestehen nicht unmittelbar.

	2012		2013	
Zinsänderung in Basispunkten	+100	-100	+100	-100
Auswirkung auf das Konzernergebnis vor Steuern in TEUR	-1.319	1.186	-861	708

Variabel verzinsliche Finanzinstrumente, die nicht auf Euro lauten, sind im Konzern in nur sehr untergeordnetem Umfang vorhanden.

Derivative Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle gibt eine Übersicht über die zur Absicherung des Währungs- und Zinsänderungsrisikos vereinbarten derivativen Finanzinstrumente:

ANGABEN IN TEUR	2012		2013	
	Nominal- betrag	Beizulegen- der Zeitwert	Nominal- betrag	Beizulegen- der Zeitwert
Währungssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	3.073	5	7.468	-32
Währungssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	0	0
Währungssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0
Gesamt währungsbezogene Geschäfte	3.073	5	7.468	-32
Zinssicherungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	80.000	0	0	0
Zinssicherungen mit einer Laufzeit zwischen 1 und 5 Jahren	0	0	57.500	-77
Zinssicherungen mit einer Laufzeit von mehr als 5 Jahren	0	0	0	0
Gesamt zinsbezogene Geschäfte	80.000	0	57.500	-77
Gesamt Derivate	83.073	5	64.968	-109

Die Währungssicherungen betreffen ausschließlich Euro.

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder-Values ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben. Zum 31. Dezember 2013 beziehungsweise 31. Dezember 2012 wurden keine Änderungen der Ziele, Richtlinien und Verfahren vorgenommen.

Die Kapitalstruktur wird regelmäßig auf der Grundlage verschiedener Kennzahlen überwacht. Die Kennzahlen umfassen EBITDA, EBT, ROCE, Earnings per Share (EPS), Nettobankverschuldung und Verschuldungsgrad. Der Verschuldungsgrad spiegelt das Verhältnis von Nettoverschuldung zum EBITDA wider. Hierbei setzt sich die Nettoverschuldung zusammen aus den Finanzverbindlichkeiten zuzüglich anderer zinstragender bilanzwirksamer Verbindlichkeiten abzüglich flüssiger Mittel.

Strategisches Ziel ist eine Eigenkapitalquote von 40 Prozent und ein Nettoverschuldungsgrad von maximal 1,5.

7.3 Haftungsverhältnisse

Der Konzern hat folgende Sicherheiten gewährt:

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Im Eigentum des Konzerns stehende Grundstücke und Gebäude	59.252	57.674
Im Eigentum des Konzerns stehende technische Anlagen und Maschinen	12.260	10.265
Im Eigentum des Konzerns stehende andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.472	10.852
Vorräte	94.357	97.076
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	79.268	71.617
	256.609	247.484

Zur Besicherung des Konsortialkreditvertrags gibt es eine Globalzession aus Warenlieferungen und Leistungen und aus Dienstleistungen und Werkverträgen.

Darüber hinaus sind Verpflichtungen des Konzerns aus Finanzierungsleasingverhältnissen (vgl. 6.3) durch Rechte der Leasinggeber an den Leasinggegenständen besichert. Die Leasinggegenstände haben einen Buchwert von 13.005 TEUR (Vorjahr: 10.754 TEUR).

Weitere Verpflichtungen beziehungsweise Eventualverbindlichkeiten des Konzerns bestehen aus:

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	105	110
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen/ Rücknahmeverpflichtungen aus Leasingverträgen	1.357	829
Prozessrisiken	57	21
Verbindlichkeiten aus Vertragserfüllungsgarantien	30.826	32.763
Sonstige Verpflichtungen	7.236	3.599
	39.581	37.322

Prozessrisiken

Eine inländische Produktionsgesellschaft hat 455 TEUR für Risiken aus einem Prozess mit einem Kunden zurückgestellt. Das Management strebt eine außergerichtliche Einigung an.

Des Weiteren gibt es eine Rückstellung in Höhe von 578 TEUR bei einer ausländischen Vertriebsgesellschaft für Prozessrisiken mit öffentlichen Behörden.

Die Homag Group AG oder ihre Konzerngesellschaften sind an keinen weiteren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaften oder des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten. Für entsprechende finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen und Wertberichtigungen gebildet worden beziehungsweise bestehen in angemessenem Umfang Sicherungsdeckungen.

7.4 Segmentberichterstattung

Die Darstellung der Segmentberichterstattung des Konzerns erfolgte in Einklang mit den Regelungen des IFRS 8.

Die sich hieraus ergebenden Segmente für den Homag Group Konzern unterteilen sich in „Industrie“, „Handwerk“, „Vertrieb und Service“ und „Sonstige“.

Intersegmentäre Transfers erfolgen zu Konditionen wie unter fremden Dritten. Transaktionen zwischen den Konzernsegmenten werden in der Spalte Konsolidierung eliminiert.

Im Segment „Industrie“ sind die Unternehmen zusammengefasst, deren Kernkompetenz im Angebot von Systemlösungen für Industrieunternehmen liegt. Angeboten wird hier ein ganzheitlich optimal aufeinander abgestimmtes System aus Maschinen, Handling, Datenverbund, Informationstechnik und Logistik, wobei die wesentlichen Verfahren der Prozesskette der Holzbearbeitung abgedeckt werden.

Das Segment „Handwerk“ beinhaltet diejenigen Konzernunternehmen, die maßgeschneiderte Produkte für die speziellen Anforderungen kleinerer Handwerksbetriebe anbieten. Neben hoher Qualität und Produktivität sind in diesem Segment insbesondere eine einfache Bedienung, flexible Einsatzmöglichkeiten und ein günstiger Preis entscheidende Erfolgsfaktoren.

Das Segment „Vertrieb und Service“ umfasst die Geschäftstätigkeit der Homag Vertriebs- und Servicegesellschaften im In- und Ausland. Durch unser globales Vertriebs- und Servicenetz werden die Kunden weltweit jederzeit kompetent beraten und profitieren von einem schnellen Vor-Ort-Service.

Das Segment „Sonstige“ enthält im Wesentlichen die Homag Group AG mit ihrer Holdingfunktion, die ausländischen Produktionsstätten in Zukunftsregionen, den Geschäftsbereich Dienstleistungen mit dem Software- und Consultingangebot der SCHULER Consulting GmbH sowie den Geschäftsbereich Holzhaussystembau.



Segmentbericht

ANGABEN IN TEUR	Industrie		Handwerk		Vertrieb und Service	
	2012	2013	2012	2013	2012	2013
Umsatzerlöse mit Dritten	318.322	305.563	89.250	88.569	257.873	259.576
Umsatzerlöse mit Konzerngesellschaften aus anderen Segmenten	104.977	114.233	89.658	83.347	2.039	3.182
Umsatzerlöse mit „at equity“ bilanzierten Unternehmen	39.467	50.932	20.919	28.560	49	100
Umsatz gesamt	462.766	470.728	199.827	200.476	259.961	262.858
Materialaufwand	-213.080	-220.609	-111.373	-113.461	-189.375	-191.087
Personalaufwand	-161.407	-162.511	-55.104	-57.320	-41.478	-40.714
EBITDA¹	52.138	54.530	13.004	11.435	8.762	11.456
Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen ²	-1.361	-775	-510	-75	-2.305	-1.483
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-18.473 ³	-20.484 ⁴	-5.284	-6.086	-2.143	-2.133
Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung	-5.418	-6.044	-1.551	-501	-432	-364
Anteile am Ergebnis der assoziierten Unternehmen	394	950	0	0	742	1.195
Zinsergebnis	-1.368	-1.749	-820	-388	-255	-410
Segmentergebnis⁶	25.912	26.428	4.839	4.385	4.369	8.261
Vermögenswerte						
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.279	6.001	0	0	3.453	4.142
Investitionen ⁷	21.156	17.720	6.393	4.321	5.798	1.004
Vermögenswerte des Segments	332.936	361.801	121.233	124.993	153.941	155.103
Schulden des Segments	196.753	226.124	49.523	57.155	92.994	89.788
Mitarbeiter⁸	2.676	2.609	1.000	984	735	725

1 Operatives EBITDA vor Berücksichtigung Ergebnis aus Mitarbeiterbeteiligung und Restrukturierungs-/Einmalaufwendungen.

2 Im Personalaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten

3 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4.116 TEUR enthalten.

4 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 379 TEUR enthalten.

5 Darin sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 TEUR enthalten.

6 Das Segmentergebnis entspricht dem Ergebnis vor Steuern.

7 Die Investitionen beziehen sich auf Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten ohne Berücksichtigung von Leasing.

8 Im Jahresdurchschnitt.

Sonstige		Summe Segmente		Konsolidierung		Konzern	
2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013
17.282	23.729	682.727	677.437	0	0	682.727	677.437
30.828	36.241	227.502	237.003	-227.502	-237.003	0	0
23.789	31.796	84.224	111.388	0	0	84.224	111.388
71.899	91.766	994.453	1.025.828	-227.502	-237.003	766.951	788.825
-45.346	-54.179	-559.174	-579.336	229.021	237.366	-330.153	-341.970
-23.343	-25.596	-281.332	-286.141	0	0	-281.332	-286.141
-4.408	-2.061	69.496	75.360	1.553	402	71.049	75.762
-367	-442	-4.543	-2.775	0	0	-4.543	-2.775
-2.206	-2.672	-28.106 ⁵	-31.375	0	0	-28.106	-31.375
371	-57	-7.030	-6.966	0	0	-7.030	-6.966
0	0	1.136	2.145	0	0	1.136	2.145
-5.613	-3.384	-8.056	-5.931	-160	0	-8.216	-5.931
-12.223	-8.616	22.897	30.458	1.393	402	24.290	30.860
0	0	8.732	10.143	0	0	8.732	10.143
3.642	1.268	36.989	24.313	0	0	36.989	24.313
265.808	299.695	873.918	941.592	-332.901	-397.655	541.017	543.937
159.946	174.167	499.216	547.234	-123.960	-180.948	375.256	366.286
664	720	5.075	5.038	0	0	5.075	5.038

Im Segment „Sonstige“ sind die Umsatzerlöse um 19.867 TEUR (+27,6 Prozent) gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsätze bei der Homag Machinery Shanghai Co. Ltd., Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH und Homag Machinery Bangalore Pvt. Ltd. zurückzuführen. Hierbei erzielte die Homag Machinery Shanghai Co. Ltd. den größten absoluten Zuwachs (+8.222 TEUR), die Homag Machinery Bangalore Pvt. Ltd. konnte den größten prozentualen Zuwachs mit +144 Prozent erreichen. Im Segment „Industrie“ sind die Umsatzerlöse um 7.962 TEUR (+1,7 Prozent) gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf gestiegene Umsätze bei der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH (+5,9 Prozent) und der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH (+8,3 Prozent) zurückzuführen. In den Segmenten „Vertrieb und Service“ (+2.897 TEUR) und „Handwerk“ (+649 TEUR) konnten ebenfalls Umsatzsteigerungen erzielt werden. Die größten Umsatzsteigerungen in diesen Segmenten konnten die Homag Italia S.p.A. (11.144 TEUR; +61,4 Prozent) und die Weeke North America, Inc. (1.534 TEUR; +50,8 Prozent) erzielen.

Das operative EBITDA vor Berücksichtigung des Aufwands aus Mitarbeiterbeteiligung und vor dem Aufwand für Restrukturierungsmaßnahmen hat sich in den Segmenten vorwiegend positiv entwickelt.

Im Segment „Vertrieb und Service“ ist das operative EBITDA um +2.694 TEUR (+30,7 Prozent) gestiegen, im Segment „Sonstige“ ergab sich ein Anstieg um +2.347 TEUR (+46,8 Prozent) und im Segment „Industrie“ hat sich das operative EBITDA um +2.342 TEUR (+4,6 Prozent) verbessert. Im Segment „Handwerk“ verringerte sich das operative EBITDA um –1.569 TEUR (–12,1 Prozent). Im Segment „Vertrieb und Service“ erzielten die Homag South America Ltda. mit +2.002 TEUR (+67,9 Prozent) und die Homag Italia S.p.A. (+363,7 Prozent) die größte Ergebnisverbesserung. Im Segment „Sonstige“ erzielten die Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH mit +2.210 TEUR (+117,6 Prozent) und die Homag Machinery Shanghai Co. Ltd. mit +1.109 TEUR (+51,6 Prozent) die größte Ergebnisverbesserung. Im Segment „Industrie“ erzielte die Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH mit +3.486 TEUR (+10,2 Prozent) die größte Ergebnisverbesserung. Im Segment „Handwerk“ verringerte sich das Ergebnis bei der Brandt Kantentechnik GmbH um –742 TEUR (–15,5 Prozent).

7.5 Honorare und Dienstleistungen des Konzernabschlussprüfers

Gemäß deutscher Gesetzgebung wird der Konzernabschlussprüfer von der Hauptversammlung auf Vorschlag des Aufsichtsrats gewählt. Nach der Wahl des Konzernabschlussprüfers erteilt der Aufsichtsrat das Mandat, genehmigt Bedingungen und Umfang der Abschlussprüfung sowie sämtliche Prüfungshonorare und überwacht die Unabhängigkeit des Konzernabschlussprüfers. In 2012 und 2013 wählte die Hauptversammlung die Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, als Konzernabschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2012 und 2013.

Die folgende Tabelle zeigt die gesamten vom Konzernabschlussprüfer abgerechneten Honorare für die letzten beiden Geschäftsjahre in den folgenden Kategorien: (1) Abschlussprüfung, das heißt Honorare im Zusammenhang mit der gesetzlichen Abschlussprüfung durch den Konzernabschlussprüfer, in Verbindung mit satzungsmäßigen und regulatorischen Prüfungen, die für die betreffenden Geschäftsjahre in Rechnung gestellt wurden; (2) Andere Bestätigungsleistungen, das heißt Honorare für Gutachten und zugehörige Dienstleistungen, die in engem Bezug zu der Durchführung der Abschlussprüfung stehen und nicht unter Abschlussprüfung ausgewiesen werden; (3) Steuerberatungsleistungen, das heißt Honorare für professionelle Dienstleistungen zur Sicherstellung der Einhaltung von Steuervorschriften, Steuerberatung und Steuerplanung sowie (4) alle sonstigen Leistungen für Produkte und Dienstleistungen, die nicht unter Abschlussprüfung, andere Bestätigungsleistungen und Steuerberatungsleistungen fallen. Vor allem sind dies die Unterstützung bei der Internen Revision und die Beratung im Zusammenhang mit dem neuen Konsortialkreditvertrag. In den nachfolgend genannten Beträgen ist die Umsatzsteuer nicht eingeschlossen.

ANGABEN IN TEUR	2012	2013
Abschlussprüfung	698	712
Andere Bestätigungsleistungen	3	2
Steuerberatungsleistungen	354	241
Sonstige Leistungen	427	216
	1.482	1.171

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen inklusive Dienstleistungshonoraren enthalten Honorare für Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Erstellung der Steuererklärungen.

7.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die beiden Tochterunternehmen Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor, und Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg, sollen im Geschäftsjahr 2014 zu einer neuen Gesellschaft, der Homag Automation GmbH, zusammengeführt werden. Sowohl die beiden Standorte als auch die in der Branche gut eingeführten Markennamen bleiben erhalten.

Mit Wirkung zum 3. Februar 2014 wurde der Anteil an den stimmberechtigten Aktien des amerikanischen Vertriebs- und Serviceunternehmens Stiles Machinery Inc. von 29,4 auf 100 Prozent erhöht. Stiles ist die führende Vertriebs- und Serviceorganisation für Maschinen und Anlagen für die Holzbearbeitung in den USA. Mit mehr als 290 Mitarbeitern erwirtschaftete Stiles 2013 einen Jahresumsatz von rund 158 Mio. USD. Die erstmalige Bilanzierung des Unternehmenszusammenschlusses ist derzeit noch nicht vollständig, so dass weitergehende Angaben derzeit noch nicht möglich sind.

7.7 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, welche den Homag Group Konzern beherrschen oder von ihm beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss des Homag Group Konzerns einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Aktionär mehr als die Hälfte der Stimmrechte der Homag Group AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Managements des Homag Group Konzerns zu steuern.

Darüber hinaus erstreckt sich die Angabepflicht nach IAS 24 auf Geschäfte mit assoziierten Unternehmen sowie auf Geschäfte mit Personen, die einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns ausüben, einschließlich naher Familienangehöriger oder zwischen geschalteter Personen. Ein maßgeblicher Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik des Homag Group Konzerns kann hierbei auf einem Sitz im Vorstand oder Aufsichtsrat der Homag Group AG oder einer anderen Schlüsselposition im Management beruhen.

Der Homag Group Konzern wird im Geschäftsjahr 2013 von den Angabepflichten des IAS 24 ausschließlich in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen, zu Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats und zu Aktionären, die mehr als 20 Prozent der Aktien des Mutterunternehmens Homag Group AG halten, berührt.

Die Gesamtbezüge der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat, bestehend aus Löhnen und Gehältern sowie Sachbezügen und Gewinnausschüttungen aus Mitarbeiterbeteiligungen, beliefen sich im Berichtsjahr auf 364 TEUR (Vorjahr: 426 TEUR). Des Weiteren bestehen aus der Mitarbeiterbeteiligung Verpflichtungen in Höhe von 90 TEUR (Vorjahr: 86 TEUR) gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Mit dem früheren Aufsichtsratsvorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden des Aufsichtsrats wurde von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH im Jahr 1999 ein Beratervertrag geschlossen. Dieser Vertrag wurde mit Wirkung zum 31. März 2012 gekündigt. Der Nachfolgebertrag trat mit Wirkung zum 1. April 2012 in Kraft. Aus dem Beratervertrag erhielt er im Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von 30 TEUR (Vorjahr: 38 TEUR). Als Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats erhält Herr Gerhard Schuler des Weiteren eine Vergütung entsprechend der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats in Höhe von 10 TEUR (Vorjahr: 13 TEUR).

In der folgenden Tabelle werden die Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahestehenden Gesellschaften des Homag Group Konzerns dargestellt:

ANGABEN IN TEUR	Erbrachte Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahestehende Unternehmen		Empfangene Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahestehenden Unternehmen	
	2012	2013	2012	2013
Assoziierte Unternehmen	84.293	111.565	4.518	6.018

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns an nahestehende Unternehmen sind in den Umsatzerlösen und in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen des Konzerns von nahestehenden Unternehmen werden im Materialaufwand und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Festlegung der Verrechnungspreise für gruppeninterne Umsätze erfolgt marktorientiert unter Beachtung des „Dealing at arm’s length“-Prinzips. Bei den nahestehenden Unternehmen handelt es sich um Vertriebs- und Servicegesellschaften, die Maschinen und Ersatzteile aus Unternehmen des Konzerns verkaufen. Die empfangenen Leistungen des Konzerns von assoziierten Unternehmen umfassen im Wesentlichen weiterbelastete Montage- und Messekosten, die bei den nahestehenden Gesellschaften anfallen.

7.8 Corporate Governance

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2014 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „www.homag-group.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

8. Organe

8.1 Aufsichtsrat

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

(1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

(2) die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2013)

<p>Torsten Grede, Frankfurt am Main Vorsitzender des Aufsichtsrats Mitglied des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, bis 26. März 2013</p> <p>Seit dem 26. März 2013 Sprecher des Vorstands der Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main</p>	(2)	– Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA
<p>Reiner Neumeister¹, Wildberg Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG Metall Freudenstadt, Freudenstadt, und 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG-Metall Villingen-Schwenningen, Villingen-Schwenningen</p>	(1)	– Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender), bis 30. April 2013
<p>Ernst Esslinger¹, Alpirsbach Leiter IT-Engineering der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch</p>	(1)	– Sumida AG, Oberzell (Vorsitzender)
<p>Dipl.-Ing. Hans Fahr, München Unternehmensberater</p>	(2)	– Oechsler AG, Ansbach
<p>Gerhard Federer, Offenburg Vorsitzender der Geschäftsführung der Schunk GmbH, Heuchelheim, bis 31. Oktober 2013</p>	(1)	– König Metall GmbH, Gaggenau
	(2)	– Vollack Management Holding GmbH, Karlsruhe
		– BOA Luxembourg Investment S.a.r.l., Luxemburg, Luxemburg
<p>Dr. Horst Heidsieck, Bidingen Geschäftsführer und Gesellschafter der Value Consult Management- und Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Bidingen, und Geschäftsführer der DOMINO GmbH, Bidingen</p>	(1)	– SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au
	(2)	– Schunk Iberica S.A., Pinto, Spanien, bis 17. Oktober 2013
		– XYCARB Ceramics B.V., Helmond, Niederlande
		– Commerzbank AG, Regionalbeirat Mitte, Frankfurt am Main
		– Hoffmann & Co. Elektrokohle AG, Bad Goisern, Österreich, bis 29. Oktober 2013
		– Schunk Wien Gesellschaft mbH, Wien, Österreich, bis 29. Oktober 2013
<p>Carmen Hettich-Günther¹, Rottenburg Angestellte strategischer Einkauf und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch</p>	(1)	– Coperion GmbH, Stuttgart (Vorsitzender), bis 28. Juni 2013
		– Mansfelder Kupfer und Messing GmbH, Hettstedt (Vorsitzender), seit 22. Juli 2013
<p>Dr. Dieter Japs, Reichenberg Beratender Ingenieur</p>	(2)	– Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen
		– Vollert Anlagenbau GmbH, Weinsberg
<p>Thomas Keller, Freiburg Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg der Deutsche Bank AG, Stuttgart, bis 30. Juni 2013</p> <p>Seit 1. Juli 2013 Managing Director Regionsleiter Privat- und Firmenkundenbank Württemberg und Sprecher der Geschäftsleitung Stuttgart der Deutsche Bank AG, Stuttgart</p>	(1)	– GEZE GmbH, Leonberg
	(2)	– Deutsche Clubholding GmbH, Frankfurt am Main
		– Gühring oHG, Albstadt
		– Cronimet Holding GmbH, Karlsruhe
		– Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart
		– Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Stuttgart
<p>Hannelore Knowles¹, Calw Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Betriebsratsvorsitzende der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn</p>		
<p>Jochen Meyer¹, Herzebrock-Clarholz Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz</p>		
<p>Reinhard Seiler¹, Lemgo 1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Detmold</p>	(1)	– Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

¹ Arbeitnehmervertreter/-in

Aufsichtsratsausschüsse

Prüfungsausschuss	Gerhard Federer (Vorsitzender) Carmen Hettich-Günther ¹ Reiner Neumeister ¹ Thomas Keller
Personalausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hannelore Knowles ¹ Jochen Meyer ¹ Reiner Neumeister ¹ Hans Fahr Dr. Horst Heidsieck
Nominierungsausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hans Fahr Dr. Dieter Japs
Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz	Torsten Grede (Vorsitzender) Jochen Meyer ¹ Reiner Neumeister ¹ Dr. Horst Heidsieck

¹ Arbeitnehmervertreter/-in

8.2 Vorstand

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

(1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
(2) die nicht zum Homag Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2013)

Dr.-Ing./U. Cal. Markus Flik, Stuttgart/Freudenstadt Vorsitzender des Vorstands, Corporate Development, Forschung und Entwicklung	(1) (2)	– Benteler International AG, Salzburg, Österreich – Anand Automotive Systems Limited, Neu Delhi, Indien, bis 31. Dezember 2013 – TRUMPF GmbH+Co. KG und Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen, seit 1. Januar 2013
Harald Becker-Ehmck, Nagold Vorstand Produktion, Beschaffung, Qualitätsmanagement und Beteiligungen		
Jürgen Köppel, Beckum Vorstand Vertrieb, Service, Marketing		
Hans-Dieter Schumacher, Tuttlingen Vorstand Finanzen, IT, Personal	(2)	– Commerzbank AG, Regionalbeirat Südwest, Frankfurt am Main

9. Anteilsbesitz

INLAND	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2013	Anteil am Kapital in % 31.12.2013
Unmittelbarer Anteilsbesitz:				
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	30.000.000,00	100,00
SCHULER Consulting GmbH, Pfalzgrafenweiler	(vk)	EUR	5.150.000,00	100,00 ¹
Torwegge Holzbearbeitungsmaschinen GmbH, Löhne	(vk)	EUR	1.600.000,00	100,00 ²
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	(vk)	EUR	5.600.000,00	100,00 ³
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	(vk)	EUR	4.000.000,00	100,00
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock	(vk)	EUR	17.550.000,00	100,00
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	(vk)	EUR	25.000,00	51,00
Homag eSolution GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	50.000,00	51,00
Mittelbarer Anteilsbesitz:				
Homag Finance GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	7.200.000,00	100,00
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	(vk)	EUR	6.650.000,00	100,00
Friz Kaschiertechnik GmbH, Weinsberg	(vk)	EUR	2.400.000,00	100,00
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	(vk)	EUR	5.133.000,00	100,00
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	(vk)	EUR	1.000.000,00	75,90
Homag GUS GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	100.000,00	100,00
Homag India GmbH, Schopfloch	(nk)	EUR	400.000,00	100,00
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	(vk)	EUR	300.000,00	100,00
Hüllhorst GmbH, Barntrop	(nk)	EUR	255.645,94	100,00
Futura GmbH, Schopfloch	(nk)	EUR	25.000,00	100,00

1 Davon werden 94,00 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 6,00 % von der Homag Group AG gehalten.

2 Davon werden 39,95 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 60,05 % von der Homag Group AG gehalten.

3 Davon werden 54,46 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 45,54 % von der Homag Group AG gehalten.

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

AUSLAND	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2013	Anteil am Kapital in % 31.12.2013
Unmittelbarer Anteilsbesitz:				
Homag Machinery Bangalore Pvt. Ltd., Bangalore/Indien	(vk)	INR (EUR)	130.000.000,00 1.525.381,17)	100,00 ¹
Homag Machinery roda Sp. z o.o., roda/Polen	(vk)	PLN (EUR)	6.001.000,00 1.445.745,40)	100,00
Mittelbarer Anteilsbesitz:				
Holzma Plattenaufteiltechnik S. A., Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	(vk)	EUR	2.047.748,40	100,00
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., São Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	6.812.180,00 2.094.830,71)	100,00
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	(vk)	CNY (EUR)	70.715.635,06 8.487.845,39)	81,25
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee/Österreich	(vk)	EUR	370.000,00	100,00
Homag Italia S. p. A., Giussano/Italien	(vk)	EUR	1.100.000,00	100,00
Homag France S. A. S., Schiltigheim/Frankreich	(vk)	EUR	1.500.000,00	100,00
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	(vk)	SGD (EUR)	100.000,00 57.497,70)	100,00
Homag Canada Inc., Mississauga, Ontario/Kanada	(vk)	CAD (EUR)	4.367.800,00 2.984.285,32)	100,00
Homag Polska Sp. z o.o., roda/Polen	(vk)	PLN (EUR)	1.050.000,00 252.963,28)	100,00
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	(vk)	JPY (EUR)	206.000.000,00 1.425.485,18)	100,00
Homag Danmark A/S, Galten/Dänemark	(vk)	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.078,61)	100,00
Homag U. K. Ltd., Castle Donington/England	(vk)	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.261.046,69)	100,00
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	(vk)	KRW (EUR)	320.970.000,00 220.906,27)	54,55
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	(nk)	BGN (EUR)	370.000,00 189.161,55)	100,00 ²
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	(e)	USD (EUR)	19.749,00 14.345,17)	29,40 ²
Weeke North America Inc., Grand Rapids/USA	(vk)	USD (EUR)	20.000,00 14.527,49)	81,00

1 Davon werden 99,99 % von der Homag Group AG und 0,01 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH gehalten.

2 Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2012.

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

(e) „at equity“ konsolidiert

	Status	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2013	Anteil am Kapital in % 31.12.2013
Homag España Maquinaria S.A., Montmeló/ Spanien	(vk)	EUR	1.211.300,00	100,00
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	(e)	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.529.202,93)	25,00
Homag South America Ltda., São Paulo/Brasilien	(vk)	BRL (EUR)	16.260.031,00 5.000.163,29)	100,00
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	(vk)	AUD (EUR)	7.209.158,62 4.682.488,06)	100,00
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	(vk)	CHF (EUR)	200.000,00 163.039,05)	100,00
OOO "FAYZ-Homag GUS", Taschkent/Usbekistan	(nk)	USD (EUR)	174.000,00 126.389,19)	33,00
OOO "Homag Russland", Moskau/Russische Föderation	(vk)	RUB (EUR)	357.215,00 7.892,82)	100,00
Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien	(vk)	INR (EUR)	312.511.010,00 3.666.910,84)	99,90
HA Malaysia SDN Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	(vk)	MYR (EUR)	250.000,00 55.304,84)	100,00
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	(vk)	THB (EUR)	2.000.000,00 44.230,47)	100,00
BENZ INCORPORATED, Charlotte/USA	(vk)	USD (EUR)	100,00 72,64)	100,00 ¹

¹ Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00 %

(vk) Vollkonsolidiert

(nk) Nicht konsolidiert

(e) „at equity“ konsolidiert

10. Sonstige Angaben

Die folgenden Gesellschaften sind gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Verpflichtung zur Offenlegung ihres Jahresabschlusses befreit: Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo, Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg, HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw, und Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch.



DR. MARKUS FLIK



HARALD BECKER-EHMCK



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter Konzern

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 297 Abs. 2 S. 4 HGB und § 315 Abs. 1 S. 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Schopfloch, 14. März 2014

Homag Group AG

Der Vorstand



DR. MARKUS FLIK



HARALD BECKER-EHMCK



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer Konzern

Bestätigungsvermerk

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Homag Group AG zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der Homag Group AG, Schopfloch, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalpiegel sowie Anhang – und den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Homag Group AG zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 14. März 2014

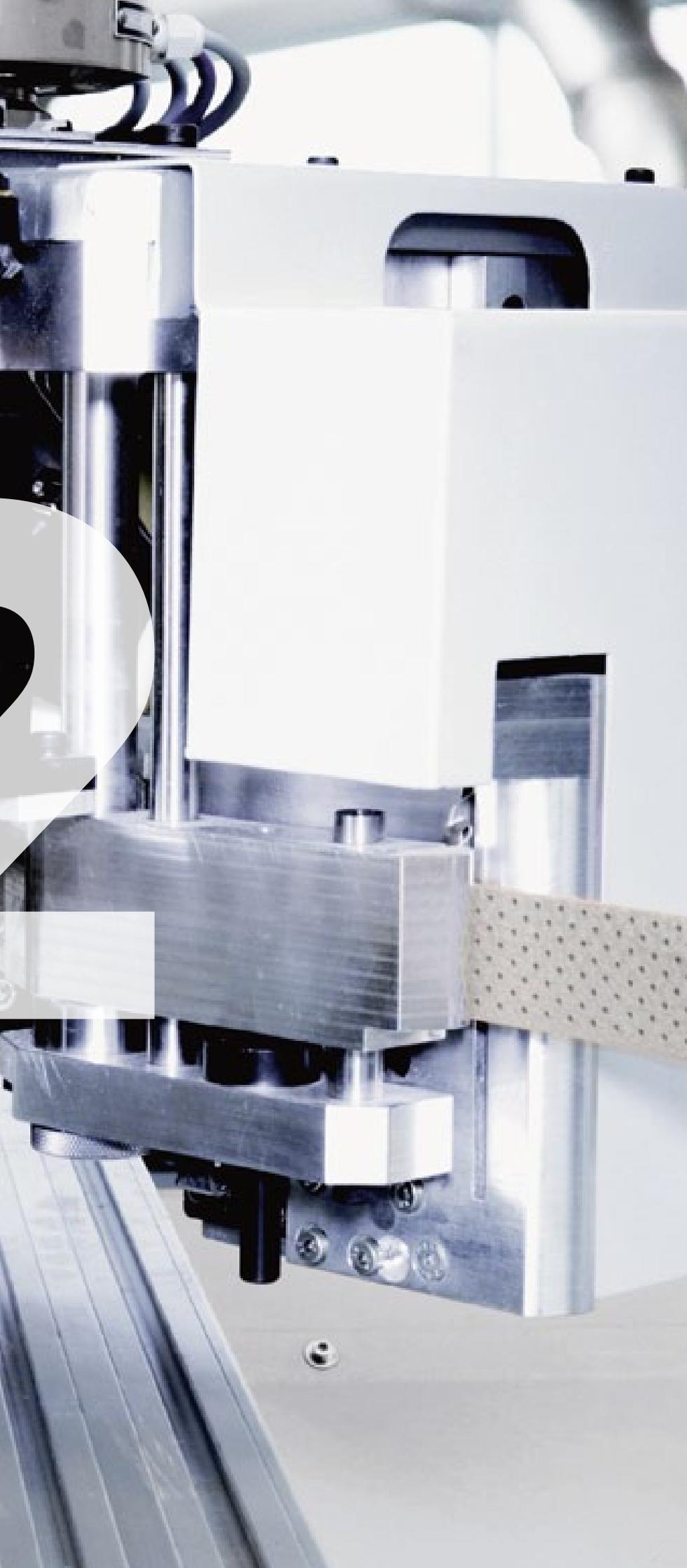
Ernst & Young GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH
Wirtschaftsprüfer

VÖGELE
Wirtschaftsprüferin





Einzelabschluss AG

Gewinn- und Verlustrechnung AG	154
Bilanz AG	155
Anhang AG	156
Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG	173
Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG	174

— Das „i“ steht für die enorme Innovationskraft der HOMAG Group, mit der sie die Branche der Holzbearbeitung immer wieder nachhaltig verändert.

Einzelabschluss AG



Gewinn- und Verlust-Rechnung

ANGABEN IN EUR	2013	2012
Sonstige betriebliche Erträge	13.299.276,09	14.517.340,29
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-6.379.480,37	-5.722.319,54
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-437.696,53	-348.131,51
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-167.287,56	-160.865,08
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.632.937,14	-11.139.065,14
	-4.318.125,51	-2.853.040,98
Erträge aus Beteiligungen	2.563.000,00	1.288.000,00
Ertrag aus Ergebnisabführungsvertrag	29.415.422,44	19.393.786,14
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	778.250,87	493.687,96
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.500.000,00	-1.681.300,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.567.316,87	-3.873.237,17
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	23.371.230,93	12.767.895,95
Außerordentliche Aufwendungen	-22.991,00	-22.991,00
Außerordentliches Ergebnis	-22.991,00	-22.991,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.302.611,72	-3.497.804,44
Sonstige Steuern	18.265,96	-218.565,65
Jahresüberschuss	19.063.894,17	9.028.534,86
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.743.996,13	21.637.461,27
Bilanzgewinn	45.807.890,30	30.665.996,13

Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz



Bilanz zum
31. Dezember 2013

ANGABEN IN EUR	31.12.2013	31.12.2012
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	286.212,00	442.343,00
II. Sachanlagen		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.038,00	18.699,00
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	170.606.500,23	167.393.279,79
2. Beteiligungen	1,00	1,00
	170.606.501,23	167.393.280,79
	170.606.501,23	167.854.322,79
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.614,70	39.854,73
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	54.438.916,22	25.294.904,14
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein mittelbares Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	75.595,53
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.141.125,31	1.266.917,02
	56.585.656,23	26.677.271,42
II. Guthaben bei Kreditinstituten	15.420.389,64	13.356.691,58
	72.006.045,87	40.033.963,00
C. Rechnungsabgrenzungsposten	77.920,00	46.547,86
Bilanzsumme	243.011.717,10	207.934.833,65

ANGABEN IN EUR	31.12.2013	31.12.2012
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	15.688.000,00	15.688.000,00
II. Kapitalrücklage	33.799.650,00	33.799.650,00
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	1.456.134,50	1.456.134,50
IV. Bilanzgewinn	45.807.890,30	30.665.996,13
	96.751.674,80	81.609.780,63
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	572.354,00	546.614,00
2. Steuerrückstellungen	8.435.108,39	5.058.191,35
3. Sonstige Rückstellungen	3.205.540,32	2.110.708,79
	12.213.002,71	7.715.514,14
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	77.500.000,00	90.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	287.176,72	296.828,30
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	55.807.804,84	28.127.671,43
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein mittelbares Beteiligungsverhältnis besteht	2.030,00	580,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	445.028,03	174.459,15
	134.042.039,59	118.599.538,88
D. Rechnungsabgrenzungsposten	5.000,00	10.000,00
Bilanzsumme	243.011.717,10	207.934.833,65

Anhang AG für 2013

Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG aufgestellt. Die Gesellschaft gilt gemäß § 267 Abs. 3 HGB als große Kapitalgesellschaft.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Um die Klarheit der Darstellung zu vergrößern, haben wir die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung von der Angabe der Vermerke entlastet und diese in den Anhang übernommen. Aus dem gleichen Grund wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte entsprechend § 266 Abs. 2 und 3 HGB.

Erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert.

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer vermindert.

Bei den **Finanzanlagen** werden die bilanzierten Anteilsrechte zu Anschaffungskosten beziehungsweise niedrigeren beizulegenden Werten, sofern von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist, angesetzt. Die Überprüfung des beizulegenden Werts erfolgt auf Basis der Ermittlung des Ertragswerts der einzelnen Tochtergesellschaften unter Zugrundelegung der aktuellen Fünf-Jahres-Planung. Den in die Planung einfließenden Werten liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, sodass die Ermittlung der beizulegenden Werte ermessensabhängig ist und von Schätzungen über die künftige Geschäftsentwicklung abhängt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2005 G“ ermittelt. Für die Abzinsung wurde pauschal der durchschnittliche Marktzinssatz bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 4,89 Prozent (Vorjahr: 5,05 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung verwendet. Erwartete Rentensteigerungen wurden unverändert mit 2,0 Prozent berücksichtigt.

Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der sich aus der Änderung der Rückstellungsbilanzierung nach §§ 249 Abs. 1 Satz 1, 253 Abs. 1 Satz 2, Abs. 2 HGB durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) ergebende Zuführungsbetrag über den Zeitraum von fünf Jahren gleichmäßig verteilt.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Für die Ermittlung **latenter Steuern** aufgrund von temporären oder quasi-permanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden die Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet und nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden ermittelt und im Anschluss saldiert. Die Aktivierung latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts. Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28,3 Prozent zugrunde gelegt.

Soweit **Bewertungseinheiten** gemäß § 254 HGB gebildet werden, kommen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung:

Ökonomische Sicherungsbeziehungen werden durch die Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachvollzogen. In den Fällen, in denen sowohl die „Einfrierungsmethode“, bei der die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko nicht bilanziert werden, als auch die „Durchbuchungsmethode“, wonach die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko sowohl des Grundgeschäfts als auch des Sicherungsinstruments bilanziert werden, angewandt werden können, wird die Einfrierungsmethode angewandt. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertänderungen werden ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Erläuterungen der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Entwicklung des Anlagevermögens

ANGABEN IN EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	1.1.2013	Zugänge	Abgänge	31.12.2013
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	780.658,41	0,00	0,00	780.658,41
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	26.345,44	27.495,56	0,00	53.841,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	185.297.333,28	713.220,44	0,00	186.010.553,72
2. Beteiligungen	4.274.310,74	0,00	0,00	4.274.310,74
	189.571.644,02	713.220,44	0,00	190.284.864,46
	190.378.647,87	740.716,00	0,00	191.119.363,87

	Kumulierte Abschreibungen				Buchwert		
	1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013
	338.315,41	156.131,00	0,00	0,00	494.446,41	442.343,00	286.212,00
	7.646,44	11.156,56	0,00	0,00	18.803,00	18.699,00	35.038,00
	17.904.053,49	1.500.000,00	0,00	4.000.000,00	15.404.053,49	167.393.279,79	170.606.500,23
	4.274.309,74	0,00	0,00	0,00	4.274.309,74	1,00	1,00
	22.178.363,23	1.500.000,00	0,00	4.000.000,00	19.678.363,23	167.393.280,79	170.606.501,23
	22.524.325,08	1.667.287,56	0,00	4.000.000,00	20.191.612,64	167.854.322,79	170.927.751,23

Finanzanlagen

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes der Homag Group AG ist der nachfolgenden Übersicht zu entnehmen:

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2013	Anteil am Kapital in % 31.12.2013	Eigenkapital in Tausend 31.12.2013	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2013
INLAND					
Unmittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch	EUR	30.000.000,00	100,00	82.284	EAV
SCHULER Consulting GmbH, Pfalzgrafeweiler	EUR	5.150.000,00	100,00 ¹	392	53
Torwegge Holzbearbeitungs- maschinen GmbH, Löhne	EUR	1.600.000,00	100,00 ²	-356	545
HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Holzbronn	EUR	5.600.000,00	100,00 ³	20.130	EAV
Brandt Kantentechnik GmbH, Lemgo	EUR	4.000.000,00	100,00	19.602	EAV
Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzbrock	EUR	17.550.000,00	100,00	30.407	1.594
BENZ GmbH Werkzeugsysteme, Haslach	EUR	25.000,00	51,00	5.925	1.006
Homag eSolution GmbH, Schopfloch	EUR	50.000,00	51,00	784	144
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Finance GmbH, Schopfloch	EUR	7.200.000,00	100,00	34.907	2.093
Ligmatech Automationssysteme GmbH, Lichtenberg	EUR	6.650.000,00	100,00	6.850	EAV
Friz Kaschieretechnik GmbH, Weinsberg	EUR	2.400.000,00	100,00	3.050	2.129
Bargstedt Handlingsysteme GmbH, Hemmoor	EUR	5.133.000,00	100,00	8.638	555
Weinmann Holzbausystemtechnik GmbH, St. Johann-Lonsingen	EUR	1.000.000,00	75,90	2.803	-771
Homag GUS GmbH, Schopfloch	EUR	100.000,00	100,00	2.100	EAV
Homag India GmbH, Schopfloch	EUR	400.000,00	100,00	1 ⁴	-1 ⁴
Homag Vertrieb & Service GmbH, Schopfloch	EUR	300.000,00	100,00	1.137	-114
Hüllhorst GmbH, Barntrup	EUR	255.645,94	100,00	264 ⁴	3 ⁴
Futura GmbH, Schopfloch	EUR	25.000,00	100,00	25	0

1 Davon werden 94,00 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 6,00 % von der Homag Group AG gehalten.

2 Davon werden 39,95 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 60,05 % von der Homag Group AG gehalten.

3 Davon werden 54,46 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH und 45,54 % von der Homag Group AG gehalten.

4 Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2012

EAV Ergebnisabführungsvertrag mit der Homag Group AG bzw. Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH bzw. Homag Finance GmbH

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2013	Anteil am Kapital in % 31.12.2013	Eigenkapital in Tausend 31.12.2013	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2013
AUSLAND					
Unmittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Machinery Bangalore Pvt. Ltd., Bangalore/Indien	INR (EUR)	130.000.000,00 1.525.381,17	100,00 ¹	54.139 635	-43.428 -558
Homag Machinery Środa Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	6.001.000,00 1.445.745,40	100,00	20.628 4.970	5.945 1.416
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Holzma Plattenaufteiltechnik S.A., Unipersonal L'Ametlla del Valles/Spanien	EUR	2.047.748,40	100,00	4.041	1.304
Homag Machinery (São Paulo) Maquinas Especias para Madeira Ltda., São Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	6.812.180,00 2.094.830,71	100,00	9.285 2.855	114 40
Homag Machinery (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai/China	CNY (EUR)	70.715.635,06 8.487.845,39	81,25	124.772 14.976	12.503 1.519
Homag Austria Gesellschaft mbH, Oberhofen am Irrsee/Österreich	EUR	370.000,00	100,00	855	12
Homag Italia S.p.A., Giussano/Italien	EUR	1.100.000,00	100,00	1.198	-409
Homag France S.A.S., Schiltigheim/Frankreich	EUR	1.500.000,00	100,00	4.629	1.673
Homag Asia (PTE) Ltd., Singapore/Singapur	SGD (EUR)	100.000,00 57.497,70	100,00	3.432 1.973	305 183
Homag Canada Inc.,GmbH, Mississauga, Ontario/Kanada	CAD (EUR)	4.367.800,00 2.984.285,32	100,00	7.792 5.324	711 520
Homag Polska Sp. z o.o., Środa/Polen	PLN (EUR)	1.050.000,00 252.963,28	100,00	9.116 2.196	3.885 925
Homag Japan Co. Ltd., Osaka/Japan	JPY (EUR)	206.000.000,00 1.425.485,18	100,00	604.796 4.185	110.999 856
Homag Danmark A/S, Galten/Dänemark	DKK (EUR)	1.970.000,00 264.078,61	100,00	10.030 1.345	2.402 322
Homag U.K. Ltd., Castle Donington/England	GBP (EUR)	2.716.778,00 3.261.046,69	100,00	1.642 1.971	133 157
Homag Korea Co. Ltd., Seoul/Korea	KRW (EUR)	320.970.000,00 220.906,27	54,55	1.416.279 975	304.709 209
Holzma Tech GmbH, Assenovgrad/Bulgarien	BGN (EUR)	370.000,00 189.161,55	100,00	1.304 667	158 ² 81
Stiles Machinery Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	19.749,00 14.345,17	29,40	17.781 12.916	1.318 ² 992
Weeke North America Inc., Grand Rapids/USA	USD (EUR)	20.000,00 14.527,49	81,00	-248 -180	-131 -99

1 Davon werden 99,99 % von der Homag Group AG und 0,01 % von der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH gehalten.

2 Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2012

ANGABEN ZUM ANTEILSBESITZ	Währung	Gezeichnetes Kapital 31.12.2013	Anteil am Kapital in % 31.12.2013	Eigenkapital in Tausend 31.12.2013	Ergebnis nach Steuern in Tausend 2013
AUSLAND					
Mittelbarer Anteilsbesitz:					
Homag Espaa Maquinaria S.A., Montmel/Spanien	EUR	1.211.300,00	100,00	95	-200
Homag China Golden Field Ltd., Hongkong/China	HKD (EUR)	27.000.000,00 2.529.202,93	25,00	146.567 13.730	39.437 ¹ 3.825)
Homag South America Ltda., So Paulo/Brasilien	BRL (EUR)	16.260.031,00 5.000.163,29	100,00	-3.277 -1.008	-3.803 -1.323)
Homag Australia Pty. Ltd., Sydney/Australien	AUD (EUR)	7.209.158,62 4.682.488,06	100,00	2.200 1.429	-890 -646)
Homag (Schweiz) AG, Bachenbülach/Schweiz	CHF (EUR)	200.000,00 163.039,05	100,00	7.864 6.411	2.053 1.668)
OOO "FAYZ-Homag GUS", Taschkent/Usbekistan	USD (EUR)	174.000,00 126.389,19	33,00	— ³ — ³	— ³ — ³)
OOO "Homag Russland", Moskau/Russische Föderation	RUB (EUR)	357.215,00 7.892,82	100,00	27.842 615	21 0)
Homag India Private Ltd., Bangalore/Indien	INR (EUR)	312.511.010,00 3.666.910,84	99,90	31.277 367	-15.525 -199)
HA Malaysia SDN Bhd, Kuala Lumpur/Malaysia	MYR (EUR)	250.000,00 55.304,84	100,00	-1.116 -247	225 54)
HA (Thailand) Co. Ltd., Bangkok/Thailand	THB (EUR)	2.000.000,00 44.230,47	100,00	1.997 44	2.516 61)
Benz Incorporated, Charlotte/USA	USD (EUR)	100,00 72,64	100,00 ²	141 102	103 78)

1 Werte Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2012.

2 Exakt durchgerechnete Beteiligungsquote: 51,00%.

3 Nicht vorliegend.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40	6
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	25.295	54.439
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein mittelbares Beteiligungsverhältnis besteht	76	0
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	1.267	2.141
davon Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	734	576
	26.678	56.586

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen TEUR 1.581 (Vorjahr: TEUR 1.765) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 23.442 (Vorjahr: TEUR 3.756) Darlehen (inklusive Cash-Pooling).

Latente Steuern

Der Berechnung wurde ein Steuersatz von 28,3 Prozent zugrunde gelegt. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bilanzdifferenzen bei den sonstigen Rückstellungen. Diese wurden mit deutlich geringeren passiven latenten Steuern aus Bilanzdifferenzen im Anlagevermögen saldiert. Der Überhang der aktiven latenten Steuern wurde nicht aktiviert.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 15.688 (Vorjahr: TEUR 15.688). Es ist in 15.688.000 nennbetragslose Stückaktien mit einem rechnerischen Betrag von jeweils EUR 1,00 eingeteilt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Homag Group AG, Schopfloch, beträgt zum Bilanzstichtag unverändert TEUR 33.800.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen der Homag Group AG, Schopfloch, betragen zum Bilanzstichtag unverändert TEUR 1.456.

Bilanzgewinn

ANGABEN IN TEUR

Vortrag 1. Januar 2013	30.666
Ausschüttung	-3.922
	26.744
Jahresergebnis 2013	19.064
Stand am 31. Dezember 2013	45.808

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen betreffen drei einzelvertragliche Zusagen für ehemalige Vorstandsmitglieder der in 1999 auf die Homag Group AG verschmolzenen IMA AG. Die für diese ehemaligen Organmitglieder im Berichtsjahr geleisteten Rentenzahlungen belaufen sich auf TEUR 60 (Vorjahr: TEUR 58).

Der noch in künftigen Perioden anzusammelnde Fehlbetrag gemäß Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt TEUR 23.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen tragen den erkennbaren Risiken Rechnung; es wurden im Wesentlichen Rückstellungen gebildet für:

- Aufsichtsratsvergütungen
- Ausstehende Rechnungen
- Abschlusskosten inkl. Geschäftsbericht
- Tantieme
- Sonstige Personalkosten

Verbindlichkeiten

ANGABEN IN TEUR	Restlaufzeit			Gesamt	
	Bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	31.12.2012	31.12.2013
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	25.000 (32.500)	52.500 (57.500)	0 (0)	(90.000)	77.500
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	287 (297)	0 (0)	0 (0)	(297)	287
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	55.808 (28.128)	0 (0)	0 (0)	(28.128)	55.808
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Vorjahr)	2 (1)	0 (0)	0 (0)	(1)	2
5. Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	445 (174)	0 (0)	0 (0)	(174)	445
davon aus Steuern (Vorjahr)	215 (112)	0 (0)	0 (0)	(112)	215
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	1 (1)	0 (0)	0 (0)	(1)	1

Bezüglich der in Verbindung mit dem Konsortialkreditvertrag valutierenden Beträge (TEUR 77.500, Vorjahr: TEUR 90.000) und den damit zusammenhängenden Sicherheiten verweisen wir auf die unter den Haftungsverhältnissen gemachten Angaben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen in Höhe von TEUR 1.114 (Vorjahr: TEUR 406) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling und Darlehen in Höhe von TEUR 52.833 (Vorjahr: TEUR 26.926).

Haftungsverhältnisse

ANGABEN IN TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Aus Bürgschaften	45.033	37.147
davon für Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen	45.033	37.147
Aus Gewährleistung	3.408	4.359
davon zugunsten von verbundenen Unternehmen	3.408	4.359
	48.441	41.506

Die Bürgschaften resultieren im Wesentlichen aus Aval-Inanspruchnahmen von Tochtergesellschaften bei Kreditversicherern, aus denen sich eine Mithaftung ergibt.

In dem im September 2012 zwischen der Homag Group AG, Schopfloch, und der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch, und einem Bankenkonsortium geschlossenen Konsortialkreditvertrag wurde von der Homag Group AG die folgende Sicherheit gewährt:

- Garantieversprechen

Die im Rahmen des Konsortialkreditvertrags aufgenommenen Mittel betragen TEUR 77.500 und sind als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Darüber hinaus beträgt die Inanspruchnahme des Konsortialkreditvertrags durch verbundene Unternehmen zum Stichtag TEUR 21.858.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den oben genannten Haftungsverhältnissen wird aufgrund der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der begünstigten Unternehmen als gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing in Höhe von TEUR 232. Die Leasingverträge enden zwischen 2014 und 2016.

Derivative Finanzinstrumente und Bewertungseinheiten

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps mit einem Nominalbetrag von insgesamt TEUR 57.500.

Abgesichert wurde das Zinsänderungsrisiko einer variabel verzinslichen (3-Monats-EURIBOR) Bankverbindlichkeit in Höhe von ursprünglich TEUR 60.000 (31.12.2013: TEUR 57.500). Es wurden Bewertungseinheiten in Form von Micro-Hedges gebildet.

Sicherungsinstrument	Enddatum	Nominalbetrag in TEUR	beizulegender Zeitwert in TEUR
Zinsswap	2016	14.375	-18
Zinsswap	2016	19.167	-38
Zinsswap	2016	19.167	-15
Zinsswap	2016	4.791	-6
Summe		57.500	-77

Die beizulegenden Zeitwerte wurden nach der Mark-to-market-Methode ermittelt. Sämtliche Positionen weisen aufgrund der Einbeziehung in Bewertungseinheiten keinen Buchwert auf. Die Höhe der abgesicherten Risiken beläuft sich zum Bilanzstichtag auf TEUR 77. Die Beurteilung der Wirksamkeit der Bewertungseinheiten erfolgt unter Anwendung der Critical-Term-Match-Methode. Dabei stimmen die wesentlichen Vertragsbedingungen und somit die wertbestimmenden Faktoren von Grund- und Sicherungsgeschäft jeweils überein (Nominalwert, variabler Zinssatz, Zinsanpassungs- und Zahlungstermine, Laufzeit, Fälligkeit).

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr: TEUR 321) sowie anderweitig periodenfremde Posten in Höhe von TEUR 338 (Vorjahr: TEUR 7). Darüber hinaus sind Zuschreibungen auf die Beteiligung Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz, in Höhe von TEUR 4.000 (Vorjahr: TEUR 4.000) enthalten.

Personalaufwand

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 5) und betreffen drei Berechtigte.

Erträge aus Beteiligungen und aus Ergebnisabführungsverträgen

Diese stammen vollumfänglich aus verbundenen Unternehmen.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Hierbei handelt es sich um außerplanmäßige Abschreibungen.

Zinsergebnis

Es wurden von verbundenen Unternehmen TEUR 727 (Vorjahr: TEUR 294) an Zinserträgen vereinbart, während auf verbundene Unternehmen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 134 (Vorjahr: TEUR 514) entfielen. Die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der Aufzinsung der Rückstellung für Pensionen betragen TEUR 35 (Vorjahr: TEUR 34).

Außerordentliche Aufwendungen

Aus der Anwendung von Art. 66 und Art. 67 Abs. 1 bis 5 EGHGB (Übergangsvorschriften zum BilMoG) resultiert folgende außerordentliche Aufwendung:

Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB war der Unterschiedsbetrag nach alter und nach BilMoG-Bilanzierung am Beginn des Berichtsjahres zu ermitteln. Der Unterschiedsbetrag ist bis spätestens zum 31. Dezember 2024 in jedem Geschäftsjahr zu mindestens 1/15 (Verteilungsbetrag) anzusammeln. Der Verteilungsbetrag wird über fünf Jahre in Höhe von jährlich TEUR 23 erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Außerordentliche Aufwendungen“ gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB angegeben.

Sonstige Angaben

Mitglieder des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

Torsten Grede, Frankfurt am Main

Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Vorstands der Deutscheeteiligungs AG, Frankfurt am Main, bis 26. März 2013

Seit dem 26. März 2013 Sprecher des Vorstands der Deutscheeteiligungs AG, Frankfurt am Main

Reiner Neumeister¹, Wildberg

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG-Metall Freudenstadt, Freudenstadt, und 1. Bevollmächtigter und Geschäftsführer der IG-Metall Villingen-Schwenningen, Villingen-Schwenningen

Ernst Esslinger¹, Alpirsbach

Leiter IT-Engineering der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch

Dipl.-Ing. Hans Fahr, München

Unternehmensberater

Gerhard Federer, Offenburg

Vorsitzender der Geschäftsführung der Schunk GmbH, Heuchelheim, bis 31. Oktober 2013

Dr. Horst Heidsieck, Büdingen

Geschäftsführer und Gesellschafter der Value Consult Management- und Unternehmensberatungsgesellschaft mbH, Büdingen, und Geschäftsführer der DOMINO GmbH, Büdingen

Carmen Hettich-Günther¹, Rottenburg

Angestellte strategischer Einkauf und Betriebsratsvorsitzende der Homag Holzbearbeitungssysteme GmbH, Schopfloch

Dr. Dieter Japs, Reichenberg

Beratender Ingenieur

Thomas Keller, Freiburg

Vorsitzender der Geschäftsleitung Region Württemberg der Deutsche Bank AG, Stuttgart, bis 30. Juni 2013

Seit 1. Juli 2013 Managing Director, Regionsleiter Privat- und Firmenkundenbank Württemberg und Sprecher der Geschäftsleitung Stuttgart der Deutsche Bank AG, Stuttgart

Hannelore Knowles¹, Calw

Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Betriebsratsvorsitzende der HOLZMA Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw-Holzbronn

Jochen Meyer¹, Herzebrock-Clarholz

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der Homag Group AG, Schopfloch, und Gesamtbetriebsratsvorsitzender der Weeke Bohrsysteme GmbH, Herzebrock-Clarholz

Reinhard Seiler¹, Lemgo

1. Bevollmächtigter der IG-Metall, Detmold

Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum HOMAG Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2013)

(2)	– Clyde Bergemann Power Group, Inc., Delaware, USA
(1)	– Bauknecht Hausgeräte GmbH, Stuttgart (stellvertretender Vorsitzender), bis 30. April 2013
(1)	– Sumida AG, Oberzell (Vorsitzender)
(2)	– Oechsler AG, Ansbach
(2)	– König Metall GmbH, Gaggenau
(2)	– Vollack Management Holding GmbH, Karlsruhe
(2)	– BOA Luxembourg Investment S. a. r. l., Luxemburg, Luxemburg
(1)	– SÜDVERS Holding GmbH & Co. KG, Au
(2)	– Schunk Iberica S.A., Pinto, Spanien, bis 17. Oktober 2013
(2)	– XYCARB Ceramics B.V., Helmond, Niederlande
(2)	– Commerzbank AG, Regionalbeirat Mitte, Frankfurt am Main
(2)	– Hoffmann & Co. Elektrokohle AG, Bad Goisern, Österreich, bis 29. Oktober 2013
(2)	– Schunk Wien Gesellschaft mbH, Wien, Österreich, bis 29. Oktober 2013
(1)	– Coperion GmbH, Stuttgart (Vorsitzender), bis 28. Juni 2013
(1)	– Mansfelder Kupfer und Messing GmbH, Hettstedt (Vorsitzender), seit 22. Juli 2013
(2)	– Leitz GmbH & Co. KG, Oberkochen
(2)	– Vollert Anlagenbau GmbH, Weinsberg
(1)	– GEZE GmbH, Leonberg
(2)	– Deutsche Clubholding GmbH, Frankfurt am Main
(2)	– Gühring oHG, Albstadt
(2)	– Cronimet Holding GmbH, Karlsruhe
(2)	– Baden-Württembergische Wertpapierbörse, Stuttgart
(2)	– Vereinigung Baden-Württembergische Wertpapierbörse e.V., Stuttgart
(1)	– Dorma Holding GmbH & Co. KGaA, Ennepetal

¹ Arbeitnehmervertreter/-in

Aufsichtsratsausschüsse

Prüfungsausschuss	Gerhard Federer (Vorsitzender) Carmen Hettich-Günther ¹ Reiner Neumeister ¹ Thomas Keller
Personalausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hannelore Knowles ¹ Jochen Meyer ¹ Reiner Neumeister ¹ Hans Fahr Dr. Horst Heidsieck
Nominierungsausschuss	Torsten Grede (Vorsitzender) Hans Fahr Dr. Dieter Japs
Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz	Torsten Grede (Vorsitzender) Jochen Meyer ¹ Reiner Neumeister ¹ Dr. Horst Heidsieck

¹ Arbeitnehmervertreter/-in

Mitglieder des Vorstands

Vorstand	Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten (1) und anderen vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (2), die nicht zum HOMAG Group Konzern gehören (Stand: 31. Dezember 2013)
Dr.-Ing./U. Cal. Markus Flik Stuttgart/Freudenstadt Vorsitzender des Vorstands, Corporate Development, Forschung und Entwicklung	(1) – Benteler International AG, Salzburg, Österreich (2) – Anand Automotive Systems Limited, Neu Delhi, Indien, bis 31. Dezember 2013 – TRUMPF GmbH+Co. KG und Berthold Leibinger GmbH, Ditzingen, seit 1. Januar 2013
Harald Becker-Ehmck, Nagold Vorstand Produktion, Beschaffung, Qualitätswesen und Beteiligungen	
Jürgen Köppel, Beckum Vorstand Vertrieb, Service, Marketing	
Hans-Dieter Schumacher, Tuttlingen Vorstand Finanzen, IT, Personal	(2) – Commerzbank AG, Regionalbeirat Südwest, Frankfurt am Main

Gesamtbezüge von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2013 betragen insgesamt TEUR 3.124 (Vorjahr: TEUR 2.514). Darin sind erfolgsabhängige Vergütungen in Höhe von TEUR 1.684 (Vorjahr: TEUR 918), davon wiederum mit langfristiger Anreizwirkung (LTI) in Höhe von TEUR 1.166 (Vorjahr: TEUR 635), enthalten. Beim LTI handelt es sich nicht um die tatsächlichen Werte, sondern um die finanzmathematisch ermittelten beizulegenden Zeitwerte (Fair Value) im Zeitpunkt der Gewährung. Die aktienbasierte Vergütung betrifft ausschließlich aktienbasierte Vergütungsansprüche mit Barausgleich, so dass Angaben zur Anzahl nicht einschlägig sind. Hinsichtlich der Angaben nach § 285 Nr. 9 Buchstabe a Satz 5 bis 8 HGB verweisen wir auf den zusammengefassten Lagebericht der Homag Group AG und des Konzerns.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf insgesamt TEUR 364 (Vorjahr: TEUR 426). Darin ist eine erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 45) enthalten. Die gesamte Vergütung ist – wie im Vorjahr – kurzfristig fällig.

Mitarbeiteranzahl

Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt:

	Anzahl
Angestellte	31
Vorstände	4
Gesamt	35

Konzernverhältnisse

Die Homag Group AG erstellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde im Januar 2014 abgegeben. Die aktuelle Version ist den Aktionären auf der Homepage der Homag Group AG „www.homag-group.com“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorare des Abschlussprüfers

Die Prüfung des Jahresabschlusses der Homag Group AG, der wesentlichen deutschen Tochtergesellschaften sowie des Konzernabschlusses wurde durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, durchgeführt. Die Angabe des Honorars des Abschlussprüfers unterbleibt gemäß § 285 Abs. 1 Nr. 17 HGB. Die gesamten Honorare der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sind in den Angaben im Konzernabschluss der Homag Group AG enthalten.

Offenlegungspflichtige Mitteilungen

Die folgenden Mitteilungen wurden gemäß § 21 Abs. 1 WpHG in Verbindung mit § 26 Abs. 1 Satz 1 WpHG veröffentlicht:

- Die Deutsche Beteiligungs AG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
 - Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54 % (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.
 - Davon sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 3,68 % der Stimmrechte (entsprechend 577.888 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3 % beträgt, zuzurechnen.
 - Ferner sind uns insgesamt 15,17 % der Stimmrechte (entsprechend 2.379.874 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
 - DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
 - DBG Advisors V GmbH & Co. KG.
- Die DBG Advisors V GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
 - Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54 % (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.

- Davon sind uns insgesamt 5,37 % der Stimmrechte (entsprechend 842.224 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
DBAG Fund V International GmbH & Co. KG.
- Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 4,50 % der Stimmrechte (entsprechend 705.235 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3 % beträgt, zuzurechnen.
- Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 20,95 % der Stimmrechte (entsprechend 3.286.875 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.
- Die DBG Advisors IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
 - Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54 % (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.
 - Davon sind uns insgesamt 3,89 % der Stimmrechte (entsprechend 610.206 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG zuzurechnen.
 - Ferner sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 1,69 % der Stimmrechte (entsprechend 265.697 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über von uns kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils weniger als 3 % beträgt, zuzurechnen.
 - Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96 % der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.
- Die DBG Investment Team GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
 - Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54 % (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.
 - Davon sind uns insgesamt 5,58 % der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.
 - Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96 % der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
Deutsche Beteiligungs AG.
- Die DBG Advisors V Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
 - Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG teilen wir mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG am 17. Juli 2007 die Schwelle von 50 % der Stimmrechte unterschritten hat und nunmehr 30,54 % (entsprechend 4.790.846 Stimmrechten) beträgt.
 - Davon sind uns insgesamt 5,58 % der Stimmrechte (entsprechend 875.903 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG über die folgenden, von uns kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
DBG Investment Team GmbH & Co. KG;
DBG Advisors IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV GmbH & Co. KG;
DBAG Fund IV International GmbH & Co. KG.

- Darüber hinaus sind uns per 17. Juli 2007 insgesamt 24,96 % der Stimmrechte (entsprechend 3.914.943 Stimmrechten) nach § 22 Abs. 2 WpHG über die folgenden Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, zuzurechnen:
 - DBG Advisors V GmbH & Co. KG;
 - Deutsche Beteiligungs AG.
- Die DBAG Fund V International GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1a bzw. § 21 Abs. 1 WpHG Folgendes mitgeteilt:
 - Der DBAG Fund V International GmbH & Co. KG standen gemäß § 21 Abs. 1a WpHG am 12. Juli 2007 9,76 % aller Stimmrechte (entsprechend 1.531.316 Stimmrechten) an der HOMAG Group AG zu.
- Die Baden-Württembergische Versorgungsanstalt für Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte, Tübingen, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 4. Februar 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 30. Januar 2008 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nunmehr 5,65 % (886.095 Stimmrechte) beträgt.
- Die BWInvest, Baden-Württembergische Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 31. März 2008 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, am 27. März 2008 über alle ihre Sondervermögen hinweg die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun insgesamt, mit einer Aktienanzahl von 852.958 Stück, 5,44 % beträgt. Davon sind ihr 5,04 % (791.458 Stück) nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.
- Herr Gerhard Schuler, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 09.12.2010 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019 % (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
 - 14,67 % der Stimmrechte (das entspricht 2.300.959 Stimmrechten) sind Herrn Gerhard Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Herrn Gerhard Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - Mareike Hengel,
 - Dr. Anja Schuler,
 - Silke Schuler-Gunkel,
 - Erich und Hanna Klessmann Stiftung.
- Frau Mareike Hengel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 09.12.2010 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019 % (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
 - 21,70 % der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Mareike Hengel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Mareike Hengel dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - Gerhard Schuler,
 - Dr. Anja Schuler,
 - Silke Schuler-Gunkel,
 - Erich und Hanna Klessmann Stiftung.
- Frau Dr. Anja Schuler, Schweiz, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 09.12.2010 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019 % (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
 - 21,70 % der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Dr. Anja Schuler gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Dr. Anja Schuler dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - Gerhard Schuler,
 - Mareike Hengel,
 - Silke Schuler-Gunkel,
 - Erich und Hanna Klessmann Stiftung.

- Frau Silke Schuler-Gunkel, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 09.12.2010 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019 % (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
 - 21,70 % der Stimmrechte (das entspricht 3.404.834 Stimmrechten) sind Frau Silke Schuler-Gunkel gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden Frau Silke Schuler-Gunkel dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - Gerhard Schuler,
 - Mareike Hengel,
 - Dr. Anja Schuler,
 - Erich und Hanna Klessmann Stiftung.
- Die Erich und Hanna Klessmann Stiftung, Gütersloh, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 14.12.2010 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE0005297204, WKN: 529720 am 09.12.2010 die Schwelle von 25 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 25,000019 % (das entspricht 3.922.003 Stimmrechten) betragen hat.
 - 20,22 % der Stimmrechte (das entspricht 3.172.551 Stimmrechten) sind der Erich und Hanna Klessmann Stiftung gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zuzurechnen.
 - Von folgenden Aktionären, deren Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG jeweils 3 % oder mehr beträgt, werden der Erich und Hanna Klessmann Stiftung dabei Stimmrechte zugerechnet:
 - Gerhard Schuler,
 - Mareike Hengel,
 - Dr. Anja Schuler,
 - Silke Schuler-Gunkel.
- Die DBAG Fund IV GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 03.12.2012 mitgeteilt, dass durch Aktien ihr Stimmrechtsanteil an der Homag Group AG, Schopfloch, Deutschland, ISIN: DE 0005297204, WKN: 529720 am 03.12.2012 die Schwelle von 5 % der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 5,04 % (das entspricht 789.940 Stimmrechten) betragen hat.



DR. MARKUS FLIK



HARALD BECKER-EHMCK



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Versicherung der gesetzlichen Vertreter AG

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Erklärung gemäß § 264 Abs. 2 S. 5 HGB und 289 Abs. 1 S. 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Schopfloch, 14. März 2014
Homag Group AG

Der Vorstand



DR. MARKUS FLIK



HARALD BECKER-EHMCK



JÜRGEN KÖPPEL



HANS-DIETER SCHUMACHER

Bestätigungsvermerk der Abschlussprüfer AG

Bestätigungsvermerk

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht der Gesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, der Homag Group AG, Schopfloch, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Stuttgart, 14. März 2014
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

BLESCH
Wirtschaftsprüfer

VÖGELE
Wirtschaftsprüferin